IX. Jahrgang. Freitag, 7. März 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr.
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.— ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise.
Die Annahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 56.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schönek, Stadtgebiet-Danzig, Stegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Der Zucker.

So ist denn das große Werk der internationalen Zuckerkonvention zum Abschlusse gebracht. Die Unterzeichnung durch die Delegirten der betheiligten Regierungen konnte am Mittwoch Abend in der belgischen Hauptstadt erfolgen, sodaß der Vertrag das Datum des 5. März 1903 tragen wird. Die Theilnehmer der Brüsseler Konferenz haben sich nach den vorliegenden Meldungen froh und herzlich gegenseitig zu der Vollendung des guten Werkes beglückwünscht. Sie hatten dazu allen Grund. Denn wenn man das lange Vorspiel der diesjährigen Konferenz miteinrechnet, so hat es drei Jahre gedauert, bis alle entgegenstehenden falschen Wirthschaftsvorurtheile bei den kontrahirenden Regierungen überwunden worden sind, und, was jetzt zu Stande gebracht worden, ist nationalökonomisch gesund und vernünftig. Die Konvention, welche der Präsident Graf de Smet de Naeyer in der Schlußsitzung der Konferenz als ein Werk des Friedens bezeichnete, darf in der That unter den Erfolgen der modernen Ausbildung des Völkerrechts einen ehrenvollen Platz beanspruchen.

Die Konvention bedarf der verfassungsmäßigen Ratifikation durch die Parlamente der vertragschließenden Länder, denen hierzu die nothwendige Zeit gelassen werden muß. Daher tritt sie erst in anderthalb Jahren, am 1. September 1903, in Kraft. Von diesem Termine an kommen die direkten wie die indirekten Prämien in Wegfall und die Ueberzölle werden auf 6 Francs gleich 4,80 Mark herabgesetzt. Gegen die außerhalb des Vertrages stehenden Länder, welche an dem Prämiensystem weiterhin festhalten, wird die Schutzschranke von Strafzöllen aufgerichtet. Die Einzelheiten haben wir unsern Lesern bereits mitgetheilt und geben sie weiter unten nochmals in offiziöser Zusammenstellung wieder.

Es beginnt also jetzt die Ausführungsarbeit der einzelnen Regierungen, um nach den besonderen Verhältnissen ihrer Länder die Steuergesetzgebung den Brüsseler Beschlüssen anzupassen. In Paris und anderswo, auch in Deutschland, hat man sich darauf schon vorbereitet. Im Reichstag ist die Frage schon während der Konferenzverhandlungen, wenn auch nur beiläufig, so doch mit dem Effekt erörtert worden, daß man die Gewißheit von der parlamentarischen Unterstützung der Reichsregierung in der Anwendung der Konferenzbeschlüsse auf unsere Steuergesetzgebung gewonnen hat. Das ist schon viel. Die verbündeten Regierungen werden ihren Gesetzentwurf erst ausarbeiten lassen müssen und ihn erst im kommenden Winter dem Reichstage unterbreiten. Aber Tendenz und Inhalt, wie sie in der Vorlage theils nothwendig, theils wahrscheinlich enthalten sein werden, lassen sich schon im Voraus präzisiren. Die gesetzgeberische Aktion richtet sich nicht allein auf die vorgeschriebene Aufhebung der Exportprämien und die Herabsetzung des Einfuhrzolles, sondern muß zugleich auch unsere Zuckersteuer reformiren und wird sich voraussichtlich mit der Beseitigung der mit der Brüsseler Konvention hinfälligen Kontingentirung von 1896 beschäftigen. Ueber die prinzipielle Nothwendigkeit, zwecks Hebung des inländischen Konsums die Konsumsteuer zu ermäßigen, sind Regierungen und Parteien durchaus einig. Es handelt sich nur um das Maß der Steuerreduktion. Die Verbrauchsabgabe beträgt nach dem Steuergesetze von 1896 gegenwärtig 20 Mk. Sie verträgt in Anrechnung der durch den Wegfall der Prämienzahlungen erzielten fiskalischen Ersparnisse unzweifelhaft mindestens eine Herabsetzung auf 16 Mk. Aber bei einem ansehnlichen Theile des Parlaments besteht eine starke Neigung, noch weiter herunterzugehen, um den deutschen Zuckerkonsumenten das wichtige Ernährungsmittel möglichst zu verbilligen. Es ist dabei ja auch in Betracht zu ziehen, daß der rechnungsmäßige Ausfall, welcher damit in dem Ertrage der Zuckersteuer bewirkt wird, nur scheinbar ist und thatsächlich durch die mit der Verbilligung Hand in Hand gehende Erweiterung des inländischen Konsums ausgeglichen, ja wahrscheinlich sogar sich in ein Plus verwandeln wird. Wir sind daher der Ansicht, daß man der Steuerherabsetzung nicht zu enge und kleinliche Schranken ziehen soll und wollen hoffen, daß der Bundesrath sich auf den gleichen Standpunkt stellen wird.

Wir haben früher an dieser Stelle ausgeführt, daß die in das rechte Licht gerückte neue Ordnung der Dinge nicht allein der Gesammtheit des deutschen Volkes, das künftig seinen bisher im Preise künstlich getriebenen Zucker, dieses unentbehrliche und gesunde Mittel des Genusses und der Ernährung, billiger kaufen wird, sondern unserer nationalen Zuckerrüben-Industrie zu hohem Nutzen gereichen wird. Wir möchten das heute wiederholen, da in der Fachpresse und den Konferenzen unserer Zuckerindustriellen zum Theil ganz gegentheilige Meinungen hervortreten. Man wird diese Kundgebungen einer im Augenblick noch bestehenden Unzufriedenheit nur dann richtig beurtheilen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß keine Industrie sich gerne einer scharf eingreifenden Aenderung ihrer Bedingungen unterwirft, ferner daß die neuerdings stark gepflegten Kartelle einen fast tödtlichen Stoß erleiden, und endlich daß es in der Zuckerindustrie nicht überall ein einheitliches Interesse giebt, dieses vielmehr für die Rohzuckerfabriken sich ganz anders als für die Raffinerien darstellen kann. Das braucht hier nicht im Einzelnen genauer erörtert zu werden. Genug, im Streite der Meinungen spielen allerhand Sonderinteressen zusammen oder gegeneinander und provoziren so innerhalb der Zuckerindustrie bald nach der einen, bald nach der andern Richtung hin Widerspruch. Den soll man nicht überschätzen. Er wird verfliegen und einer Versöhnung mit dem neuen Zustande weichen, sobald die Zuckerinteressenten sehen, daß zugleich der Weltmarktpreis und der Inlandskonsum steigt. Das aber wird Beides durch eine richtige gesetzgeberische Ausführung der Brüsseler Konvention erreicht werden.

* *

Das Ergebniß der Brüsseler Konferenz wird in der „Nordd. Allg. Ztg." in folgender Weise zusammengefaßt:

Betheiligt am Vertrage ist einerseits das Hauptverbrauchsland für Zucker, Großbritannien, andererseits die Zuckerexportländer Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Belgien und die Niederlande. Ferner haben sich Italien, Spanien und Schweden, welche Zucker zwar produziren, aber nicht ausführen, der Konvention mit gewissen Vorbehalten angeschlossen. Rußland ist fern geblieben; es ist ihm aber, wie auch den anderen Ländern, der nachträgliche Beitritt offen gehalten.

Die genannten Zuckerexportländer verpflichten sich, alle direkten oder indirekten Prämien auf die Erzeugung oder die Ausfuhr von Zucker bedingungslos abzuschaffen. Es werden also auch in Frankreich, das im Laufe der Verhandlungen Anspruch auf Beibehaltung eines Theiles seiner indirekten Prämie erhoben hatte, die Prämien nunmehr vollständig beseitigt. Für diese Länder wird ferner der sogenannte Ueberzoll, das heißt der Unterschied zwischen der Zoll- und Steuerbelastung des eingeführten ausländischen Zuckers und der Belastung des inländischen Zuckers, auf einen Höchstbetrag festgesetzt, der bei Raffinade und ähnlichem Zucker 6 Frcs. und bei rohem Zucker 5½ Frcs. für 100 Kilogramm nicht überschreiten darf. Der Zweck dieser Bestimmung ist, für die Zukunft es unmöglich zu machen, daß unter hohem Zollschutz die Zuckerindustrie eines Landes mit Hilfe von Kartellen und Syndikaten den Zuckerpreis in die Höhe treibt und dadurch übermäßige Vortheile zieht, die den Prämien gleichkommen. Auf Italien, Spanien und Schweden finden die bevorstehenden Bestimmungen so lange keine Anwendung, als diese Länder Zucker nicht ausführen. Großbritannien übernimmt gleichfalls die Verpflichtung, daß es Prämien nicht gewähren wird.

Die kleine Prämie, die den englischen Raffinerien aus der besonderen Gestaltung des seit dem April 1901 bestehenden englischen Zuckerzolls zugefallen ist, wird also beseitigt werden. Ferner hat Großbritannien das wichtige Versprechen abgegeben, während der Dauer des Vertrages den Zucker seiner Kolonien nicht günstiger als den Zucker der Vertragsstaaten zu behandeln. Die britischen Kolonien und auswärtigen Besitzungen fallen nicht ohne Weiteres unter den Vertrag, es ist ihnen vielmehr nur der Beitritt offen gehalten. Indessen hat Großbritannien die Verpflichtung übernommen, daß dem Zucker seiner Kronkolonien keinerlei Prämien gewährt werden dürfen. In Britisch-Ostindien werden mit dem Inkrafttreten des Vertrags die dort bestehenden Prämien-Ausgleichszölle gegenüber den Vertragsstaaten wegfallen. Die niederländischen Kolonien fallen gleichfalls nicht unter den Vertrag. Aber auch ihrem Zucker dürfen keine Prämien gewährt werden, und derselbe darf bei der Einfuhr in den Niederlanden nicht günstiger als der Zucker der Vertragsländer behandelt werden. Zucker aus Ländern, die den Vertragsbedingungen sich nicht unterwerfen, soll zum Ausgleich der Prämien, die er im Ursprungsland genießt, oder der Vortheile, die sich aus einem dort bestehenden zu hohen Ueberzoll ergeben, mit einem Strafzoll belegt oder durch ein Einfuhrverbot ausgeschlossen werden.

Als Termin für das Inkrafttreten des Vertrages, der auf fünf Jahre fest abgeschlossen wird, für die spätere Zeit aber von Jahr zu Jahr kündbar sein soll, ist der 1. September 1903 festgesetzt. Bleibt die Ratifikation seitens Italiens, Spaniens oder Schwedens aus, so soll dies auf das Zustandekommen des Vertrags unter den übrigen Staaten keinen Einfluß üben.

* *

Die Zuckerindustriellen und die Brüsseler Konferenz.

Berlin, 6. März.

Im großen Saale des „Kaiserhof" trat heute Vormittag unter dem Vorsitz des Geh. Kommerzienrath Stehne eine von etwa 1000 Zuckerfabrikanten und Landwirthen besuchte Versammlung zur Stellungnahme zu der Brüsseler Zuckerkonvention zusammen.

Als erster Redner nahm als Vertreter des Zuckersyndikats Geh. Regierungs-Rath Koenig (Berlin) das Wort. Er führte einleitend aus: Die Brüsseler Zuckerkonferenz hat gestern die Konvention definitiv unterzeichnet. Die gegenwärtige Lage ist für die deutsche Zuckerindustrie sehr ernst; schwarze Wolken stehen drohend am Horizont. Wir stehen an einem Wendepunkt. Die Brüsseler Konvention verpflichtet die einzelnen Regierungen, die direkten und indirekten Ausfuhrprämien aufzuheben. An Stelle unseres Ueberzolles von 20 Mk. soll nach den Beschlüssen der Konferenz ein solcher von höchstens 6 Franks d. i. 4,80 Mk. treten (Hört! Hört!) Der Vertrag sei zwar unterzeichnet, er werde aber erst als abgeschlossen gelten, wenn er beim Reichstag und Bundesrath Bewilligung und wenn er die Unterschrift des Kaisers erhalten habe. So lange das nicht geschehen sei, bestehe die Möglichkeit zur Abwehr. Ob wir etwas erreichen, ist eine andere Frage. Aber so lange der Weg einer Abwehr offen ist, werden wir ihn versuchen müssen. (Beifall.) Die Zuckerinteressenten haben wiederholt sich für Beibehaltung der Ausfuhrprämien ausgesprochen.

Diesen Beschlüssen entsprechend hat das Direktorium des deutschen Zuckervereins der deutschen Regierung dargelegt, daß unsere Zuckerindustrie sich unter allen Umständen gegen die Aufhebung der Ausfuhrprämien aussprechen müsse. Zweitens legten wir dar, daß ohne Rußland und Amerika die Konvention nicht abgeschlossen werden dürfe und wir erklärten jede Bevorzugung Frankreichs für ausgeschlossen Den Schwerpunkt für die deutsche Zuckerindustrie bildet heute das Zuckerkartell. Die Herabsetzung des Ueberzolles würde eine Anzahl Zuckerfabrikanten vernichten und die deutsche Landwirthschaft um Millionenwerthe schädigen. Die Möglichkeit, mit England einen Ausgleich zu erzielen, habe Deutschland auf ganz anderen Gebieten als in der Zuckerfrage. England führe jährlich für 1000 Millionen Mark Waaren nach Deutschland ein. Hier ergebe sich die Möglichkeit von Repressalien.

In einer Resolution an den Reichskanzler habe das Direktorium unter Zustimmung des Ausschusses folgende Ansichten niedergelegt:

1. bei der heutigen schweren Krisis in der Zuckerindustrie sei die heutige Zeit für den Abschluß einer Konvention ungeeignet.
2. der alte Standpunkt der Ausfuhrprämie sei beizubehalten.
3. der Ueberzoll dürfe nicht herabgesetzt werden und
4. was auch immer beschlossen werden sollte, dürfe, so lange unser Zuckerkartell besteht, also nicht vor der Zuckerkampagne 1904, keine Geltung erhalten.

Die heutige Krisis ist ärger denn je. Die Größe dieser Versammlung beweist die Größe der Sorge. Unser Selbsterhaltungstrieb macht es uns zur Pflicht, unsere warnende Stimme zu erheben. Es ist leichter zu zerstören als aufzubauen. (Lebh. Beifall.)

Der folgende Redner Dr. Preißler (Linden bei Hannover) legte in längeren Ausführungen dar, daß mit der Erhebung der Prämien und der damit verbundenen Schwächung der deutschen Zuckerindustrie die Position des Rohrzuckers gestärkt werden würde. (Beifall.)

Zu der weiteren Debatte führte Direktor v. d. Ohe (Tegel) aus: Es sei endlich an der Zeit gewesen, daß der Spannung auf dem Weltmarkt ein Ende gemacht und die Prämien- und Kartellwirthschaft beseitigt werde. (Lebhafter Beifall und heftiger Widerspruch). Er begrüße daher die Brüsseler Konvention; dieselbe führe auf den richtigen Weg. (Laute Oho-rufe!) Jawohl sie weist uns wieder auf den richtigen Weg zurück. (Rufe: Nein! Unruhe). Bei der Beseitigung aller direkten und versteckten Prämien und Belastungen werden wir im Inlande ganz andere Zuckermengen unterbringen und damit den Weltmarkt ent-

Stadt-Theater.

Die Walküre.

Musikdrama in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Der Eindruck, welchen Fräulein Marie Held gestern als Brünhilde machte, war ein wesentlich anderer, günstigerer als der ihrer Senta. Alles, was am ersten Abend hauptsächlich gegen die Gastin sprach, eine gewisse Sprödigkeit des Ansatzes, Intonationsmängel und schwache Höhe, trat gestern nahezu vollständig zurück, so daß man sich an dem schönen Stimmmaterial wirklich erfreuen konnte. Das Organ klang voll und theilweise sogar wuchtig, die Höhe wirkte gleichwerthig zur Mittellage, die Deklamation muß fest durchgängig als sinngemäß, klar und deutlich bezeichnet werden. Wenn Frl. Held mehrere musikalische Schnitzer machte, vor Allem auffällig in der Szene mit Sieglinde („Rette das Pfand" 2c.), so kann die begreifliche Aufregung vielleicht der Grund gewesen sein. Gleichwohl hat auch der gestrige Abend ein abschließendes Urtheil nicht ermöglicht. Abgesehen davon, daß wir die Brünhilde hier schon großzügiger und bedeutender, auch mit der bisherigen Vertreterin des dramatischen Fachs, gesehen und gehört haben, sodaß wir die Nothwendigkeit eines Wechsels überhaupt nicht einsehen, so läßt die Musik der Trilogie dem Kunstgesang zu wenig Raum, um die Befähigung für ein erstes Fach allein erkennen zu lassen. — Herr Franz Fitzau ließ als Wotan von Neuem seine stimmlichen und künstlerischen Vorzüge vortheilhaft hervortreten. Sein Abschied von Brünhilde gelang ihm wunderbar schön; die Wärme des Ausdrucks, der Glanz seiner Mittel gelangte hier zu ergreifender Wirkung. Die übrigen Darsteller, Frl. Kleno als Sieglinde, die Herren Buchwald (Siegmund) und Jellouschegg (Hunding), sowie Frau Almati-Rundberg (Fricka) waren mit theilweise vorzüglichem Gelingen betheiligt. Herr Kiehaupt durfte wiederholt warm werden, um das Ganze im Geleise zu halten.

—n.

Aus Berliner Theatern.

Von unserem Berliner L.-Mitarbeiter.

„Der Kuß." — „Im Brunnen." — „Die Kollegin."

Mit sehr freundlichem Erfolg wurden im Theater des Westens am Mittwoch zwei Novitäten aufgeführt. „Der Kuß" von Friedrich Smetana, dem Komponisten der „Verkauften Braut", gehört zu den Stützen des Repertoirs der tschechischen Oper in Prag, und wurde auch in Wien schon vor zehn Jahren mit großem Beifall zur Darstellung gebracht. In diesem Werke erreicht Smetana die Kraft seiner Musik zur „Verkauften Braut" allerdings nicht, doch birgt es eine Fülle von musikalischen Feinheiten. Leider aber ist die Handlung wenig dramatisch, und hat die Erfindungskraft des Komponisten doch einigermaßen hemmend beeinflußt. Ein Bauernmädchen nimmt die Werbung eines jungen Mannes, der sie vor seiner ersten Ehe schon geliebt hatte, willig an, den Verlobungskuß aber will sie ihm nicht geben. Sie fürchtet, die Ruhe der verstorbenen Frau des Geliebten im Grabe zu stören, das Glück des aus der Ehe zurückgebliebenen Kindes zu gefährden, wenn sie den Bräutigam vor der Verheirathung küßt, und die Beiden entzweien sich. Sie flieht zu den Schmugglern in die Berge, wohin ihr der Bräutigam folgt. Endlich aber nimmt sie den zur Versöhnung angebotenen Kuß an, und Alles löst sich in Liebe und Glück auf. Die größte Wirkung erzielte ein reizendes Wiegenlied im ersten Aufzuge, und auch die nationalen Tänze und Chöre boten Anregung und Interesse. Jedenfalls hat das Repertoire des Westen-Theaters durch diese Oper eine werthvolle Bereicherung erfahren.

Die zweite Novität, eine einaktige Oper „Im Brunnen" von Blodeck, ist ein anspruchsloses, sehr hübsches Werkchen, einfach in der Handlung und in der Musik, ganz im Stile der alten Oper, aber mit recht natürlicher und gesunder musikalischer Erfindung. Die Handlung erzählt die Geschichte einer Brautwerbung um ein junges Mädchen, an der sich ein alter Wittwer und ein junger Bauernbursche betheiligen. Der Alte kommt dabei zu Schaden und der Junge kann die Braut heimführen. Auch dieses Werk fand lebhafte Anerkennung. Das Publikum freute sich offenbar der leichten und gefälligen Musik, die ganz aus dem Vollen sprudelt, ohne sich um Form und Stilrichtung zu kümmern. Die Darstellung der beiden Opern war in jeder Hinsicht befriedigend.

Das vieraktige Schauspiel „Die Kollegin" von Hermann Katsch wurde gestern im „Lessing-Theater" mit sehr freundlichem Beifall aufgenommen. In diesem Stücke setzte Agnes Sorma ihr Gastspiel fort, und ihrer glänzenden Darstellung der Hauptrolle verdankt die Novität zum großen Theile den ausgesprochenen Erfolg.

In das Milieu der wissenschaftlichen Forschung führt uns der Autor in seinem Stücke ein. An einem physiologischen Laboratorium sehen wir Lehrer und Studenten an der Arbeit, unter diesen ein Fräulein Doktor, das fleißig Färbungsversuche an Mikroorganismen vornimmt. Marianne Haagemeister liebt Dr. Westphal, den Assistenten des physiologischen Institutes, an dem sie Beide gemeinsam arbeiten, und als dieser kühl berechnende Streber ihr seinen Entschluß mittheilt, an die zoologische Station nach Neapel zu gehen, um dort weiteren Studien zu leben, ist sie sofort bereit, ihm dahin zu folgen. Das liebende Mädchen wird vor dem Manne gewarnt; sie folgt der Mahnung nicht, und wird Dr. Westphals Geliebte, sein Werkzeug. Nach kurzer Zeit schon tritt die Katastrophe ein. Dr. Westphal wirft Marianne einfach weg, er verlobt sich mit einer Anderen, wird durch diese Verbindung Professor, und das betrogene Mädchen tödtet sich, der wissenschaftlichen Atmosphäre des Stückes entsprechend, auf wissenschaftliche Art, indem sie mittelst einer Morphiumspritze Luft in ihre Adern einbläst.

Die wissenschaftliche Umhüllung der Vorgänge in diesem Stücke kann uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß eigentlich sehr Wenig darin geschieht. Auffallend muß es auch sein, daß die junge Forscherin dem Streber gegenüber so rasch ihre Kraft verliert, sie, die vorher noch so klug und gelehrt gewesen ist. Frau Sorma gestaltete die Rolle der Marianne lebendig und mit der tiefsten Innigkeit, sie ließ über die Widersprüche in der Handlungsweise des Mädchens das Publikum nicht lange nachdenken und gab der Rolle in reichstem Maße das, was der Autor nur andeutungsweise ihr geliehen Leidenschaft und Seele.

Neues vom Tage.

Selbstmordversuch eines Mörders.

Der Zimmermeister Osbahr in Hamburg, welcher die Rentiere Dieckmann ermordet und beraubt hatte, versuchte sich vorgestern in der Arrestzelle zu erdrosseln. Die Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg.

Ein Schullehrerinnen-Seminar

wird in Darmstadt errichtet werden; die zweite hessische Kammer hat eine entsprechende Vorlage angenommen.

Cholera-Epidemie.

Konstantinopel, 7. März. (Tel.) Bei einer aus Mekka in Medina eingetroffenen Karawane sind vorgestern 40 und gestern 70 Todesfälle in Folge von Cholera vorgekommen.

Dr. Linke,

der Gefährte auf der Unglücksfahrt des Hauptmanns v. Sigsfeld, ist gestern von Berlin aus anläßlich der internationalen wissenschaftlichen Ballonfahrt mit dem „Meteor" wieder aufgestiegen. Der Ballon schlug nordöstliche Richtung ein. Der Zweck der Fahrt ist Messung der Elektrizitätszerstreuung in Höhen bis 4000 Meter.

Wieder eine Mordthat.

Berlin, 7. März. (Tel.) In dem sogenannten Franzosenpfuhl, nahe dem Vororte Tempelhof, wurde gestern der 35-jährige Hausdiener Gaudin erschlagen aufgefunden. Es wurde eine Belohnung von 1000 Mk. für die Ermittelung des Thäters ausgesetzt. Gaudin war der Berliner Kriminalpolizei bekannt, weil er im Verdachte stand, schwere Sittlichkeitsverbrechen gegen Männer begangen zu haben.

Wieder eine englische Heirath?

Laut „Truth" soll die Verlobung des Großherzogs von Sachsen-Weimar mit Prinzeß Alice von Albany bevorstehen. Sie sei in Stuttgart arrangirt worden

lasten können. Jetzt müsse aber auch die Bahn freigemacht werden, damit der Zucker bei uns so billig wie möglich werde und die Zuckerindustrie wieder auf ein gesundes Fundament gestellt werde. Dann werde Deutschland auch auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig bleiben. (Lebhafter Beifall.)

Dr. **Bruckner** (Stralsund): Ich stehe prinzipiell auf einem anderen Standpunkt als der Vorredner und bin ein warmer Freund der Prämien. (Beifall). Den Schutz unserer Rübenzuckerindustrie halte ich für den größten Triumph des Schutzzollsystems. (Stürm. Beifall). Trotzdem komme ich aber als Freund des Schutzzollsystems und der Ausfuhr-Prämie zu demselben Resultat wie der Vorredner (Hört! Hört! Unruhe). Wir brauchen den Schutz nicht mehr. (Sehr richtig, Widerspruch) Allerdings erachte ich den heutigen Zeitpunkt für ungünstig. Vor 3 bis 4 Jahren würde es für uns günstiger gewesen sein, in einigen Jahren wohl auch. Der Zeitpunkt hängt aber nicht von uns allein ab, sondern auch von den anderen Staaten. Wir haben hier heute das Gefühl, daß die Konvention auch ohne unseren Willen zu Stande kommen wird. Obwohl es wünschenswerth gewesen wäre, den gegenwärtigen Stand bis zur Beseitigung der herrschenden Ueberproduktion beizubehalten, so müssen wir uns doch mit dem fait accompli abfinden. Es wäre verfehlt, lediglich zu protestiren. Es ist vielmehr nöthig, zuzusehen, auf welchem Wege eine Gesundung herbeizuführen ist, auch unter der Herrschaft der Konvention. (Beifall.) Das geeignetste Mittel ist die Entlastung der Industrie und Landwirthschaft durch die Hebung des inländischen Konsums, indem man die Konsumsteuern herabsetzt und alle hemmenden Betriebssteuern beseitigt. (Stürm. Beifall.) Wenn das Kartell falle, so werde auch der Zeitpunkt gekommen sein, das Sacharin in die Apotheken zu verweisen. (Stürm. Beifall.) Redner empfiehlt im Auftrage von 15 Zuckerfabriken eine Resolution im Sinne seiner Ausführungen.

Direktor **Kawalki-Praust**, der im Namen der Betheiligten aus dem Osten spricht, pflichtet den beiden Vorrednern bei. Das Kartell sei die unschuldige Ursache, daß es soweit gekommen sei. Wir bemühen uns beim lieben Vieh, den Zuckerverbrauch zu steigern, beim lieben Nächsten aber werde er zurückgehalten. (Sehr wahr!) Wenn wir den Zucker im Inlande ebenso billig abgeben wie dem Ausland, wird der Konsum bedeutend steigen und der Zucker wird ein Nahrungsmittel werden (Beifall.) Jetzt werde sich sicherlich auch eine Mehrheit finden, die das Sacharin in die Apotheken verweisen. (Großer Beifall.)

Redakteur Dr. **Hager** (Berlin), der Herausgeber des Organs der Zuckerindustriellen, tritt der Auffassung der Vorredner entgegen. Die Zuckerindustriellen würden sich sehr enttäuscht sehen, wenn sie darauf vertrauten, daß jetzt überall in den Vertragsländern freie Konkurrenz eintrete. Das Ausland werde sich schon Hinterthüren öffnen, während wir dazu zu ehrlich sind. (Hört! Beifall und Widerspruch.) Er möchte einmal sehen, welche Rübenpreise wir ohne das Kartell haben würden, vielleicht 60 Pfg. (Oho-Rufe. Widerspruch.) Es sei falsch, daß das Kartell den Rübenbau gesteigert und damit die Ueberproduktion verschuldet habe. Seit 1896 ist in den Kartellländern der Anbau um 9 Prozent, in den Nichtkartellländern aber um 37 Prozent gestiegen (Hört!). Mit dem Wegfall der Prämien könnte man einverstanden sein, wenn alle Länder alle, aber, auch alle versteckten Begünstigungen aufgeben würden. Dagegen aber müsse man sich gegenwärtig gegen alle Herabsetzungen des Zollschutzes aussprechen (Beifall.).

Aehnlicher Ansicht ist auch ein oberschlesischer Landwirth Herr **Heymann**, sowie ein Landwirth aus Mecklenburg, Herr **Käding**.

Dagegen warnen Dr. **Reimann** und Reichstagsabgeordneter **Rösicke** vor übereiligen Beschlüssen, jetzt, wo man noch gar keinen Ueberblick über die Folgen der Konvention namentlich auch für die Landwirthschaft gewinnen könne. Man möge es dem Reichstag nicht erschweren, alle die in Frage kommenden Faktoren nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

Unter dem Eindruck dieser Ausführungen beantragte Kommerzienrath **Hahn-Magdeburg** folgende Resolution:

„Die Versammlung nimmt Kenntniß von dem Ergebnisse der Brüsseler Konferenz, soweit solches bis zur Stunde bekannt ist, und erklärt sich zunächst mit allen Maßnahmen einverstanden, welche die Organe des Vereins in der Frage der Prämienabschaffung und der Aenderung des Ueberzolles ergriffen haben im Interesse der Rübenzuckerindustrie und der Landwirthschaft. Da es im Augenblick schwer zu übersehen ist, in wie weit die Folgen der Konferenzbeschlüsse dem deutschen Zuckergewerbe und der Rübenbau treibenden Landwirthschaft verhängnißvoll werden können oder nicht, so hält die Versammlung es für verfrüht, sich sachlich zu diesen Beschlüssen zu äußern, sie spricht aber die bestimmte Erwartung aus, daß die verbündeten Regierungen vor endgiltigen gesetzgeberischen Maßnahmen der Zuckerindustrie Gelegenheit geben werden, in eingehendem Maße ihre begründeten Wünsche zum Ausdruck zu bringen.“

Diese Resolution wurde mit überwiegender Mehrheit angenommen.

Kolonialdebatten im Reichstag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Seit zwei Tagen sieht man im „Wallotbräu“ eine ungewohnte Fülle der Gesichter. Als über den Erwerb eines Grundstückes für den Neubau des Kolonialamts und die Bahnstrecke Tonga—Mombo namentlich abgestimmt werden sollte, brachte man's am Mittwoch auf die erstaunliche, von den ältesten Leuten kaum mehr erlebte Präsenzziffer von 200 und einigen fünfzig Abgeordneten und weil man auch für Donnerstag namentliche Abstimmungen erwartete — oder befürchtete, wie man will — drängte und schob sich wieder eine ansehnliche Menge von Volksboten durch des Reichshauses sonst so einsame Hallen.

Der kolonialen Sache erwächst damit freilich kaum ein sonderlicher Gewinn. Es weht heuer kein freundlicher Wind für die kolonialen Bestrebungen und das hat seine unterschiedlichen Gründe. Zum ersten ist in der That wohl mancherlei versehen worden in unseren Kolonien; die Assessoren und die Militärs führen noch immer allerorten das große Wort; Bureaukratismus hier, Bureaukratismus dort; kleinliche Pedanterien schließlich allenthalben und nirgends ein freier großer Zug; nirgends das, was die koloniale Bethätigung der Engländer so gesegnet hat. Es giebt eine ganze Reihe deutscher Kolonialpolitiker — nicht nur solche, die über Kolonien schreiben, weil sie wie Herr Hans Wagner vier Semester in Königsberg i. Pr. Burschenschafter waren — eine ganze Anzahl durchaus ernsthafter Kolonialpolitiker, die sich die Dinge draußen selbst angesehen haben und ungefähr wissen, wo Hand anzulegen wäre und die einfach erklären: So, wie bisher geht's nicht weiter. Wenn wir nur Assessoren und Militärs und Bier und Baargeld exportiren und von dorther so gut wie nichts — das Defizit natürlich ausgenommen — importiren — dann machen wir lieber die Kolonialbude zu.

Dazu kommt dann aber noch die Verstimmung der ausschlaggebenden Partei. Das **Zentrum** ist heuer recht ungnädig gesonnen; im Allgemeinen wie im Besonderen und diese Mißstimmung läßt es die Regierung vorerst dadurch fühlen, daß nicht seine bewährten, als Kolonialkenner und -Freunde bekannten Mitglieder — wie Prinz Arenberg u. a. — redend auftreten, sondern — wenigstens in kolonialen Dingen — nicht ganz so erfahrene Leute wie z. B. Herr **Dasbach**, der Kaplan und mehrfache Zeitungsbesitzer.

So wickelte sich denn auch am Donnerstag die Berathung des Kolonialetats nur unter mancherlei Widerspruch ab. Auch die Verfehlungen deutscher Kaufleute in Kamerun, die Herr **Ledebour** zur Sprache brachte und über die Kolonialdirektor **Stübel** erschöpfende Aufklärung gab, bildeten just kein erfreulich Kapitel. Das Sympathischste bot der Schluß der Sitzung, der zwei unserer auswärtigen Kolonialbeamten dem Reichstag in Person vorführte. Landeshauptmann v. **Bennigsen** plädirte für die Mariannen und Carolinen und Gouverneur **Solf** von Samoa nahm sich humorvoll seiner „Perle“ an, die er den Reichstag ja recht stark in Gold zu fassen bat. Beide Herren machten auf den Reichstag sichtlich einen sehr sympathischen Eindruck. Der tiefschwarze Herr v. **Bennigsen** mit den stechenden Augen und dem silbernen, ein wenig an den Vater erinnernden Stimmenklang sowohl wie der rundliche und röthliche Dr. **Solf**, der auch draußen ein Freund deutschen Trunks und deutscher Fröhlichkeit geblieben zu sein scheint.

Des Prinzen Heinrich Amerikafahrt.

In Boston.

Gestern Vormittag um 9 Uhr 35 Minuten traf Prinz Heinrich in Boston ein; vom Bahnhofe, wo eine kurze Begrüßung mit dem Bürgermeister stattgefunden hatte, fuhr Prinz Heinrich nach dem Somerset-Hotel. Prinz Heinrich fuhr mit Admiral Evans in einem vierspännigen Wagen, eskortirt von Kavallerie, jeder Wagen des Gefolges hatte vier Vorreiter. Im Somerset-Hotel wurde der Prinz von dem Gouverneur, dem Präsidenten der Harvard-Universität Eliot und anderen Würdenträgern empfangen. Hierauf folgte eine Fahrt durch die Stadt, in deren Verlaufe Prinz Heinrich dem Gouverneur und dem Bürgermeister Besuche abstattete und dann das Shaw-Denkmal und die öffentliche Bibliothek besichtigte. Hier begrüßten 35 deutsche Kriegsveteranen den Prinzen, der jedem von ihnen die Hand drückte. Sodann besuchte Prinz Heinrich das Staatsabgeordnetenhaus, wo gerade eine Sitzung stattfand.

* * *

Der Besuch der Harvard-Universität.

Cambridge, 7. März.

(Spezialkabeldepesche der „Danz. Neueste Nachr.“)

Prinz Heinrich wurde bei seiner Ankunft durch eine Ansprache des Mayors und durch Gesang von etwa 1000 Schulkindern begrüßt. Dann wurde die Fahrt nach der Harvard-Universität fortgesetzt; hier wurden in der Memorialhall die Mitglieder der Universitätskörperschaft durch den Präsidenten Eliot vorgestellt. Von hier wurde Prinz Heinrich nach dem der Universität gehörigen Sanders-Theater geleitet, wo die Ernennung zum Ehrendoktor erfolgte. Als Präsident Eliot in seiner Rede die Worte „Doctor of laws“ sprach, erhob sich der Prinz und machte eine tiefe Verbeugung; dann verließ er den Saal und begab sich unter stürmischen Beifallsäußerungen der Studenten nach der Universitätshalle, wo der Lunch eingenommen wurde. Nach demselben fand ein Empfang in der „Harvard-Union“ genannten Gesellschaftshalle statt, wobei der Prinz durch Gesang von Studenten begrüßt wurde. Professor **Bolling** hielt eine Rede, worin er ausführte, der Geist Harvard's finde seines Gleichen an den Universitäten von Deutschland und England. Wir sind ein Korps des Kampfes, welches Heuchelei, Intoleranz und Unwahrheit bekämpft. Unser ganzes Leben lang für die Universität streitend, haben wir hinter uns unsere altberühmten Traditionen. Das ist der Geist der Körperschaft, deren Mitglied jetzt Prinz Heinrich eben geworden ist. Professor **Render** pries Deutschlands Verdienste um die Förderung von Literatur, Wissenschaft und Musik. Für alles dieses dankend hätte die Harvard-Universität dem Prinzen ihr bestes und größtes äußerliches Zeichen zum dauernden Besitz gegeben. Die Studenten begrüßten Prinz Heinrich in poetischer Form.

Θ Boston, 7. März.

(Spezial-Kabeldepesche der „Danz. Neueste Nachr.“)

Die eindrucksvollste Feier am gestrigen Tage war der Empfang in der Harvard-Union. Zunächst versammelten sich die Studenten in der prächtig geschmückten großen Halle und sangen das Harvardlied. Dann begrüßte **Higginson**, dessen Freigebigkeit die Universität so viel Wohlthaten, namentlich die herrliche Unionhalle verdankt, den Prinzen Heinrich. Er gedachte der Verdienste Deutschlands um die Zivilisation, der hohen persönlichen Eigenschaften und der ersprießlichen Thätigkeit des Kaisers und brachte das Harvardhoch auf den Kaiser aus.

Die nun folgende eindrucksvolle Szene läßt sich am besten mit dem Salamander der deutschen Studenten vergleichen. Auf Kommando riefen die Studenten: „Hurrah, hurrah, hurrah, rarara! Harvard, Harvard, Harvard! Emperor William!“ Dreimal wiederholte sich der Ruf, von über tausend Studenten ausgestoßen, welche die große Halle und die Gallerieen füllten, wo auch Damen saßen. Der Ruf wurde mit unbeschreiblicher Begeisterung aufgenommen.

Hierauf ergriff ein noch nicht graduirter Student das Wort und feierte den Prinzen als neues Mitglied der Universität, worauf auf den Prinzen das Harvardhoch ausgebracht wurde. Dann trug ein Student ein Gedicht vor, daran schloß sich der Gesang der „Wacht am Rhein.“

Prinz Heinrich dankte unter stürmischen Zurufen der Studenten für die ihm dargebrachte Huldigung und forderte die Studenten auf, ein Hoch auf den hervorragendsten Harvardianer in Washington, den er kenne, Roosevelt, auszubringen. Wieder erdröhnte das dreimalige Harvardhoch.

In diesem Augenblicke wurde dem **Prinzen** ein **Telegramm** überreicht. Nachdem er es durchgelesen, erhob er sich und verlas mit schallender Stimme den deutschen Text des Telegramms, das vom deutschen Kaiser herrührte und dessen beste Wünsche für den weiteren Aufenthalt des Prinzen aussprach. Der Kaiser gratulirte dem Prinzen zur Doktorwürde der Universität Harward. Beim Verlesen der Worte: „**Diese höchste Ehre, die Amerika verleihen kann**“, erhoben sich die Versammelten und brachen in **betäubende Hoch- und Hurrahrufe aus.**

Schließlich kommandirte Higginson ein neues Harwardhoch auf den Kaiser, das mit einer solchen Verve durchgeführt wurde, daß die Fenster klirrten. Damit schloß die Feier.

* * *

Die Photographien des Kaisers.

Boston, 7. März. (Tel.)

Die Ueberreichung von Photographien, welche der **Kaiser der Harvard-Universität** schenkt, vollzog sich in folgender Weise: **Professor Münsterberg** und Frau empfingen den Prinzen in ihrer Wohnung und geleiteten ihn nach der Bibliothek, wo der Vorsitzende des Verwaltungsrathes des germanischen Museums, Putmann, den Prinzen bewillkommte. Der Prinz dankte und theilte mit, der Kaiser habe ihm befohlen, die Photographien von Reproduktionen von Denkmälern zu übergeben, von welchen Abgüsse gemacht würden. Diese Abgüsse selbst könnten erst in etwa 4 Monaten übersandt werden. **Prinz Heinrich** überreichte sodann dem Präsidenten **Eliot** die Photographien mit der Bemerkung: „In Ihren Händen sind sie wohl am sichersten“; scherzend zu Putmann gewandt, sagte er: „Es soll dies natürlich für Sie keine Kränkung sein!“ Hierauf bat Eliot, dem **Kaiser** den Dank der Universität zu übermitteln. Nachdem alsdann Erfrischungen eingenommen waren, kehrte der Prinz in das Hotel zurück.

* * *

Das Bankett der Stadt Boston.

Boston, 7. März. (Tel.)

Auf dem von der Stadt veranstalteten Bankett, welches gestern um 8 Uhr begann, wurden mehrere große Reden gehalten, u. a. vom Gouverneur, dem Mayor, dem Zolldirektor Lymon, welcher die Charaktere des Deutschen Kaisers und des Präsidenten Roosevelt als einander ähnlich bezeichnete. Ferner vom Präsidenten Eliot sowie dem Präsidenten der Handelskammer und dem Vorstande der Universität Higgenson, welcher den kommerziellen Aufschwung bezw. die wirthschaftliche Bedeutung Deutschlands feierte.

Sodann ergriff der frühere Staatssekretär Richard **Olney** das Wort und betonte in längerer Rede, der Besuch des Prinzen und der überaus günstige Eindruck, welchen derselbe gemacht habe, seien unzweifelhaft geeignet, dem vorzubeugen, daß der **industrielle und kommerzielle Kampf in einen Krieg ausarte.** Deutschland und Amerika verpflichteten sich gewissermaßen, den Kampf in den Grenzen christlicher und zivilisirter Völker zu halten; in diesem Sinne werde der **Besuch des Prinzen zu den merkwürdigsten Ereignissen** der internationalen Geschichte gehören.

Prinz Heinrich sagte alsdann etwa:

„Ich würde meine Reise durch Ihr Land als unvollkommen angesehen haben ohne den Besuch der bedeutendsten Stadt eines Staates, der in der Geschichte der Vereinigten Staaten eine so wichtige Rolle gespielt, welcher der Litteratur, der Wissenschaft und der Geschichtsforschung so bedeutende Männer gegeben hat.

Mögen auch die Bande der Freundschaft, welche durch so viele Jahrhunderte beide Völker vereinigen, noch fester geknüpft werden im Wettbewerb auf dem Felde der Kunst, Litteratur und Wissenschaft. Glauben Sie mir, diese Amerikafahrt war für mich ein Hochgenuß. Sollte ich das Glück haben, die Vereinigten Staaten nochmals besuchen zu können, dann weiß ich, daß ich nicht als völlig Fremder herkomme.“

* * *

Der Hamburger Dampfer „**Alexandria**“ wird am 17. März den „**Meteor**“ nach Plymouth geleiten.

Politische Tagesübersicht.

Die **Einführung eines Kartoffelzolles** wurde gestern, wie schon kurz telegraphisch mitgetheilt, in der Zolltarifkommission beschlossen. **Frische Kartoffeln** (Tarifnummer 23) will der Regierungsentwurf wie bisher zollfrei ablassen. Abg. v. **Wangenheim** beantragt für frische Kartoffeln in der Zeit vom 15. Februar bis 31. Juli einen **Zoll von 5 Mk.**, für die übrige Zeit von 1 Mark, Abg. **Herold** in der Zeit vom 15. Februar bis 31. Juli einen **Zoll von 2,50 Mk.**, für die übrige Zeit Zollfreiheit. Abg. Frhr. **von Wangenheim** klagte über die Ueberproduktion an Kartoffeln. Bei der Einfuhr von Kartoffeln bis zum 31. Juli handle es sich um **Luxuskartoffeln**. Er sowohl wie Abg. **Herold** glauben nicht, daß ein Kartoffelzoll die Konsumkartoffeln im Preise steigern wird. Dem Abgeordneten Freiherrn v. **Wangenheim** warf Abgeordneter **Herold** vor, daß er durch seine übertriebenen Anträge die **Landwirthschaft** schädige. Graf **Posadowsky** befürwortete die Zollfreiheit der Kartoffeln unter dem Hinweis, daß Deutschland im Jahre 1900 nur 1,4 Millionen Doppelzentner ein-, aber 2,24 Millionen Doppelzentner ausgeführt habe und von den eingeführten Kartoffeln nur 170 000 Doppelzentner Frühkartoffeln waren. Bei einer Produktion von 40 Millionen Doppelzentner sei **diese Einfuhr ganz unbedeutend.** Ein Zoll würde eine **unnöthige Erregung im Volke** hervorrufen. Abg. Dr. **Müller-Sagan** erklärte, daß mit dem Kartoffelzoll den kleinen Bauern nur Sand in die Augen gestreut werden solle. Schließlich wurde der Antrag Wangenheim abgelehnt und der **Antrag Herold angenommen.**

Die Kommission beschließt Entscheidung zu treffen über **Sitzungen während der Reichstagsferien** sowie über die von Graf Kanitz und Gamp angeregte **Frage der Diäten für die Kommissionsmitglieder** für die Zeit der Ferien des Plenums. Vors. Rettich theilt mit, daß die Frage bereits vom Reichstagspräsidium erwogen werde.

*

Ein Geschenk des Flottenvereins. Der Vicepräses des Hauptverbandes der deutschen **Flottenvereine** im Auslande, Viceadmiral Valois, überreichte am 4. März dem **Kaiser** 300 000 Mk. als Geschenk vom Hauptverbande der vereinigten überseeischen Deutschen zur Beschaffung eines **Flußkanonenbootes**. Der **Kaiser** sprach sich anerkennend über die Bestrebungen der Deutschen im Auslande aus, zu den Kosten, welche der Schutz ihrer Interessen erfordere, beizusteuern, und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß bereits Sammlungen für ein zweites Kanonenboot eingeleitet sind; er äußerte die Hoffnung, daß die Thätigkeit der deutschen Flottenvereine im Auslande — wie bisher — auch weiterhin erfolgreich sein und erfreuliche Früchte zeitigen möge.

*

Die deutsche Glückwunschdeputation in Rom. Generaloberst Freiherr von Loë, welcher gestern dem Papst ein Geschenk des **deutschen Kaisers**, bestehend in einer prachtvollen Stutzuhr aus Porzellan im Rokokostyl, überreichte, betonte hierbei die **guten Beziehungen**, welche zwischen **Deutschland und dem Vatikan** sich entwickelt haben und erinnerte daran, daß er bereits im Jahre 1888 den Papst zu seinem Bischofsjubiläum beglückwünscht habe.

Der **Papst** sprach seinen lebhaften Dank für das Geschenk aus, erklärte, er sei sehr dankbar dafür, daß der Kaiser zu seinem Jubiläum eine besondere Mission entsandt habe und sehr erfreut über die gegenwärtig zwischen dem Kaiser und seinen katholischen Unterthanen bestehenden Beziehungen.

Die **bayerische Mission** überreichte ein kostbares Kruzifix.

Die Empfänge fanden im Thronsaal in festlichster Weise statt; päpstliche Truppen erwiesen militärische Ehren. Später fand zu Ehren der deutschen Mission ein Frühstück beim preußischen Gesandten Freiherrn v. Rotenhan statt.

*

Der Putsch in Serbien. Prinz Karageorgewitsch, zu dessen Gunsten Alawantitsch vorgestern den Putsch unternommen hatte, bestreitet, daß der Erschossene sein Verwandter oder Anhänger seiner Partei sei. Selbstverständlich will sich der Prätendent durch diese Ableugnungen den Rücken decken. Daß Jemand seinen Angaben Glauben schenkt, nimmt er wohl selbst nicht an.

Das „Ungarische Korrespondenz-Bureau“ meldet aus **Semlin**: Der Unternehmer des Schabatzer Putschversuches, Alawantitsch, heißt richtig Milan Radovanowitsch; er diente früher als **Oberleutnant in der serbischen Armee** und legte sich vor sechs Jahren den Namen Alawantitsch bei. Sein Bruder Kosta Radovanowitsch war Redakteur in Belgrad und lebt seit einem Monat in Semlin. Derselbe wurde von der Polizei verhaftet. Es steht fest, daß Alawantitsch als **Agent Karageorgewitsch's gehandelt** hat.

h. **Belgrad**, 7. März. (Privat-Tel.)

Ministerpräsident **Wuitsch** hat durch die serbische Gesandtschaft in Wien wegen der auf österreichischem Gebiete bestehenden Agitation gegen das serbische Königshaus Vorstellungen erhoben. Das eigentliche Zentrum dieser Agitation befindet sich längs der ganzen nördlichen Grenze Serbiens. Wie bestimmt verlautet, befand sich Peter Karageorgewitsch vorgestern in der Nähe der serbischen Grenze, unweit von Mitrovitza. Er soll sich sogar vor einigen Tagen in Serbien selbst aufgehalten haben. Der Gendarmerie-Hauptmann, der Alawantitsch erschoß, wurde zum Major befördert und mit dem Weißen Adlerorden dekorirt. Die vier mit Alawantitsch verhafteten Individuen sind Kroaten und zwar österreichische Unterthanen.

Bei einem Ballfest in Belgrad, dem das Königspaar beiwohnte, versicherte der Kriegsminister den König der unverbrüchlichen Treue und Ergebenheit der Armee. Der König Alexander dankte für die Ovation.

Deutsches Reich.

— Der **Kaiser** hatte gestern Vormittag eine Besprechung beim Reichskanzler und hörte darauf Vorträge. Das Diner nahm das Kaiserpaar beim Oberstkämmerer Graf **Solms-Baruth** ein.

— Der **Kronprinz** wird Mitte dieses Monats auf einige Tage Studien halber nach München kommen; er wird begleitet von dem Obersten und Flügeladjutanten v. **Pritzelwitz** und dem Professor der Kunstgeschichte Clemen aus Bonn. Von München erfolgt die Weiterreise nach Nürnberg, wo ein eintägiger Aufenthalt geplant ist.

— Der **Norddeutsche Lloyd** ersucht die Reichsregierung um Zurücknahme der ihm auferlegten Verpflichtung, seine Reichspostdampfer **Rotterdam** anlaufen zu lassen.

— Der bisherige erste **Dragoman** der deutschen Botschaft in Konstantinopel **Testa** ist an Stelle des Geheimraths Lindau zum deutschen Delegirten der „Dette publique“ ernannt.

Heer und Flotte.

Von dem ostasiatischen Geschwader. Der **Kaiser** befahl, daß der große Kreuzer „**Kaiserin Augusta**“ sowie **zwei S-Torpedoboote** von der ostasiatischen Station abberufen werden und die Heimreise antreten.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „**Baden**“ ist am 5. März, von Kiel kommend, in Wilhelmshaven eingetroffen. Der Dampfer „**Silvia**“, mit dem Ablösungstransport für Kiautschou, wird voraussichtlich am 6. März Abends von Wilhelmshaven die Ausreise antreten. Schulschiff „**Charlotte**“ mit dem Prinzen Adalbert an Bord, hat gestern von Falmouth die Rückreise nach Kiel angetreten.

Lokales.

* **Personalien.** Der Oberförster **Henrici** zu Lindenberg ist zum Regierungs- und Forstrath ernannt worden; ihm ist vom 1. April d. J. ab die Stelle eines Regierungs- und Forstraths und technischen Mitgliedes der Regierung zu Marienwerder übertragen worden, mit demselben Zeitpunkt übernimmt er die Geschäfte des Inspektionsbeamten für die Forstinspektion Marienwerder-Konitz.

* **Zweiundzwanzigstes Symphonie-Konzert im Schützenhaus.** Während draußen noch der Winter um die Herrschaft kämpft, zauberte **Beethovens** Musik gestern sommerliches Empfinden, Gedanken an grüne Wiesen und Fluren in die Seelen der Zuhörer. Die **Pastoral-Symphonie**, welche dieses Wunder vollbrachte, nimmt unter den Beethoven'schen Symphonien auch eine besondere Stellung ein; sie entstand in einer Zeit, als die Programmmusik ihre tollsten Auswüchse zeigte und namentlich mit „Gewitterlärm“ und ähnlichen „musikalischen“ Künsten ein wahrer Unfug getrieben wurde. Es ist dieselbe Zeit, in welcher Lessing seine scharfsinnigen Abhandlungen über die Grenzen der Malerei, überhaupt der Künste unter einander, schrieb. Auch Beethoven verwahrte sich, so wenig er sich um Lessing gekümmert haben mag, aus eigenem ästhetischen Gefühl dagegen, daß man seine ländliche Symphonie als „Malerei“ ansehe; sie solle mehr „Ausdruck der Empfindung“ sein. Und dieser Ausdruck, dieses naive, ländliche Wesen spricht denn auch mit so überzeugender Deutlichkeit zur Empfindung des Zuhörers, daß es der programatischen Angaben zum Theil fast garnicht bedürfte. Die Ausführung des geistvollen, gedankenreichen Werkes durch Herrn Kapellmeister **Theil** und seine tüchtige Kapelle blieb mit ausgezeichneter Treue bei dem Charakter des Ganzen; sonnig, anspruchslos, Ausdruck eines heiteren, zufriedenen Gemüths sprachen diese Töne zum Herzen. Wie viel reine, schöne Poesie erfüllte in solcher Ausführung insbesondere den herrlichen zweiten Satz! Wie innig und freudig klang aus dem Finale der Dank der Landleute über das Vorüberziehen des Unwetters! — Eine interessante Einleitung erhielt das Konzert mit der Siegeshymne von Prinz Albrecht von Preußen. Dann nahm die Art das Interesse in Anspruch, in welcher Richard Wagner in seiner „Faust“-Ouverture diesem ewigen eminent menschlichen Problem nahezutreten versucht hat. Massenet und Mendelssohn standen mit Streichquartettsachen weiter im ersten Theil, und die symphonische Programmmusik „Der Rattenfänger von Hameln“ von Geisler leitete zum zweiten Theil hinüber.

* **Aus dem Bureau des Wilhelm-Theaters** schreibt man uns: Vielfachen Wünschen nachkommend, hat sich die Direktion entschlossen, Morgen, **Sonnabend, Nachmittags 6 Uhr**, nochmals eine **Separat-Vorführung** der zusammengewachsenen **Zwillinge Rosa und Josefa nur für Damen** zu veranstalten, für welche das Entree 50 Pfg. beträgt. — Da für den morgenden Sonnabend von außerhalb eine ganz bedeutende Anzahl von Billetbestellungen eingingen, so hat Herr Direktor Meyer sich veranlaßt gesehen, **Abends 7½ Uhr** eine **Extra-Vorstellung** mit dem gegenwärtigen so interessanten Programm anzusetzen, welche um 10 Uhr beendet sein wird, damit den auswärtigen Besuchern bequeme Gelegenheit zur Rückfahrt zur Verfügung steht. **Nach der Vorstellung**, darauf sei ganz besonders aufmerksam gemacht, beginnt dann erst, um etwa 10½ Uhr, der **letzte große Maskenball**, verbunden, wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, mit einer **Prämiirung** der 3 schönsten Damen-Charakter-Masken. Auch das gesammte Künstler-Personal wird sich an dem Balle betheiligen. Während des Balles konzertiren unten im Theater-Restaurant die „Mürzthaler“.

* **Danziger Singakademie.** Die dritte musikalische Abendunterhaltung findet nicht, wie irrthümlich im Inseratentheil zu lesen war, an diesem Sonntag, sondern erst Sonntag, den 16. März, Abends 7½ Uhr, im Danziger Hof statt. Näheres ist aus dem Inseratentheil vorliegender Nummer zu ersehen.

* **Der Ornithologische Verein** hielt gestern Abend im Anschluß an die Geflügelausstellung im St. Josefshause eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Nach Aufnahme drei neuer Mitglieder referirte Herr F. B. Wolff-Silberhammer über die Ausstellung, die als eine vollauf gelungene bezeichnet werden könne. Es seien sehr gute Stämme Hühner ausgestellt worden, wie sie besser auch nicht auf großen Ausstellungen zu finden seien und dadurch, daß die Kauflust eine recht rege war, habe die Ausstellung ihren Zweck, eine gute, nutzbringende Geflügelzucht zu fördern, voll erreicht. Es folgte Mittheilung der Prämiirung. Zum Schluß fand noch eine Gratisverloosung von 3 Stämmen Hühnern statt.

* **Lehrerinnen-Verein.** Die am Mittwoch abgehaltene Versammlung der Musikgruppe wurde, da nichts Geschäftliches vorlag, hauptsächlich durch musikalische Vorträge ausgefüllt. Fräulein Jelski sang die neue Lieder von F. Binder, Fräulein Leidig spielte „Seefluth" von Scharwenka, Fräulein Reichenberg trug einige Unterrichtssachen von Matuccini und Riemann vor und las zum Schluß ein Kapitel aus „Der Klavierunterricht wie er sein soll" von Eccarius-Sieber.

* **4. Frank-Konzert.** Ueber Theodor Reichmann, welcher zu dem am 18. März stattfindenden, in dieser Saison letzten Frank-Konzert als Solist gewonnen ist, schreibt die „Bühne und Welt", das amtliche Organ des deutschen Bühnenvereins: „In der Geschichte des Wagnerschen Kunstwerkes werden jene großen Sänger ewig fortleben, welche noch unmittelbar der Unterweisung des unsterblichen Meisters theilhaftig gewesen und als authentische Interpreten seines künstlerischen Willens in der Welt hinausgezogen sind. Einer der wenigen dieser Geweihten ist Theodor Reichmann, welcher heute in der Vollblüthe seiner Kunst steht. Theodor Reichmann war es, welcher die rührende Heldengestalt des Amfortas im Bayreuther Festspielhause zum ersten Male verkörperte. Von diesem Augenblicke an erfüllte der Ruf seiner großen und edlen Künstlerschaft alle Welt." Von großem Interesse wird es sein, daß Theodor Reichmann in seinem Danziger Programm neben andern Glanznummern auch aus „Parsifal" die Klage des Amfortas aufgenommen hat, die er zum ersten Male und in Originalinstrumentation zu Gehör gebracht wird. Das Konzert verspricht eins der hervorragendsten der Saison zu werden, wirken doch darin zwei Gestalten des unsterblichen Meisters wie früher in Bayreuth zusammen: Theodor Reichmann und der Konzertgeber, welcher nach den ersten Parsifalaufführungen von Meister Wagner durch Ueberreichung seines Bildes mit der eigenhändigen Widmung: „Seinem vortrefflichen Parsifalgebilden Karl Frank" geehrt wurde.

* **Krieger-Verein Schidlitz.** Der Vorsitzende, Herr Hauptmann a. D. Wulff, eröffnete die recht zahlreich besuchte Versammlung mit einer längeren Ansprache, in welcher er etwa Folgendes ausführte: Wohl noch nie sei das deutsche Volk in fremden Welttheilen so geehrt worden, wie dies jetzt in Amerika der Fall, wo der Dank der weitschauenden Politik des Kaisers dorthin entsandte Prinz Heinrich die größten Triumphe feiere. Im Gegensatz hierzu wirke es beschämend, daß wir in der engeren Heimath, der Ostmark, zur Zeit von den Deutschen polnischer Zunge in den Kriegszustand hineingedrängt worden seien. Das landesverrätherische Treiben der Polen gehe, wie der Herr Vorsitzende durch Verlesen eines Aufsatzes aus der „Parole" und durch andere Angaben belegte, darauf hinaus, das Deutsche Reich durch Losreißung der Provinzen Ost- und Westpreußen, Schlesien, Posen und Pommern zu vernichten und aus diesen Trümmern ein neues Polenreich aufzurichten. Der Herr Vorsitzende ermahnte die Kameraden, sich dieser Gefahr gegenüber fester zusammenzuschließen, dem Ostmarkenverein, dessen Ziele er darlegte, beizutreten und treu zu Kaiser und Reich zu stehen. Die Rede fand stürmischen Wiederhall in dem nun folgenden Hoch auf den allerhöchsten Kriegsherrn. Sodann gedachte der Herr Vorsitzende in warmen Worten des so früh dahingeschiedenen Kameraden Böhm, dessen Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Es wurden noch drei neue Kameraden aufgenommen und einige innere Vereinsangelegenheiten erledigt. Dann folgten einige Stunden gemüthlichen Zusammenseins.

* **Der Domänenpächter Falkenhagen,** der bekannte Duellgegner des verstorbenen Landraths v. Bennigsen-Springe bei Hannover, ist zur Verbüßung seiner sechsjährigen Festungshaft gestern von Hannover nach hier in die Festung Weichselmünde transportirt worden. F. wurde von 2 Kriminalbeamten begleitet und traf gestern Abend 5 Uhr 25 Min. hier auf dem Hauptbahnhofe ein.

* **Bockbierfest in Jäschkenthal.** Wer in den letzten Tagen, gestern z. B., den Saal des Hillmann'schen Etablissements, „Café Jäschkenthal", betrat, wird erstaunt gewesen sein über den ungewohnten Anblick, der sich ihm hier bot. Die ganze Fläche der südwestlichen und nordwestlichen Wand, vom Boden bis zur Decke, hat sich in eine Alpenlandschaft verwandelt, mit Gletschern, Seen, Wasserfällen ꝛc. Dazu zieren Fahnen und Schiffswimpel den weiten Raum, mancherlei Embleme und Bilder deuten an, weshalb der Saal diesen Schmuck erhalten: Es ist Bockbierfest. Nur noch heute Freitag, und morgen finden Bockbierfeste in diesem ohne Zweifel sehr sehenswerth dekorirten Raume statt.

* **Wintergarten.** Wie wir hören, beabsichtigt die Höcherlbrauerei das Etablissement Wintergarten nach Vornahme einiger baulicher Veränderungen in der bisherigen Weise weiter zu führen. Als Verwalter des Etablissements ist von der Brauerei Herr Prinz aus Berlin in Aussicht genommen worden.

* **Strandhotel Brösen.** Mit dem 15. d. Mts. wird der neue Oekonom in die Strandhalle Brösen einziehen. Von der Höcherlbrauerei ist der Hotelbesitzer Kühnlenz aus Kolberg zum Oekonomen gewählt worden. Herr K. war s. Zt. mehrjähriger Besitzer des im Vorstädtischen Graben belegenen früheren „Hotel de Berlin".

* **Vom Reichsgericht verworfen** wurde am Dienstag die Revision des Danziger Schutzmanns Emil Mumm, der am 17. Oktober vom Landgericht Danzig zu einer Geldstrafe verurtheilt worden war, weil er auf der Wache einen Arrestanten geschlagen und geschimpft hatte.

* **Kanalrohrleitungen** sind in Schidlitz verlegt worden, und zwar in folgenden Straßen: Kirchenstraße zwischen Ober- und Unterstraße, Schellingsfelderstraße zwischen Unter- und Mittelstraße, Mittelstraße zwischen Kirchen- und Schellingsfelderstraße, Breitgang und Oberstraße zwischen Breitgang und Kirchenstraße. Die Eigenthümer der anliegenden Grundstücke haben nunmehr binnen 8 Monate die Hausanschlüsse herstellen zu lassen. Näheres ist aus einer Bekanntmachung des Magistrats in vorliegender Nummer zu ersehen.

* **Wiederergriffen.** Der am Sonnabend aus der Zwangserziehungsanstalt in Tempelburg entwichene Zögling Emil Karl Möller, ist bei seiner Mutter ermittelt und der Anstalt wieder zugeführt worden.

* **Einen Selbstmordversuch** machte gestern Mittag in dem D-Zuge Eydtkuhnen-Berlin ein älterer Reisender kurz vor Konitz. Der Unglückliche, ein gewisser Jakob Herz, ein Viehhändler aus Dormagen bei Köln a. R., gebürtig aus Königsberg, schoß sich mit einem Revolver — er hatte einen Eckplatz in einem Abtheil 3. Klasse — eine Kugel in den Kopf oberhalb der rechten Schläfe. H. wurde in Konitz in das Krankenhaus geschafft. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* **Amtlicher Ostsee-Eisbericht vom 7. März. Pillau:** See eisfrei, Hafen leichtes loses Eis, Revier starke Eisdecke, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhülfe möglich. — **Frisches Haff bis Elbing:** Elbingfluß unterer Lauf an Ufern Eisstreifen, sonst eisfrei. Haff starke Eisdecke. Schifffahrt geschlossen. — **Swinemünde:** See eisfrei, Hafen strichweise Treibeis, Revier starke Eisdecke, zusammengeschobenes Eis, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — **Stettiner Haff bis Stettin:** Starkes Treibeis, zusammengeschobenes Eis. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — **Thiessow,** östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See, südlicher Greifswalder Bodden, Peene und Stralsunder Fahrwasser eisfrei. Buchten starke Eisdecke, nördlicher Greifswalder Bodden zusammengeschobenes Eis, starke Eisdecke, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhülfe möglich. — **Wittower Posthaus,** Fahrwasser: Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben ꝛc. nicht zu erkennen. — **Barhöft,** nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben ꝛc. nicht zu erkennen. — **Warnemünde bis Rostock:** See und Hafen eisfrei, Warnow dünne Eisdecke, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — **Fahrwasser nach Wismar:** Schifffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. — **Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre:** Schifffahrt geschlossen. — **Schleimünde bis Schleswig:** Schleimünde bis Kappeln eisfrei, Kappeln bis Schleswig Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. — **Arö-Sund und Kleiner Belt:** Eisfrei. Hadersleben Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich.

* **Feuer.** Durch eine schadhafte Feuerungsstelle war gestern Abend bald nach 8 Uhr in dem Hause Holzschneidegasse Nr. 3 ein größerer Balkenbrand entstanden. Mehrere Stunden hatte unsere Feuerwehr zu thun, ehe sie das Feuer gelöscht und die Gefahr beseitigt hatte.

Provinz.

* **Carthaus,** 6. März. Der neuernannte Landrath Herr Hagemann wurde durch Herrn Oberregierungsrath Fornet in sein Amt eingeführt. Daran schloß sich ein Festmahl im Bergmann'schen Hotel.

Z **Gnesen,** 7. März. (Privat-Tel.) Der Wreschener Schulkrawall-Prozeß gelangt am 12. April im Reichsgericht zur Revision.

* **Gnesen,** 6. März. Am Sonntag wurde auf dem Wege zwischen Napoleonowo und Gr. Swiontnik der Grundbesitzer Burdzinski aus Gr. Swiontnik ermordet aufgefunden. Als der That verdächtig wurde der bei B. bedienstete 20jährige Knecht Martin Jagodzinski verhaftet. Ueber den Mord meldet die „Gnes. Ztg." jetzt folgende Einzelheiten: Der verhaftete J. hat mit der 32jährigen Ehefrau des B. in unerlaubten Beziehungen gestanden und will von dieser zum Morde angestiftet worden sein. Nachdem der Ermordete am Freitag die beiden betroffen hatte, muß der Entschluß zur Reife gekommen sein. Am Sonntag hat J. den B. gegen 4 Uhr früh mit der Mittheilung aus der Wohnung nach dem Pferdestall gelockt, daß dort ein Pferd krank sei. B., nur mit einem Pelze bekleidet und Pantoffeln an den Füßen, hat sich nun in den Pferdestall begeben und ist dann, nachdem er sich von der Grundlosigkeit der Mittheilung überzeugt, beim Rückwege rücklings mit einem scharfen Instrument, jedenfalls einer Art, erschlagen worden. Nun theilte der Mörder der Frau mit, daß ihr Mann nicht mehr lebe, worauf sie ihm zur Antwort gegeben haben soll: „Es wäre doch zu dumm gewesen, ihn auf dem Hofe todt zu schlagen." Jagodzinski hat dann die Leiche auf den Vordertheil eines Wagens geladen, diesen mit einem Pferde bespannt, und so an die Fundstelle geschafft, um einen Raubmord zu fingiren, da die Leiche, wie schon erwähnt, nur mit dem Pelz bekleidet, Fußbekleidung und Werthsachen aber nicht vorhanden waren. Thäter und Thäterin haben ihre grausige That zum Theil eingestanden. Der Ermordete war 43 Jahre alt.

* **Königsberg,** 6. März. Unter dem dringenden Verdacht des Giftmordes, begangen an ihrem Schwiegervater dem Altsitzer Karl Dombrowski, wurde gestern die Besitzerfrau Dombrowski geb. Gemmat in Wilhelmsrode verhaftet. Die Sektion der Leiche des D. ergab unzweifelhaft Phosphorvergiftung.

26. Provinzial-Landtag der Provinz Westpreußen.

Vierter Verhandlungstag.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit geschäftlichen Mittheilungen.

Namens der Rechnungs-Revisions-Kommission beantragte dann der Berichterstatter Abg. Müller-Dt. Krone, die Ueberschreitungen der Voranschläge im Rechnungsjahr 1900 zu genehmigen und die Jahresrechnungen für das Rechnungsjahr 1900 zu entlasten, was ohne weitere Debatte geschah.

Ebenso wurden auf Antrag des Berichterstatters der Wahlprüfungskommission Abg. Kosmack-Danzig die Wahlen der neugewählten Abgeordneten für gültig erklärt.

Durch Akklamation wurden dann die ausscheidenden Mitglieder des Provinzial-Ausschusses, die Herren Kosmack-Danzig, v. Bieler-Melno, Plehn-Krastuden und Sieg-Raczyniena, sowie die stellvertretenden Mitglieder, die Herren Jorck-Danzig, Graf v. Keyserlingk-Neustadt, Krieger-Waldowke und Dr. Kersten-Thorn, wiedergewählt.

Damit war die Tagesordnung erledigt und Herr Oberpräsident v. Goßler schloß den 26. Provinzial-Landtag mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die an die gefaßten Beschlüsse geknüpften Hoffnungen in Erfüllung gehen möchten und mit dem Wunsche, daß unsere Provinz gesegneten Zeiten entgegen gehen möge.

Dann brachte der Vorsitzende Herr v. Graß-Klanin ein Hoch auf den Kaiser aus. Damit war der Landtag zu Ende.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 6. März.

Meineid.

Das Urtheil gegen das Dienstmädchen Anna Golla wurde erst am späten Nachmittag gesprochen. Es lautete nur auf 1 Jahr Gefängniß, da angenommen wurde, daß die Angabe der Wahrheit gelegentlich ihrer Vernehmung in Neustadt ihr eine strafrechtliche Verfolgung hätte zuziehen können. Es konnte daher eine erhebliche Strafermäßigung eintreten.

Schwurgericht vom 7. März.

Meineid.

Eine 67 Jahre alte Frau auf der Anklagebank wegen Meineids gehört gewiß zu den Seltenheiten. Diese Anklagesache zeigte aber wieder einmal recht deutlich, wie leichtfertig in der Kassubei falsche Eide geschworen werden. Die Frau Constantia Patelczyk geb. Schimikowski aus Damerkau, Kreis Neustadt, hat am 4. Juni v. Js. vor dem Schöffengericht Neustadt geschworen, daß die unverehelichte Marie Plotzki sie mißhandelt habe und zwar dermaßen, daß sie dabei einen Leistenbruch davontrug, den sie vorher nicht hatte. Die Anklage nimmt nun an, daß die Patelczyck das nur beschworen hat, um eine härtere Bestrafung ihrer Feindin zu erzielen; thatsächlich soll sie schon vorher einen Bruch gehabt haben.

Die Anklage vertritt Staatsanwalt Kröhnke; Vertheidiger der Angeklagten ist Rechtsanwalt Jacoby. Geladen sind 12 Zeugen und zwei ärztliche Sachverständige, darunter Herr Medizinalrath Dr. Hasse-Neustadt.

Die Angeklagte bleibt auch heute bei ihrer Aussage. Gleich wie die Plotzki sie niederwarf und auf ihr kniete, will sie bemerkt haben, „daß die Eingeweide ihr nach unten fielen." Sie will auch gleich gerufen haben: „Du machst mir ja einen Bruch", worauf die Plotzki erwidert hätte: „Jawohl, ich will Dir einen Bruch machen." — Die Unwahrscheinlichkeit dieser Angaben wird durch die folgende Beweisaufnahme dokumentirt.

Einer alten Frau, Nachbarin der Angeklagten, hat diese, wie die Zeugin angiebt, schon vor länger als 3 Jahren erzählt, „daß ihr öfter die Gedärme aus dem Leibe hervorträten". Sie müsse dann immer mit der Faust solange gegen die Stelle drücken, bis die Eingeweide zurückgingen. Eigentlich müsse sie auch deshalb Invalidenrente bekommen. Sie wolle sich ein ärztliches Attest verschaffen.

Eine andere Zeugin, welche mit der Patelczyck in einem Hause wohnt, vermag ebenfalls zu bekunden, daß sie ihr vor Ostern v. Js., also vor der Mißhandlung, welche im Mai passirte, mehrmals von dem Bruchleiden erzählte. Sie besäße schon seit langen Zeiten den Bruch und wäre nur nicht zum Doktor gegangen, weil sie zu dem kein Zutrauen hätte. Auch dieser Zeugin hat die Angeklagte erzählt, daß sie die hervorgetretenen Gedärme mit der Hand zurückschieben könnte.

Auch dem Gendarm gegenüber, welcher sie zuerst vernahm, hat sie erzählt, daß das Leiden sich durch die Mißhandlung nur verschlechtert habe, nicht aber sei es neu aufgetreten.

Herr Medizinalrath Dr. Hasse giebt sein Gutachten dahin ab, daß aus verschiedenen medizinischen Gründen der Bruch, mit dem die Frau behaftet ist, ein alter ist und schon viele Jahre bestanden haben muß. Eine leichte Verschlimmerung könnte vielleicht durch die Mißhandlung eingetreten sein.

Die Geschworenen sprachen die Angeklagten schuldig, doch wurde angenommen, daß sie bei Angabe der Wahrheit vor dem Schöffengericht sich einer strafbaren Handlung, nämlich der falschen Anschuldigung, bezichtigt haben würde. Es war daher möglich gegen sie eine gelinde Strafe zu verhängen. Das Gericht setzte dieselbe auf **9 Monate Gefängniß** fest.

Standesamt vom 7. März.

Geburten. Arbeiter Julius Akthun, T. — Regierungs-Kanzleidiätar Johann Reschke, S. — Lehrer Martin Wockenfoth, S. — Schuhmachermeister Friedrich Rieswandt, T. — Maschinenbauer Johannes Schmidt, T. — Maschinist Emil Patzke, T. — Verstorbenen Arbeiter Michael Bryllowski, T. — Maschinenschlosser Franz Gelinski, S. — Maurerpolier Otto Patett, T. — Tischlergeselle Clemens Woelck, T. — Unehelich 1 S., 3 T.

Aufgebote. Maschinist Max Ferdinand Clemens und Anna Dorothea Schäfer. — Schmiedegeselle Johannes Thomas Briesewski und Selma Ida Chinowski. Sämmtlich hier. — Friseur Adolf Helwig zu Putzig und Ida Auguste Stramm hier. — Bäckermeister Eugen Oscar Bürger hier und Marie Auguste Nelke zu Gellen. — Bürstenmacher Hans Otto Markowski und Anna Barbara Appollonia Eisenbach, beide hier.

Todesfälle. Wittwe Marie Hartmann, geb. Caspary, 90 J. 8 M. — Kutscher Michael Grabowski, 53 J. 7 M. — Lotterie-Einnehmer Carl August Feller, 50 J. 8 M. — T. des Arbeiters Gustav Benter, 6 Tage. — S. des Schmiedegesellen Friedrich Lammek, 3 J. — T. des Zimmergesellen Friedrich Masuck, 11 M. — T. des verstorbenen Arbeiters Franz Bogus, 5 J. — S. des Kutschers Otto Weigle, 4 W. — Unehel.: 2 S.

Handel und Industrie.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 7. März.

Rohzucker. Tendenz: Matt. Erstprodukt Basis 88° Rendement 6,25 Gd. inkl. Sack, transito, franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Tendenz: Träge. Termine: März Mk. 6,52½, April Mk. 6,60, Mai 6,70, August Mk. 6,95, Oktober-Dezember Mk. 7,30. Gemahlener Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Matt. Termine: März Mk. 6,52½, April Mk. 6,60, Mai Mk. 6,70, Juni Mk. 6,77½, Juli 6,85.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 7. März.

Wetter: Trübe. Temperatur: Plus 5° R. Wind: S.

Weizen geschäftslos.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 762 Gr. Mk. 145 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste niedriger. Bezahlt ist inländische große 680 Gr. Mk. 126, hell 668 und 692 Gr. Mk. 127, weiß 674 Gr. und 680 Gr. Mk. 118, fein weiß 698 Gr. Mk. 130 per To.

Hafer ruhig, lustlos. Gehandelt ist inländischer Mk. 144, hell Mk. 145, 146, 146½ und 147, weiß Mk. 148, 148½, 149 und 150 per Tonne.

Rothklee Mk. 47 u. 48 per 50 Kilo bezahlt.

Thymothee Mk. 29 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grob Mk. 4,65, feine besetzt Mk. 4,20 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie ohne Handel.

Berliner Börsen-Depesche.

	6.	7.
Weizen per Mai	170.—	169 75
" " Juli	169.75	169.25
" " Aug.	—.—	—.—
Roggen per Mai	148.—	147.75
" " Juli	147.—	146.75
" " Aug.	—.—	—.—

	6.	7.
Hafer per Mai	156.55	156.75
" " Juli	154.50	155.—
Mais per Mai	120.25	120.25
" " Juli	120.25	120.25
Rüböl per Mai	54 70	54.70
" " Oktbr.	53.70	53.70
Spirit. 70er loco	34.80	37.60

	6.	7.
3½% Rch.-A. 1905	102.—	102.—
3½% "	102.—	102.—
3% "	93.20	93.10
3½% Pr. Cns. 1905	102.—	102.—
3½% " "	102.—	102.—
3% " " Pfdbr.	92 90	92.90
3½% Pom. Pfdbr.	99.20	99.20
3½% Wpr. "	98.75	98 90
3½% " neulandsch.	98.70	98.50
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	90.—	90.10
4½% Chin. A. 1898	90.10	91.20
4% Ital. Rente .	—.—	100.80
3% It. g. Eisb.-Ob.	64.75	64.80
5% Mex. conv. Anl.	99.90	99.90
4% Oester. Goldr.	103.10	103.—
4% Rum. Goldr. von 1894	84.60	84.70
4% Rff. 1880er A.	—.—	100.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.25	96.25
5% Trk. Adm.-Anl.	100.90	101.50
4% Ungar. Goldr.	101.20	100.90
Can. Eisenb.-Akt.	112.60	—.—
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt. . .	173.75	173.70
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	72.—	71.60
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	112.50
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	146.20	145.50

	6.	7.
Ostpr. Südb.-Akt.	81.25	80.80
Anat. II. Obl. Ergänzungsn. .	100.70	100.50
Brl. Hndlsg.-Ant.	153.—	153 50
Darmstädt. Bank	141.—	142.90
Danz. Priv.-Bank	112.50	113.50
Deutsch. Bank-Akt.	214.25	214.50
Disc. Com.-Anth.	193.75	194.50
Dresd. Bank-Akt.	137.30	137.75
Nrd. Crd.-Anst.-A.	104.80	104.80
Oest. Crd-Anst ult	220.—	220.10
Ostdeutsch. Banka.	102.80	103.—
Allgem. Elek.-Ges.	194.—	194.75
Danzig. Oelmühle St.-Akt.	10.—	9.25
" " St.-Prior.	70.50	71.25
Gr. Berl. Pferdeb.	211.25	211.—
Gelsenkirchen	169.25	169.50
Harpener	167.—	167.20
Hibernia	162.80	163.90
Laurahütte	203.50	204.—
Barz. Papierfabr.	194.75	194.75
Wechs. a. Lond. kurz	20.47	20.47
" " " lang	20.335	20.335
Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	215.—
" " " lang	—.—	214.35
Wechs. a. Warschau	216.—	—.—
Oesterreich. Noten	85.25	85.25
Russische Noten	216.60	216.60
Privatdiskont	1½%	1½%

Tendenz. Auf dem heutigen Börsenmarkt kam hochgradige Lustlosigkeit zum Ausdruck. Die an den gestrigen Düsseldorfer Eisenmarktbericht zur Geltung gekommene Preiserhöhung übte auf die gesammte Haltung keinen Einfluß aus, da die Absatzschwierigkeiten auf dem Kohlenmarkt stark verstimmten. Banken anfangs behauptet, später schwankend. Fonds träge, Bahnen meist schwächer. Die Tendenz erfuhr bei geringem Umsatze im späteren Verlaufe keinerlei Besserung.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 7. März.

Ziemlich fest lautet die Mehrzahl der auswärtigen Meldungen auch heute. Hier jedoch prägte sich so wenig Kauflust für Weizen und Roggen aus, daß es nicht gelang, den gestrigen Preisstand gegen kleine Verschlechterung zu schützen. Hafer sehr still. Veränderungen im Werthe lassen sich nicht feststellen. Rüböl ist leblos. Preise nominell behauptet. Käufer für 70 er Spiritus machten sich rar, um eine Kleinigkeit zu 34,60 Mk. durchzusetzen.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Eine Rede des Marinesekretärs Long.

Boston, 7. März. (W. T.-B.) In seiner Rede bei dem Bankett in Boston (siehe den Leitartikel. D. Red.) führte der Marinesekretär Long aus, Prinz Heinrich zeige bei seinem ersten Besuch in Amerika seine an Yankee-Schlauheit heranreichende Weisheit, die das Beste immer bis zuletzt aufspare. Ueberall habe er warmen Empfang gefunden, hier sei aber ein gewisses Etwas, das er sonst nirgend gefunden habe. Wenn der Prinz, worüber alles entzückt sein würde, in Amerika bliebe, würde er als Bewerber um ein Amt so rasch populär werden, wie er sich als internationaler Gast der amerikanischen Eigenart angepaßt habe. Ganz Demokrat, habe er freundliche Worte für Jeden. Als Beispiel könne man den Besuch des Prinzen in der Marineakademie anführen, wo er beim Ringkampf nicht dem Sieger, sondern dem Besiegten die Hand gereicht habe und jeden einzelnen Theil der Einrichtung der Akademie geprüft habe.

Aus der Zolltarifkommission.

Berlin, 7. März. (W. T.-B.) Die Zolltarif-Kommission beschloß, vor Ostern nicht länger zu tagen als das Plenum zusammenbleibe. Die Verhandlungen der Kommission sollen aber am 8. April wieder anfangen. Abg. Spahn bittet den Grafen Posadowsky, eine Erklärung bezüglich der Tagegelder abgeben zu wollen. Graf Posadowsky entgegnet, er sei nicht in der Lage, eine bindende Erklärung darüber abzugeben, meint aber persönlich, daß keinerlei Bedenken vorliegen auf Grund des Gesetzes, der Zolltarifkommission, insoweit sie über das Plenum hinaustage, eine angemessene Entschädigung zu gewähren.

Verstimmungen im Centrum.

J. Berlin, 7. März. (Privat-Tel.) Die Nachricht, daß Regierungspräsident Hegel-Gumbinnen zum Nachfolger des Kultusministerial-Direktors Dr. Kügler auserſehen sei, wird in parlamentarischen Kreisen als vorläufig unzutreffend bezeichnet. Uebrigens wird versichert, daß Dr. Kügler persönlich den Wunsch hegt, sein schwieriges Amt mit einer ruhigeren Stelle zu vertauschen.

Das Centrum ist, obwohl man noch nicht weiß, wer der Nachfolger Dr. Küglers werden soll, mit diesem bereits unzufrieden. Die Mißstimmung kam im Reichstag zum Ausdruck bei der vorgestrigen Abstimmung über die Weiterführung der Usambarabahn bis Mombo. Als das Zentrum sondirt wurde, wie es sich zu dieser Forderung verhalte, soll ein Zentrumsmitglied geantwortet haben: „Da müssen Sie den Kultusminister Studt fragen."

Gegen die Gesundbeter.

J. Berlin, 7. März. (Privat-Tel.) Die Kirchenbehörden sind angewiesen worden, die Frage der Abwehr des Scientismus fortgesetzt im Auge zu behalten. Der Generalsuperintendent von Berlin hat Gelegenheit genommen, eindringlich und ernstlich vor den Irrthümern und Gefahren desselben zu warnen.

Evangelische Kirchengemeinschaft?

w. Eisenach, 7. März. (Privat-Tel.) Die Konferenz der Vertreter sämmtlicher deutscher evangelischer Kirchenregierungen ist zum 29. Mai in das Residenzschloß einberufen worden. Zur Berathung steht ein Antrag auf Herbeiführung einer evangelischen Kirchengemeinschaft im Sinne der Gothaer Kaiserrede.

Nachrichten von Andree?

Frankfurt a. M., 7. März. (W. T.-B.) Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus New-York: Die Manitoba Hudson Bai Gesellschaft erhielt aus ihrer nördlichsten Faktorei Churchill die Nachricht, daß ein Stamm wilder Eskimos drei Männer, welche in einem großen Kajak oder in Booten durch die Lüfte gekommen seien, mit Bogen und Pfeilen getödtet hätten. Diese Nachricht scheint sich auf Andree zu beziehen und einigermaßen verläßlich zu sein, da die Faktorei einen eingehenden Bericht über die Ausrüstung des Luftballons schickt und meldet, daß der wilde Eskimostamm Messer, Tabak und Patronen gehabt habe, aber nicht wieder habe hergeben wollen.

Ein Streitfall.

Konstantinopel, 7. März. (W. T.-B.) Der amerikanische Gesandte überreichte der Pforte eine Note, in welcher die Verantwortung für die Gefangennahme der Missionarin Stone der türkischen Regierung zugeschoben und die Rückzahlung des Lösegeldes verlangt wird. In ihrer Antwortsnote lehnt die türkische Regierung jede Verantwortung sowie die Zahlung des Lösegeldes ab.

Metz, 7. März. (W. T.-B.) Der Kronprinz nebst Umgebung besichtigte gestern unter Führung des Grafen Häseler die Schlachtfelder und nahm am Abend am Diner bei dem Grafen Häseler Theil. Am Mittwoch Nachmittag erwiderte Bischof Benzler den Besuch des Kronprinzen und verweilte längere Zeit bei ihm.

= **Bremerhaven,** 7. März. (Privat-Tel.) Bei den gestrigen Bürgerwahlen gelang es den Sozialdemokraten zwei neue Sitze zu gewinnen. Dadurch gelangt ⅓ aller Mandate von Bremerhaven in den Besitz der Sozialdemokraten.

Stuttgart, 7. März. (W. T.-B.) Bei einer gestern Abend von Studenten der Technischen Hochschule in der Liederhalle zu Gunsten der Errichtung einer Bismarcksäule veranstalteten Vorstellung brach auf der Bühne Feuer aus; der Vorhang flammte plötzlich auf und setzte die Kulissen in Flammen. Im ersten Augenblick bemächtigte sich des Publikums eine Panik, doch verließ dasselbe dann in ziemlicher Ordnung den Saal. Das Feuer konnte auf die Bühne beschränkt werden.

g. **Wien,** 7. März. (Privat-Tel.) Zwischen Oesterreich und den Vereinigten Staaten ist eine Vereinbarung geschlossen, die beiderseitigen Gesandtschaften zum Range von Botschaften zu erheben.

Madrid, 7. März. (W. T.-B.) Die Budgetkommission beanstandete die für die Festlichkeiten anläßlich der Großjährigkeitserklärung des Königs verlangten Kredite.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Freitag, 7. März 1902, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout B.
Benefiz für Leopoldine Gittersberg.

Der Verschwender.

Original-Zaubermärchen mit Gesang in drei Akten von Raimund. Musik von Konradin Kreutzer.
Regie: Eugen Siegwart. Dirigent: Otto Krause.
Personen:

— 1. Abtheilung. —

Fee Cheristane . . . . . . Gertrud Korn
Azur, ihr dienstbarer Geist . . . . Adolf Jellouschegg
Julius v. Flottwell, ein reicher Edelmann Eduard Pötter
Wolf, sein Kammerdiener . . . . . Rudolf Scheurmann
Valentin, sein Bedienter . . . . . Eugen Siegwart.
Rosa, Kammermädchen . . . . . Jenny von Weber
Chevalier Dumont, Herr von Pralling, Herr von Helm, Herr von Walter } Flottwell's Freunde { Robert Matthias, Max Preißler, Willy Nerb, Bruno Galleiske
Sockel, Baumeister . . . . . . Alexander Calliano
Johann, Fritz } Bediente . . . . . { Emil Werner, Hugo Gerwink
Ein Kammermädchen . . . . . Agathe Schekirka

— 2. Abtheilung. (3 Jahre später.) —

Julius von Flottwell . . . . . Eduard Pötter
Chevalier Dumont . . . . . Robert Matthias
Präsident Klugheim . . . . . Max Büttner
Amalie, seine Tochter . . . . . Diana Dietrich
Baron Flitterstein . . . . . Erich Weingärtner
Wolf, Kammerdiener . . . . . Rudolf Scheurmann
Valentin . . . . . . Eugen Siegwart
Rosa . . . . . . Jenny von Weber
Ein Juwelier . . . . . Hermann Merz
Ein Kellermeister . . . . . Theodor Dietrich
Ein Bettler . . . . . Adolf Jellouschegg
Ein altes Weib . . . . . Oskar Steinberg
Max, Thomas } Schiffer . . . . . { Oscar Steinberg, Franz Sasse

— 3. Abtheilung. (20 Jahre später.) —

Fee Cheristane . . . . . Gertrud Korn
Azur . . . . . . Adolf Jellouschegg
Julius von Flottwell . . . . . Eduard Pötter
Herr von Wolf . . . . . Rudolf Scheurmann
Valentin Holzwurm . . . . . Eugen Siegwart
Rosa, sein Weib . . . . . Jenny von Weber
Liesel . . . . . . Melly Sachs
Michel . . . . . . Kl. Groth
Hansel . . . . . . Kl. Kolbe
Hiesel . . . . . . Kl. Kolbe
Pepi . . . . . . Kl. Klein
Ein Gärtner . . . . . Joseph Kraft
Mehrere Freunde Flottwells, Dienerschaft, Jäger, Genien, Nachbarleute, Bauern.

Hierauf:
Novität. Zum 1. Male. Novität.

Der Karneval in Venedig.

Große Ballet-Pantomime in 1 Akt (2 Bildern) von Franz Gaul. Musik von Heinrich Berté.
Regie: Leopoldine Gittersberg. Dirigent Carl Meinecke.
Personen:

Prinz Karneval . . . . . Erich Weingärtner
Venezia . . . . . . Jenny von Weber
Simplicio, ein Venezianer Patrizier . . Joseph Kraft
Eulalia, eine Matrone . . . . . Johanna Proft
Marietta, deren Tochter . . . . . Melly Sachs
Amato (Mariettas Verlobter) ein junger Maler . . . . . Adolf Gärtner
Virgilio, Guilio, Luigi } Amato's Freunde . . . { Alexander Calliano, Emil Davidsohn, Hans Maschek
Der 6. Jänner . . . . . Emil Werner
Die heiligen drei Weisen aus dem Morgenlande, Pagen, Senatoren, Masken, Volk, Gefolge des Prinzen Karneval 2c.
Zeit: 17. Jahrhundert. Ort: Venedig.

Gewöhnliche Preise.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende gegen 11 Uhr.

Spielplan.
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. **Die Räuber.** Trauerspiel.
Nächstes Gastspiel am 13., 14., 15., 17. März: **George Reimers**, K. K. Hofburgschauspieler.



Morgen Sonnabend, den 8. März 1902:

Grosse Extra-Vorstellung

Kassenöffnung: 6½ Uhr. — Anfang: 7½ Uhr.

Gastspiel Rosa und Josefa
zusammengewachsene Zwillinge,
und das reichhaltige März-Programm.

Nach beendeter Vorstellung, ca. 10½ Uhr:
Letzter großer öffentlicher

Elite-Maskenball

mit Prämiirung der 3 schönsten Damen-Charakter-Masken und unter Mitwirkung des gesammten Personals.

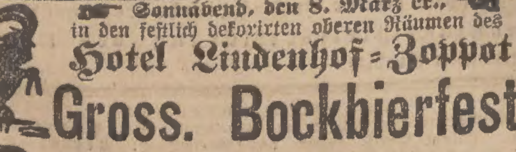
1. Prämie: 1 goldene Damen-Remontoir-Uhr.
2. Prämie: 1 goldenes Armband.
3. Prämie: 1 goldener Ring.

Die Prämiirung wird durch eine aus dem Publikum gebildete Jury vorgenommen.
Im Theater-Restaurant:
Frei-Konzert der Mürzthaler.

Apollo-Saal.

Mittwoch, den 19. März, Abends 7½ Uhr:
Letztes Abonnement-Künstler-Konzert.
Dr. Ludw. Wüllner (Tenor),
Coenraad V. Bos (Klavier).

1. **Schubert:** a) Der Wanderer. b) Du liebst mich nicht. c) Der Kreuzzug. d) Der Doppelgänger. 2. **Schubert:** a) Die Taubenpost. b) Fischerweise. c) Die Forelle. d) Geheimes. e) Alinde. f) Das Lied im Grünen. 3. **Brahms:** a) Die Mainacht. b) Erinnerung. **Hugo Wolff:** a) Denk' es o Seele. b) Der Gärtner. c) Der Tambour. d) Der Musikant. 4. **Rob. Schumann:** a) Mit Myrthen. b) Freisinn. c) Frühlingsfahrt. d) Die beiden Grenadiere. (3325
Flügel: Ibach v. C. Ziemssen's Pianomagazin (G. Richter), Hundegasse 36.
Eintrittskarten: à 4,— 3,— 2,50, Stehplatz à 1,50 ℳ in
C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlg. (G. Richter), Hundegasse 36.



Sonnabend, den 8. März cr., in den festlich dekorirten oberen Räumen des
Hotel Lindenhof-Zoppot
Gross. Bockbierfest.
Musik ausgeführt von der Kurkapelle.
Ergebenst ladet ein **Schwinkowski.**

Wilhelm-Theater.

Morgen Sonnabend, den 8. März 1902,
Nachmittags 6 Uhr:
Auf vielseitigen Wunsch!
Nur für Damen.
Nochmalige Separat-Vorführung von
Rosa und Josefa.
Entree 50 ₰. Entree 50 ₰.

Bach-Andacht

Palmsonntag, den 23. März, Mittags 12 Uhr,
im „Apollo-Saale".

(Wie zuerst angezeigt.) Sechs Orgel-Präludien (bezw. Toccata, Fantasie) und Fugen, 5 Uebertragungen von Liszt, 1 von Tausig. (3357
Billets zu 2,00 Mk. und 1,00 Mk. und Programme sind in der Musikalienhandlung von **H. Lau**, zu haben. Erläuterungen sind daselbst à 20 Pfg. vorräthig.
Dr. C. Fuchs.

Danziger Singakademie

Die III. Musikal. Abendunterhaltung

findet nicht wie in der gestrigen Nummer irrthümlich angegeben Sonntag, den 9. d. Mts., sondern **Sonntag, den 16. cr.**, Abends 7½ Uhr im Saale des **„Danziger Hof"** statt. (3331) **Der Vorstand.**

Victoria-Café

8 Langenmarkt 8.
Am Sonnabend, den 8. März: Grosses Frei-Konzert.
Auch erlaube mir hiermit bekannt zu geben, daß von Sonnabend, den 8. d. Mts., ab
Original-Münchner-Bock
aus der Brauerei Franziskaner-Leistbräu München zum Ausschank gelangt, wozu ergebenst einladet **K. Hirnschall.**

Hôtel Punschke.

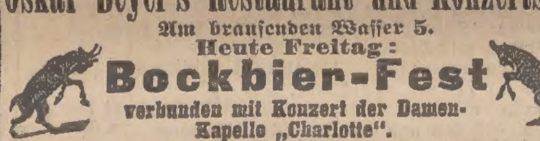
Danzig, Jopengasse 24.
Täglich Konzert der Damen-Kapelle „Frühlingskinder".
Heute: Operetten-Abend.
U. A.: Fledermaus, Dichter und Bauer, Orpheus, Troubadour u. s. w.
Eintritt frei. — Anfang 7 Uhr Abends.
W. Punschke.

APOLLO.

Sonnabend: Familien-Abend.

Oskar Beyer's Restaurant und Konzertsaal

Am brausenden Wasser 5.
Heute Freitag:



Bockbier-Fest
verbunden mit Konzert der Damen-Kapelle „Charlotte".
— Orden und Mützen gratis. —
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
3350) **Oskar Beyer.**

45. Stiftungsfest

des
Gartenbau-Vereins zu Danzig
15. März, Abends 8 Uhr,
Friedrich Wilhelm-Schützenhaus, Grosser Saal,
Blumen-Ausstellung nebst Festessen, Konzert und Ball.

Listen für Mitglieder und Gäste des Vereins liegen bis zum **13. Abends** aus bei den Herren **Johs. Brüggemann**, Langermarkt 1, **Ernst Raymann**, Langfuhr, Hauptstraße 25. Die Listen zirkuliren nicht.
3341) **Das Comité.**

Verein „Frauenwohl".

Letzter Unterhaltungs-Abend
Dienstag, den 11. März, 7 Uhr,
im Apollosaal des „Hotel du Nord".
Billets für Mitglieder à 25 Pfg., für Nichtmitglieder à 75 Pfg., Vormittags im Bureau Ziegengasse 5 und Abends an der Kasse. (3316

Die Kegelbahn „Zur alten Wache"
Fischmarkt
ist noch einen Tag in der Woche zu besetzen. (3257
Pleger.

American Bar
Hundegasse 46. (67676
Frische Austern.

Technikum
empfiehlt (3358
warme Speisen u. Getränke bis 1 Uhr Nachts.

Ein Vereinslokal
noch einige Tage frei Hundegasse Nr. 121.
66896) **Wickbolder Bräu.**

Hotel Preussischer Hof,
Junkergasse No. 7.
empfiehlt heute Abend
ff. Rinderfleck
Achtungsvoll **Paul Kaminski.**

Vereine

Loge Einigkeit.
Sonntag, den 9. März cr., 7 Uhr Abends,
Konzert (Gesang, Klavier und Violin-Vorträge.
Hierauf **zwangloses Abendessen à la carte und Tanz.**

Loge „Eugenia".
Sonnabend, 15. März cr., Abends 7½ Uhr (65265
Liedertafel.

Kranken- und Sterbe-Unterstützungsbund „Friede u. Einigkeit".
Sonntag, den 9. März cr., Nachmittags 2 Uhr, Tischlergasse Nr. 49:
Kassentag
u. Aufnahme neuer Mitglieder im Alter von 15—60 Jahren.
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse der Tischler-, Stuhl- und Korbmachergesellen.
Sonnabend, 8. März cr., Abends 8 Uhr, 2. Damm 19, ist zur Entgegennahme der Beiträge bereit.
Der Vorstand.

Verein für Naturheilkunde Gegründet 1893.

Monats-Versammlung
Montag, den 10. März 1902, Abends 8½ Uhr, in der **Gambrinushalle.**
Tagesordnung:
1. Protokoll.
2. Geschäftliches: a. Vortragsabend. b. Gartenangelegenheit. c. Diverses.
3. Diskussion über: Kalte Füße. — Der Schnupfen. — Skrophulöse Drüseneiterung. — Füllung der Zähne bei Kindern. — Japanische Bäder. (3358

Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Gartenbau-Verein zu Danzig.

Montag, den 10. März 1902, Abends 7 Uhr:
Monats-Versammlung
im Hotel „Englisches Haus".
Tagesordnung: (3359
1. Mitglieder-Aufnahme.
2. Stiftungsfest-Angelegenheiten: Anmeldung von Gruppen 2c.
3. Vortrag des Herrn **G. Schnibbe:** „Ueber Verschleppung von Thieren durch den Handel" nach Dr. Reh.
4. Gärtnerische Mittheilungen.

Der Vorstand.

Steuermanns-Sterbe-Kasse
Sonntag, d. 9. März, Nachmittags von 1 bis 6 Uhr
Sitzung
zur Empfangnahme der Beiträge, Heilige Geistgasse 43.
Der Vorstand.

Heute **Freitag**, Abends, zum letzten Mal von 6 Uhr ab, die allbeliebten **Berliner frischen warmen**
Blut-, Leber- und Grützwürstchen
zu haben bei **W. Gatz**, Pfefferstadt Nr. 62.

Vermischte Anzeige

Für Zahnleidende
Schmerzl. Zahnziehn, künstl. Zahnersatz, Plombieren 2c., spec. schonendste Behandlung von Damen und Kindern.
Mäßige Preise, Theilzahlung gestattet. (3114
Olga Wodaege,
Langgasse Nr. 51, 1. Etage.

H. Wandel, Danzig,
Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 207. (1171

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.
Um vor der Auktion mit dem Lager zu räumen, werden smtl. Woll.- u. Kurzwaar. zu jed. annehmbaren Preise ausverkauft.
Gustav Schoernick,
Fischmarkt 15. (64736

Baar-Einlagen

verzinsen wir **vom Tage der Einzahlung** bis auf Weiteres mit:
2% p. a. ohne Kündigung,
2½% p. a. mit einmonatlicher Kündigung,
3% p. a. mit dreimonatlicher Kündigung
3½% p. a. mit sechsmonatl. Kündigung.

Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 38. (3306

Nur noch kurze Zeit.

Total-Ausverkauf
meines Handschuh- und Cravatten-Geschäfts
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Besonders empfehle: (2924
schwarze und weiße Konfirmanden-Handschuhe, Sommer-Handschuhe in Seide und Zwirn, Hosenträger. — Shlipse. — Regenschirme.
E. Haak,
Große Wollwebergasse Nr. 23.

W. SPINDLER.

Färberei und Reinigung
von Damen- und Herren-Kleidern
sowie von
Möbelstoffen jeder Art.

Wasch-Anstalt
für Gardinen aller Art, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt
für Gobelins, Smyrna, Velours- und Brüsseler Teppiche.

Färberei u. Wäscherei
für Federn und Handschuhe.

Danzig,
19 I. Damm 19.

Annahmestellen: (2567
in Langfuhr bei H. R. Stobbe, Haupstrasse No. 124,
in Neufahrwasser bei Wilh. Kling, Sasperstrasse 33a.

Färberei.

Frühjahrs-Ausverkauf
von
Glacéhandschuhen, Stoffhandschuhen und Kravatten.
R. Klein, Handschuhfabrik,
Gr. Krämergasse Nr. 9. (3275

Norddeutsche Creditanstalt

Königsberg i. Pr.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am
Donnerstag, den 27. März 1902, Vorm. 10 Uhr,
in Königsberg i. Pr. in unserem Bankgebäude stattfindenden
Ordentlichen Generalversammlung
eingeladen.

Tagesordnung:
1. Vorlage des Geschäftsberichts und der Bilanz.
2. Ertheilung der Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
3. Beschlussfassung über die Vertheilung des Reingewinns.
4. Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern.

Die Theilnahme an der Generalversammlung ist nur denjenigen Aktionären gestattet, welche ihre Aktien oder Depotscheine der Reichsbank über dieselben spätestens am 22. März d. J., Mittags 12 Uhr, bei einer der nachverzeichneten Stellen oder die Bescheinigung eines Notars über die bei ihm erfolgte Hinterlegung von Aktien bei dem Vorstand der Gesellschaft in Königsberg i. Pr. hinterlegt haben:

in **Königsberg i. Pr., Danzig, Stettin, Elbing** und **Thorn** bei **unseren Kassen,**
„ **Berlin** bei der **Deutschen Bank,** bei der **Nationalbank für Deutschland,**
„ **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank,**
„ **Hamburg** bei dem Bankhause **L. Behrens & Söhne,**
„ **Karlsruhe** bei dem Bankhause **Straus & Co.**

Königsberg i. Pr., den 4. März 1902.

Norddeutsche Creditanstalt.
Der Aufsichtsrath. (3361

Ausnahme-Tage!

Posten elegante Herren-Anzüge ... 10, 12, 15 Mk.
Posten elegante Sommer-Paletots ... 8, 10, 12 Mk.
Posten elegante Prüfungs-Anzüge .... 7, 9, 10 Mk.
Posten elegante Einsegnungs-Anzüge ... 8, 10, 12 Mk.
Posten eleg. Knaben-Anzüge, alle Farben .. 3, 4, 5 Mk.
Posten elegante helle Hosen 4, 5, 6 Mk.

Eingang sämmtlicher Neuheiten
für Maassbestellung, liefere unter Garantie für gute u. elegante Verarbeitung.
2 Zuschneider im Hause.

Eugen Hasse,
Kohlenmarkt 14|16,
Ecke Passage. (3330



S. Lewy, Uhrmacher,
106 Breitgasse 106,
empfiehlt sein großes **Uhrenlager.**
Gold. Damenuhren v. 16,— bis 100,— ℳ
„ Herrenuhren „ 35,— „ 200,— „
Silb. Damenuhren „ 9,— „ 22,— „
„ Herrenuhren „ 9,— „ 50,— „
Weckeruhren . „ 2,50 „ 12,— „
Regulateure . „ 12,— „ 50,— „
Reparatur-Preise:
Eine Uhr reinigen 1 ℳ, eine Feder 1 ℳ, ein Glas 15 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 15 ₰.
Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 3 Jahre reelle schriftliche Garantie. (2079

Nur noch 2 Tage!

Sonnabend und Sonntag,
ist mein
Geschäft Fleischergasse 87 geöffnet
und verkaufe den **sämmtlichen Vorrath** in
Kolonialwaaren, Weinen, Rums und Cognacs
sowie Utensilien
zu jedem nur annehmbaren Preise.
Von Montag ab nur Röpergasse 10, am Kuhthor.
Richard Dahlmann.

Billig! Bedeutend herabgesetzt! Billig!

Kronleuchter mit Patentbrenner von 20 ℳ an,
Hängelampen, Tisch- u. Wandlampen.
Gaskronen u. Ampeln mit Perlfranzen, für Salon, Speise- und Wohnzimmer.
Glühstrümpfe, Cylinder etc.
Besonders billig: Großer Posten Eßlöffel u. Solinger Messer u. Gabeln, sowie zurückgesetzte Bowlen. (3332
Louis Jacoby, Kohlenmarkt 34.
En gros. Parterre u. 1. Etage. En detail.

Käse-Offerte!

Einen Posten **alten Schweizerkäse**, pro Pfund 50 und 40 ₰
Tilsiter Käse, alte Waare, „ „ 40 „ 30 „
sowie **Quadrat-Käse, Limburger**, billigst, empfiehlt (67736
M. Wenzel, Breitgasse 38 und Ketterhagergasse 16.

Lokales.

b. **Jugendfürsorge-Verband.** Zu dem Vortrage des Herrn Stadtrath Dr. Mayer über „Unterbringung schulentlassener Kinder in geeigneten Berufen" hatte sich gestern Abend im Kaiserhofsaale eine überaus große Zuhörerschaft eingefunden. Herr Münsterberg eröffnete die Versammlung in Vertretung der Vorsitzenden Frau Frank mit einer Ansprache, in der er darlegte, daß es der Zweck des Jugendfürsorge-Verbandes sei, der Verelendung der Jugend entgegen zu arbeiten. — Herr Stadtrath Dr. Mayer wies in seinen Ausführungen zunächst darauf hin, daß das Thema des Vortrages herausgewachsen aus dem Bedürfniß der täglichen Amtsausübung der Armenpflege. Wenn man Erfolge auf sozialem Gebiet erzielen wolle, müsse man bei der Jugend anfangen, dieser Gedanke spiegle sich auch wieder in der neueren Gesetzgebung, im Ausbau der Gewerbeordnung, in den Bestimmungen über das Lehrlingswesen, vor allem im soeben in Kraft getretenen Fürsorgegesetz. In dieser Hinsicht verspreche auch die Neuorganisation der städtischen Waisenpflege grundlegend zu werden, indem neben einem städtischen Ziehkinder-Arzt sechs besoldete Pfleger ihres Amtes walten und die Waisenpflegerinnen unterstützen werden. Die schulentlassenen Waisen haben bisher am wenigsten Fürsorge genossen, doch sei durch die konfessionellen Vereine bisher schon viel geschehen, um die heranwachsende Jugend in edlerer Geselligkeit, durch Unterweisung und Anregung vor den Gefahren, welche der Jugend drohen, zurück zu halten. Wo derartige Vereinigungen bisher nicht bestehen, wird neuerdings durch die Ministerien ihre Einrichtung angeregt. Der schwierigste und wichtigste Punkt in der Jugendfürsorge sei die Berufswahl. Der Beruf ist das Fundament, auf dem sich das spätere Leben aufbaut. In dieser Beziehung die Jugend zu berathen, ist in Danzig bisher noch wenig durch organisatorische Einrichtungen geschehen, während in anderen Städten bereits dieser Weg beschritten wurde. Die Fürsorge wird sich naturgemäß zunächst auf die Waisen, die verlassenen und die unehelichen Kinder zu beschränken haben. Ausgeübt kann die Fürsorge werden entweder auf dem Wege der freien Vereinsbildung oder durch die städtische Verwaltung. Die Vortheile und Nachtheile beider Einrichtungen schilderte der Vortragende mit beredten Worten und wies zunächst auf die Erfahrungen hin, die andere Städte auf diesem Gebiet gemacht haben, und zwar Berlin und Charlottenburg. In Berlin wurde 1896 durch den Volksschullehrer Pagel der freiwillige Erziehungsbeirath ins Leben gerufen, dessen Arbeitsausschuß von 20 Personen ein Netz von Bezirksorganisationen über die Riesenstadt ausgebreitet hat. Den Pflegern der Einzelkommissionen stehen an allen Stellen fachmännische Begutachter, Aerzte und andere Vertrauenspersonen zur Seite, um für den Pflegling den am geeignetsten erscheinenden Beruf auszuwählen und ihn darin unterzubringen, um so das große Heer der „ungelernten" Gelegenheitsarbeiter eindämmen zu helfen, aus denen sich das Hauptkontingent der Trunkenbolden und Rowdies rekrutirt, welche in so erschreckender Weise unsere Irrenhäuser und Gefängnisse füllen. Wenn in Berlin Mittel zum Eintritt in einem Beruf nicht vorhanden aber erforderlich sind, so können sie durch Stiftungen oder aus Mitteln der Armenpflege beschafft werden. Der Pfleger hat dann noch die Aufgabe, während der nächsten vier Jahre sich des Pfleglings anzunehmen und ihm berathend und fördernd zur Seite zu stehen. Aehnlich wie in Berlin sind die Einrichtungen in Charlottenburg, wo sie nur noch enger an die städtische Armenpflege angegliedert sind. — Das Elberfelder Pflegesystem das seit einem Vierteljahrhundert siegreich überall eindringe, liege diesen Einrichtungen zu Grunde und dürfte auch für Danzig die Basis der Fürsorge für schulentlassene Waisen werden. Bei uns liegt die Sache in sofern günstig, als bereits die geeigneten Arbeitskräfte für die städtische Waisenpflege gesammelt sind und sich nur unter einem Ausschuß zusammenfinden dürften, ohne einen neuen zu bilden, da die Kommune wahrscheinlich nicht in der Lage sein werde, die Sache direkt in die Hand zu nehmen. — Nach dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrage eröffnete Herr Münsterberg die Diskussion. Er wies darauf hin, daß die Gefahr der Verwahrlosung vielmehr bei den Knaben als bei den Mädchen bestehe, diese seien leichter unterzubringen, während sich die Handwerksmeister weigern, die Knaben vor dem 16. Jahre in die Lehre zu nehmen, indem sie die Bestimmungen der Gewerbeordnung als Hinderungsgrund hinstellen. Eine eingehende Prüfung der Bestimmungen hat indessen keinen Anhaltspunkt für diese Weigerung ergeben. Die beschäftigungslosen, halbwüchsigen Jungen seien aber zu einer genugsam bekannten Landplage geworden. Es sei daher zu wünschen, daß sich zu den ca. 100 städtischen Waisenpflegern noch eine genügende Anzahl Männer finden möge, um die Frauen energisch auf dem Gebiet der Jugendfürsorge zu unterstützen. Das soziale Gewissen der Menschheit sei erwacht, und der Redner habe das feste Zutrauen, daß sich auch hier die geeigneten Kräfte für die Arbeit finden werden. Herr Direktor Fischer von der städtischen Fortbildungsschule erklärte auf Befragen, daß die Lehrlinge hierorts deswegen meistens ungern vor dem 16. Jahre angenommen würden, weil man sie als zu schwach für die Arbeit hinstelle. Dagegen sei es in den westlichen Provinzen die Knaben allgemein mit 14 Jahren in die Lehre treten und anfänglich mit leichteren Dingen beschäftigt werden. — An der weiteren den Ausbau der Organisation betreffenden Diskussion betheiligten sich Frl. Stetter, die Herren Rektor Adler, Dr. Klein, Konsistorialrath Reinhardt und Frau Frank, worauf zum Schluß Frl. Reinick den Bericht über die ersten sechs Monate der Thätigkeit des Jugendfürsorge-Verbandes gab. Danach wurden vom Verbande ein Mädchen und zwei Knaben in geeigneten Lehrstellen untergebracht. Eine größere Anzahl von offenen Lehr- und Dienststellen ist sehr erwünscht. Die besonders der Fürsorge bedürftigen Kinder wurden durch die Rektoren dem Verbande zugeführt. Oft tritt Besserung bei ihnen schon ein unter der Verpflichtung des Beobachtetseins, mehrere Kinder mußten der Zwangserziehung zugeführt werden; die gefährdeten Kinder werden regelmäßig besucht. Die Säuglinge scheiden durch die Neueinrichtung der städtischen Waisenpflege aus der Verbandsfürsorge aus. Mit Freude sei es schließlich zu begrüßen, daß der Vaterländische Frauenverein mit dem 1. April eine Haushaltungsschule für schulentlassene Mädchen eröffne, über die Näheres noch bekannt gegeben werde.

* **Todt aufgefunden.** Diese Nacht gegen 3 Uhr wurde 2. Petershagen in der Nähe des Restaurants ein Mann aufgefunden, der nur noch wenig Leben zeigte. Man brachte ihn möglichst rasch mittelst Sanitätswagens zum Lazareth Sandgrube, doch war er bereits todt, als er hier ankam. Die Leiche wurde nun nach der Todtenhalle auf dem Bleihof geschafft. Der ungefähr 30 Jahre alte Mann war gut gekleidet und trug eine größere Geldsumme bei sich. Man vermuthet, daß er die Treppe, an der man ihn fand, heruntergestürzt ist und sich dabei eine Gehirnerschütterung zugezogen hat, welche zum Tode führte. — Wie wir von anderer Seite weiter erfahren, ist der Verunglückte als der 27 Jahre alte Steuermann Marwede vom Dampfer „Stella", aus der Bremer Gegend stammend, recognoszirt worden.

* **Diebstahl.** Im Januar d. J. kam das Dienstmädchen Rosalie L. nach Danzig, um sich hier einen Dienst zu suchen. Da sie eine passende Stellung nicht finden konnte, ließ sie ihren Koffer bei einer Freundin stehen, welche ihr denselben nachschickte, als sie am 1. März in Berent eine Stelle gefunden hatte. Als der Koffer ankam, machte die Eigenthümerin die Entdeckung, daß sie arg bestohlen worden war. Der Verdacht lenkte sich auf das Dienstmädchen Klara Pokorny, welche häufig das Zimmer, in dem der Koffer aufbewahrt worden war, besucht hatte. Die Kriminalpolizei hielt auf eine Anzeige hin Haussuchung und entdeckte sämmtliche gestohlene Kleider und Wäsche 2c., welche die Pokorny inzwischen getragen hatte.

* **Polizeibericht für den 7. März.** Verhaftet: 6 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 2 wegen Unfugs, 1 Bettler. Obdachlos: 12.

Gefunden: 1 Pincenez in Nickelfassung, 1 Schlüssel, 1 Kinder-Gummischuh, 1 Taschenmesser, Sterbekassenbuch für Engelhardt, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

Die Empfangsberechtigten können sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion melden.

Verloren: 3 Hundert- und 1 Fünfzig-Markschein, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

* **Wasserstandsbericht** vom 7. März. Thorn + 1,86, Fordon + 1,86, Culm + 1,56, Graudenz + 2,02, Kurzebrack + 2,16, Pieckel + 2,10, Dirschau + 2,30, Einlage + 2,28, Schiewenhorst + 2,22, Marienburg + 2,42, Wolfsdorf + 2,16 Meter.

Eisstand in der Nogat von Kittelsfähre (km 178) bis zur Mündung und im Haff unverändert.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 6. März.

Angekommen: „Mercur," SD., Kapt. Bothe, von Bremen via Kopenhagen mit Gütern.

Gesegelt: „Mietzing," SD., Kapt. Papist, nach Rotterdam mit Getreide und Gütern. „Stadt Lübeck," SD., Kapt. Klingenberg, nach Lübeck via Memel mit Gütern. „Julia," SD., Kapt. Beyer, nach London mit Gütern. „Baltic," SD., Kapt. Oesterberg, nach Karlshamn leer. „Saxonia," SD., Kapt. Kalff, nach Memel leer. „Käte," SD., Kapt. Ehrhardt, nach Hamburg leer. „Cathcartpark," SD., Kapt. Mackey, von Greenock mit Zucker.

Handel und Industrie.

New-York, 6. März, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	5./3.	6./3.		5./3.	6./3.
Can. Pacific-Actien	$112^1/_2$	$112^7/_8$	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	—	—	per März	5.40	5.30
„ „ Preferr.	$74^3/_4$	$74^3/_4$	per Mai	5.60	5.40
Petroleum refined	8.30	8.30	per Juli	5.75	5.60
do. standart white	7.20	7.20	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-			per März	$82^1/_4$	$82^1/_2$
City	115	115	per Mai	$82^1/_4$	$82^5/_8$
Zucker Muscovad.	3	$2^{15}/_{16}$	per Juli	$81^1/_4$	$81^3/_4$

Chicago, 6. März, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	5./3.	6./3.		5./2.	6./3.
Weizen			Schmalz		
per März	$76^3/_8$	$76^5/_8$	per März	$9.12^1/_2$	9.25
per Mai	$76^3/_8$	77	per Mai	$9.27^1/_2$	$9.37^1/_2$
per Juli	$76^1/_8$	$76^5/_8$	Pork per März	14.90	15.05

Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft. Berlin, 6. März. In der Versammlung der Obligationäre der Allgemeinen Deutschen Kleinbahngesellschaft waren 31 575 000 Mark Obligationen vertreten, davon 31 300 000 Mk. seitens der Treuhandgesellschaft als Vertreterin der Schutzvereinigung. Der Vorsitzende Justizrath Kempner erläuterte den Reorganisationsplan und widerlegte den aus der Versammlung erhobenen Einwand, daß das bei der Gesellschaft interessirte Bankenkonsortium bei der Reorganisation besser fortgekommen sei als die Obligationäre. Seitens der Revisionskommission wird zugesichert, daß die Frage der Regreßansprüche ernstlichst weiter geprüft werden soll. Es wurde eine Resolution angenommen, wodurch ein hauptsächlich aus Vertretern der Obligationäre neu zu bildender Aufsichtsrath der Gesellschaft mit der Verfolgung der Regreßansprüche beauftragt wird. Schließlich wurde der Reorganisationsplan einstimmig angenommen.

Die Generalversammlung der Aktionäre der Gesellschaft genehmigte den Bericht der Revisionskommission und nahm eine Resolution an, worin in der neuen am 26. März stattfindenden Generalversammlung die Annahme der heute wegen Beschlußunfähigkeit nicht zur Erledigung kommenden Anträge über die Kapitalsänderung zur Annahme empfohlen werden soll. Die Mandatsniederlegung des alten Aufsichtsraths wurde angenommen und ein neuer zehngliedriger Aufsichtsrath gewählt, entsprechend den in der Obligationärversammlung gefaßten Beschlüssen.

In der heutigen Generalversammlung der Schutzvereinigung von Inhabern der Schuldverschreibungen der Allgemeinen Deutschen Kleinbahngesellschaft, in der 31 Millionen Mark Obligationen von insgesammt 36 Millionen vertreten waren, legte der Vorsitzende Justizrath Kempner dar, daß die Revisionskommission die Lage der Gesellschaft trauriger gefunden habe, als man angenommen habe. Schließlich wurden mit 38 138 Stimmen gegen 130 Stimmen die Anträge des Vorstandes der Schutzvereinigung angenommen, wonach gleichsam eine neue Gesellschaft mit neuen Aktien gebildet wird. Danach verzichten die Obligationsinhaber sämmtlicher Serien auf die Dauer von 12 Jahren auf die Zinsansprüche aus ihren Obligationen, ebenso vom 1. Januar 1914 ab dauernd auf 25 Prozent des Zinserträgnisses der Obligationen. Die Obligationen Aller, die bis zum 10. April Mitglied der Schutzvereinigung geworden sind, werden durch Abstempelung auf 60 Prozent des bisherigen Nennbetrages herabgesetzt und erhalten vom 2. Januar 1902 ab einen festen Zinsfuß von 3 Prozent. Gegen die restlichen 40 Prozent des Nennbetrages werden gewährt auf je 100 Mk. des ursprünglichen Nennbetrages der $4^1/_2$ prozentigen Obligationen 25 Prozent in neuen Aktien der Allgemeinen deutschen Kleinbahngesellschaft, ferner auf je hundert Mark der vierprozentigen Obligationen 20 Prozent in gleichen Aktien. Es entfällt somit auf nominell 4000 Mk. der bisherigen $4^1/_2$prozentigen oder nominell 5000 Mk. der bisherigen vierprozentigen Obligationen eine neue Inhaberaktie von nominell 1000 Mk.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 7. März.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	760,3	NW	schwach	wolkig	5,0
Blacksod	762,3	WNW	leicht	Regen	8,3
Shields	759,4	W	schwach	bedeckt	7,8
Scilly	760,8	N	schwach	Nebel	5,6
Isle d'Aix	753,6	SO	schwach	heiter	5,5
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	759,8	WNW	leicht	Dunst	4,4
Helder	758,5	W	s. leicht	Dunst	4,3
Christiansund	755,1	N	leicht	bedeckt	3,0
Skudesnaes	754,8	NNW	mäßig	heiter	3,2
Skagen	751,3	NW	leicht	Regen	3,4
Kopenhagen	752,9	W	leicht	Nebel	2,7
Karlstad	750,6	NW	leicht	bedeckt	1,1
Stockholm	749,4	WSW	leicht	Nebel	1,4
Wisby	755,0	SW	mäßig	Regen	2,0
Haparanda	755,5	NO	leicht	halbbedeckt	—10,5
Borkum	756,2	W	schwach	bedeckt	3,9
Keitum	754,1	WNW	schwach	bedeckt	2,5
Hamburg	755,8	WSW	leicht	Regen	3,0
Swinemünde	754,7	SW	schwach	bedeckt	3,1
Rügenwaldermünde	754,3	SSW	s. leicht	bedeckt	2,4
Neufahrwasser	754,0	W	s. leicht	bedeckt	2,5
Memel	752,3	SSW	leicht	Dunst	1,2
Münster Westf.	758,1	SO	schwach	bedeckt	3,6
Hannover	757,5	still	—	bedeckt	4,2
Berlin	756,7	SSW	s. leicht	bedeckt	2,5
Chemnitz	759,8	S	s. leicht	wolkig	3,0
Breslau	758,9	S	leicht	bedeckt	1,5
Metz	760,6	S	leicht	heiter	—2,0
Frankfurt (Main)	760,3	SW	leicht	heiter	0,7
Karlsruhe	760,8	SW	leicht	heiter	1,8
München	760,5	SW	s. leicht	wolkenlos	0,1
Holyhead	762,6	W	s. leicht	bedeckt	7,2
Bodö	751,7	ONO	frisch	wolkenlos	—3,8
Riga	752,1	SW	s. leicht	bedeckt	1,1

Ein Maximum über 763 mm bedeckt Südosteuropa und das westliche Irland; sonst ist der Luftdruck ziemlich niedrig, unter 750 mm über dem bottnischen Meerbusen. In Deutschland ist das Wetter meist wärmer, im Süden heiter, im Norden dagegen trübe, im Nordwesten regnerisch.

Vorwiegend mildes, trübes Wetter mit stellenweisem Regen ist wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf § 1 der Polizei-Verordnung vom 8. März 1897 bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß in der Vorstadt Schidlitz und zwar in den Straßen:

Kirchenstraße zwischen Ober- und Unterstraße,
Schellingsfelderstraße zwischen Unter- u. Mittelstraße,
Mittelstraße zwischen Kirchen- u. Schellingsfelderstraße,
Breitgang,
Oberstraße zwischen Breitgang und Kirchenstraße

Kanalrohrleitung verlegt worden ist.

Die Eigenthümer der an diesen Straßen belegenen Grundstücke werden aufgefordert, binnen **drei Monate** von dem Tage dieser Bekanntmachung ab gerechnet, die in § 7 des Ortsstatuts vom 24. Mai / 10. Juni 1870 bezeichnete **Einrichtung zur Abführung der Schmutzwässer und Kloakstoffe** innerhalb ihrer Grundstücke auszuführen und die Verbindung mit der Straßenleitung bei uns unter Einzahlung der erforderlichen Vorschüsse für die Anschlußkosten zu beantragen.

Jeder Grundstückseigenthümer, welcher innerhalb der dreimonatlichen Frist dieser Verpflichtung nicht nachkommt, hat, abgesehen von polizeilicher Bestrafung, zu gewärtigen, daß die Anschlußarbeiten für seine Rechnung durch die Polizeibehörde bewirkt und die Kosten im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens von ihm eingezogen werden.

Danzig, den 5. März 1902. (3356

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die **Armen-Anstalt zu Pelonken** sollen für die Zeit vom 1. April — ultimo September 1902 im Wege der Submission vergeben werden:

1. circa 1300 kg Graupen,
2. „ 1000 „ Hafergrütze,
3. „ 3000 „ Kocherbsen,
4. „ 1000 „ Reis,
5. „ 6000 Päckchen Cichorien,
6. „ 30 Sack Kochsalz,
7. „ 300 kg Petroleum,
8. „ 2500 „ Schweinefleisch,
9. „ 1500 „ Rindfleisch,
10. „ 300 „ amerik. Schmalz, nicht Fett.

Versiegelte, schriftliche Offerten unter Beifügung von Qualitäts-Proben mit entsprechender Aufschrift versehen sind bis zum Termin

am Sonnabend, 22. März cr., Vormittags $10^1/_2$ Uhr

frankirt bei der Inspektion der Anstalt einzureichen.

Lieferungsbedingungen und Musterproben liegen im Bureau der Anstalt zur Einsicht aus.

Jeder Anbietende hat die Erklärung abzugeben, daß ihm die Lieferungsbedingungen bekannt sind und er sich denselben unterwirft. (3322

Die Vorsteher der Armen-Anstalt.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fahrradhändlers **Max Freyer** in Danzig ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 29. März 1902, Vormittags $9^1/_2$ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, Pfefferstadt Zimmer Nr. 42 anberaumt. Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Danzig, den 1. März 1902. (3314

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abth. 11.

Aufgebot.

Der Schuhmachermeister **Eduard Kurowsky** (auch **Kurowski**) und seine Ehefrau **Maria** geb. **Grzybowski** (auch **Grzibowski**) zu Danzig haben das Aufgebot der beiden angeblich verloren gegangenen, am 21. December 1876 von der Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft Germania zu Stettin für den Schuhmachermeister **Eduard Friedrich Kurowski** zur Police Nr. 122029 und für Frau **Maria Caroline Kurowski,** geb. **Grzibowski,** zur Police Nr. 122036 ausgestellten Depositalscheine beantragt. Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf

den 21. Juni 1902, Vormittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Elisabethstraße 42, im Flügel an der Elisabethstraße, eine Treppe, Zimmer Nr. 60, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgen wird. (3349

Stettin, den 3. März 1902.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 6.

Familien-Nachrichten

Am 5. d. Mts., Nachm. 6 Uhr, entschlief sanft nach langem schwerem Leiden unsere innigstgeliebte sorgsame gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter, die Steinsetzermeisterfrau

Wittwe Malwine Bach,
geb. **Kapanke,**

im 56. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 6. März 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr vom St. Marienkrankenhause aus statt.

Heute früh $2^1/_2$ Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden unsere geliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Ww. Karoline Hannmann
geb. **Hallmann**

im 79. Lebensjahre. Dieses zeigen statt besonderer Meldung an

Danzig, den 6. März 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, vom St. Barbara-Kirchhof statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber guter Mann, unser sorgsamer Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Lotterie-Einnehmer

Carl August Feller

im 51. Lebensjahre.

Dieses zeigen in tiefer Trauer an

Danzig, den 7. März 1902.

Jenny Feller, geb. **Vermeng,**
Frida, Wilhelm, Carl, Leopold
Hermann Feller } als Kinder.
Curt Dombrowski, Schwiegersohn.

Die Beerdigung findet Montag, den 10. d. Mts., um 11 Uhr von der Leichenhalle des St. Trinitatis-Kirchhofs, Halbe Allee, aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes spreche ich hierdurch meinen innigsten Dank aus.

Schellmühl, 7. März 1902

Jenny Hoffmann,
geb. **Hirsch.**

Die Beerdigung meines Mannes findet Sonntag, den 9. März, Nachmittags $1^1/_2$ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Anna Witt geb. Müller.

Die Geburt eines gesunden **Töchterchens** zeigen hocherfreut an

Danzig, 3. März 1902.

H. Bauer und Frau
Ottilie geb. Czolbe.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an

Neufahrwasser, den 7. März 1902

Martin Wockenfoth und Frau (509g
Käthe geb. Boese.

Auctionen

Auktion.

Sonnabend, 8. März cr., Vorm. $9^1/_2$ Uhr, werde ich im Auktionslokale **Altstädtischen Graben 54,** im Auftrage öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern: hocheleg. Herrenanzüge, 1 ganz neu. Reiseplaid, 1 eleg. Koffer, 1 fast neuen Reisepelz, 1 fast neuen Gehpelz mit Nerzbesatz, 1 fast neue Handmangel, 1 Mandelmaschine, 1 gr. Partie neues Fußzeug u. sehr viele and. Sachen, wozu einlade.

S. Weinberg, vereidigter Auktionator und Taxator.

Auktion.

Montag, den 10. d. Mts., Vormittags $9^1/_2$ Uhr, werde ich im Auktionslokal Altst. Graben 54 im Auftrage öffentl. meistbietend gegen Baarzahlung versteigern:

Ca. 3000—4000 Rollen Tapeten in verschiedenen Dessins,

wozu einladet (6786b

S. Weinberg, vereid. Auktionator u. Taxator.

Bemerke, daß ich dieselben im Ganzen o. a. getheilt versteigere.

Kaufgesuche

Jed. Posten altes Fußzeug kauft Altstädt. Graben 81. (5926b

Alte Schuhe u. Gummischuhe w. z. h. Pr. gek. Hausthor 7. (6723b

Eine noch gut erh. Rollwand zu kaufen ges. Thornscherweg 19, pt. (6695b

Getr. Kleider u. Fusszeug z. kauf. ges. Off. u. A 992 an d. Exp. (6788b

Gut erhaltener **Ausziehtisch** wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. A 984 a. d. Exp. d. Bl.

Eine gut erhalt. Lochstanze kauft **F. Fansi,** Altstädtischer Graben Nr. 72.

Sportwag. f. 2 Kind. zu kauf. ges. Offerten unter A 960 an die Exp.

40—50 Ltr. Vollmilch z. 1. April auf 1- od. 2malige Lieferung gesucht. Off. u. A 973 an die Exp.

Engl. Buch Gesenius, 1. Theil f. alt zu kauf. ges. Altst. Grab. 18, 2, l.

Ein gut erhaltener, 2-hörniger **Amboß zu kaufen gesucht** Hopfengasse 81—82. (3336

Damen- und Herren-Fahrrad zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. A 981 an die Exp. d. Bl.

Ein Paar gut erhaltene **Spaziergeschirre** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K 21 postlagernd Langfuhr erbeten.

Ein gut erhaltener Teppich zu kaufen gesucht. Offerten unter A 934 an die Exped. dies. Blatt.

Suche Repofit. f. Bäckereiniederl. zu kaufen Mattenbuden 32, 2.

Zu kaufen gesucht ein Laternenpfahl nebst Laterne. Off. unt. A 932 an die Exp. d. Bl.

Für einen Knaben von 7 Jahren wird 1 **Mantel** u. **Schultornister** zu kaufen gesucht. Offert. unt. A 913 an die Exped. dies. Blatt.

Halbwagen, gut erhalten, kauft. Offerten unter A 937 an die Exp. (6779b

Gute Schlafkommode wird ges. Off. unt A 964 an die Exped. d. Bl.

1 gut erhaltenes off. Repositorium, 1 Tafel-, 1 Balken- u. 1 Brückenwaage sofort zu kaufen gesucht. Offert. unter A 943 an die Expedit. dies. Bl. erbeten.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am **Montag, den 10. März, Vormittags 10 Uhr,** werde ich im Auktionslokale hier, **Tischlergasse 49,**

bessere Möbel

als: 1 Pianino (nußb.), 1 Buffet (eichen), 1 Paneelsopha mit Spiegel (eichen), 1 Vertikow (eichen-antik), 1 Sopha und 8 Sessel mit Damastbezug, 1 Damenschreibtisch (nußb.), 1 Auszieh-Speisetisch (eichen), 2 Sophas und 2 Sessel, 1 Waschtisch und 3 Nachttische mit Marmorplatte, 2 hohe Spiegel mit Konsolen, 1 Nähtisch, 3 Sophatische, 1 großes Bild (von Renzi), 2 große und 4 kleine Wandbilder, 3 Bettgestelle mit Matratzen, 3 Satz Betten, 1 Eisschrank, 2 Kleiderspinde, 1 Spieltisch, 4 Kronleuchter und Hängelampen, 1 Weinbowle, 1 Weinkühler, diverse Frauenkleider, Gardinenstangen, Portieren, Decken 2c.

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (3355

Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altst. Graben 32, 2.

Auktion Heumarkt 4

Hotel zum Stern.

Morgen, Sonnabend, den 8. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage

ca. 20 Mille gute Zigarren, ca. 90 Flaschen Cognac und etwas Rothwein

versteigern, wozu höflichst einlade

Paul Kuhr, vereid. Gerichtstaxator u. Auktionator, Burgstraße 4.

3500 Stück (3225
Kleinbahnschwellen,
1,50 m lang u. 13/14 stark, werden zu kaufen gesucht. Offerten **F. Herrmann,** Pfefferstadt 73.

Eine Seekiste wird zu kauf. gesucht. Off. m. Preisang. u. A 952 Exp.

Nußb. Kinderausziehbettgest. zu k. ges. Off. unt. A 946 an die Exp.

Kaufe Kld., Wäsche, Gesch., Bodr. Schidlitz, Carthäuserstraße 43, 1.

Fliegendes Schild kauft Goldschmiedegasse Nr. 12, part.

Patentflaschen kauft **Wegner,** Schidlitz, Carthäuserstr. 94, Hof.

Verpachtungen

Sichere Existenz!

Vornehm., gut eingeführtes **Café** mit groß. Konzertsaal u. Bühne sowie schönem Garten u. vielen Nebenräumen (elekt. Beleucht.) soll sofort preisw. verkauft resp. mit hoher Kaut. verpacht. werd. Off. unt. A 957 an die Exp. (6765b

Laden u. Wohn. für **Meierei** od. **Fleischerei** in lebhaft. Vorort zum 1. April zu verpachten. Off. unt. A 931 an die Exped.

Pachtgesuch

Gangbare Meierei

v. April zu übern. ges. Off. mit Preis unter A 928 an die Exp.

Grundstücks-Verkehr

Größeres Bauterrain v. 12 Mrg. auch einz. Baup. bei Langfuhr an d. Chaussee sehr bill. zu verk. Off. u. A 906 an die Exp. (6737b

2 gute Baustellen in **Langfuhr, Herrmannshöferweg,** bei der **ev. Kirche,** ca. 500 u. 600 qm groß, mit je 25 m Straßenfront, sind zusammenhängend auch einzeln anderer Unternehmungen halb. f. d. bill. Preis v. 13 Mk. p. qm b. mäß. Anzahl. zu vk. Off. unt. A 988 an die Exp. (6797b

Flottes Kolonial- und Destill.-Detail-Geschäft m. mögl. neuen, zusammenl. Gebäud., bequem. Einfahrt u. e. Umsatz v. ca. 80000 Mk., w. in mittelgroßer Stadt mit höherer Schule in rein deutscher Gegend zu kauf. ges., vorherrsch. Landkundsch. bevorzugt. Anzahl. bis 25000 Mk. w. geleist. **Carl Lübke,** Pr.-Holland, Markt 74. (6807b

Wegen Erbregulirung habe ich Oberstraße Nr. 148, Schladahl, 2. Neugarten, **Grundstück** zu verkaufen. Näheres Oberstraße 84, 2 Treppen.

Beabsichtige mein Grundstück Heilsberg, Baderstraße, worin seit 22 Jahren ein rentables **Fleisch- u. Wurstgeschäft** betr. wegen Todesfalls zu verkaufen. Käufer wollen sich direkt an mich wenden. Frau **Maria Bedenck, Heilsberg,** (6806b

Das Grundstück **Schönfelder Weg No. 4** ist sofort zu verkaufen. Näh. b. **F. Andersen,** Holzgasse 5.

Luftkurort Oliva. Das Grundstück **Kirchenstr. 2,** in bester Lage soll wegen Erbregulierung sofort verkauft werden. Zwei Häuser, zwei Gärten, **Bauplatz** von 120 m Straßenfront, das ganze Terrain ca. **5300 qm.** All. Nähere nur b. **F. Andersen,** Holzgasse 5. (6710b

1 kleines Speichergrundstück in der Nähe des Fischmarkts, zu verkaufen. Näh. Altstädt. Graben 76. (6772b

Das Haus Rammbau 26 ist zu verkaufen. Näh. Töpfergasse 10, 2 Tr.

Ein neu erbautes **Grundstück,** hart an der Chaussee, für jeden Geschäftsmann geeignet, ist billig wegen Fortzugs zu verkaufen, 3/4 Morgen Land. Liebhab. könn. sich bis zum **25. März** melden bei **H. Henning, Stutthof.**

Verkäufe

Gutgeh. Speisewirthsch. ist krankheitshalber abzugeben. Offert. u. A 949 an die Exp. (6770b

Eine gutg. Häkerei m. Bierverl. wegen Fortzugs bill. zu verk. Offerten u. A 967 an die Exped.



Zwei flotte Jucker 1,56 Mtr. groß, 5-jährig, zusammen gefahren, gute Gänger, stehen zum Verkauf bei (3178 **K. Weichbrodt,** Liessau bei Dirschau.

Gute Arbeitspferde sind billig zu verk. Anfrag. bei **C. Kieke,** Dirschau, Poststr. 17, 1. (3295

3 Paar Tauben billig zu verk. **W. Müller,** Schichaugasse 20.

Brieftauben zu verkaufen **Schidlitz,** Karthäuserstr. 46, pt.

Hündchen zu vrk. Stadtgrab. 17, 1

Einen Zuchteber 12 Monate alt, hat zu verkaufen. **Janizen,** Schönfeld bei Ohra. (6775b

Jg. gutsing. Kanarienhahn bill. zu verk. Karrengasse 1, 1 Tr.

Modefrb. Woll- u. rosa Piquékleid mittl. Fig., zu vk Karpfenseig. 8p.

Ein Damenpelz, Mittelfig. und Frackanz. b. z. vk. Fischmarkt 49.

Schwarz. u. blaues Wollkleid hübsch gearbeitet, für 15 u. 20 ℳ zu verkaufen Langgasse **37, 2.**

Filzhüte zu verk. Paradiesg. 4, 2.

Gut erh. Herrenkleider u. einige **Damenkleider** billig zu verk. Tobiasgasse 1—2, T.

1 w. Damastkl., 1 schw. Sammetkl., 1 modef. Modellcape f. schl. F. u. a. Sach. b. zu vrk. Heil. Geistg. 61, 1.

Ein helles Sommerjacket ist billig zu verkaufen Am braus. Wasser 3, links pt. im Komtoir.

Gebrauchte Pianinos zu verkaufen od. zu vermiethen. **O. Heinrichsdorff,** 3319) Poggenpfuhl 76.

1 Plüschgarn., 2 Ripss., Chaisel., 2 Schreibt., Gard., Pianino u. v. a. S. z. vk. Wollweberg. 29, 2. (6577b

Elegantes Paneelsopha, Tisch, Spiegel, 6 Stühle, Schlafsopha, zerlgb. Kleiderschrank, Vertikow Bettgestell, Buffet, sof. billig zu verk. Milchkanneng. 14, 1. (6658b

Räumungsh. sehr b. Bettgestell mit Federmatr., Schlafs., Plüschschlafs., Ripss., Bankenrahm m. Federmatr. Melzerg. 1, pt. (6739b

RothePlüschg., Schlafsophas in Plüsch u. Rips, Plüschs., Chaiselongue, Bettgestell mit Matr. zu verk. Vorst. Graben 17. (6729b

Ein mah. nußb. Schreibsekretär preisw. zu vk. Thornscherw. 19, pt. (6696b

Bett. spottb. z. v. Vorst. Grab. 30, 1. (6741b

Gut erhalt. Sopha zu vrk. Langgarten 32, Hofw., l. Th., 1 l.

Mah. Kleiderschr., Sophatisch, bill. zu vrk. Lastadie 23, 1, Vrdrh.

2 gut erh. birk., dkl. Bettgestelle mit Matrtz. und Keilkissen billig zu verk. Weidengasse 7. (6777b

Ein Plüschsopha billig zu verkaufen Dienergasse 10, prt.

Bettgestell, Matratze zu verkaufen Faulgraben 9 b.

2 Bettgest., 2 Satz Betten, Sopha, Vert., Sophat., Klavs., St., Pflsp., Port., Stang. z. v. Johannisg. 19, 1

Ein Kind.-Ausz. Bettgest. f. 3 Mk. zu verkf. **Nied. Seigen 14, 1 Tr.**

2 Oelbilder, 2 Stühle; Küchent. zu v. Ankerschmiedg. 4, 1, Eg. Dienrg.

2th. Kleidschr. b. z. vk. Ritterg. 22a.

E. nußb. Sophatisch u. e. Militär-Rock zu vrk. St. Kath.-Kirchhof 3.

Kl. Plüschs., Wascht. m. Zinkeins. birk. Kldrsch., Vert., Spg., Spgsch. birk. Tisch zu vrk. Weidengasse 7.

Fortzugsh. s. Möbel und Nähmaschine zu verk. Schilfgasse 7.

Fast neues mahagoni Sopha zu verkaufen Hirschgasse 2a, 2, l.

Ein Bettgestell mit Matratze zu verkaufen Häkergasse Nr. 36.

Kl. Kleiderschrank billig zu verk. Langgarter-Hinterg. 4, Th. 3, 2.

Neu. Schaukelstuhl bill. zu verk. Langf., Brunshöferw 45p. (6791b

Engl. Plüschgarnitur, tadellos 90 Mk., 1 nußb. Kldrschr., 1 Vertik., 2 gleiche Bettgest. m. Matr., Kissen sehr b. z. vrk. Fraueng. 44, 2. (6804b

1 birken. Ausziehbettgestell zu verkaufen Brodbänkengasse 7, 3.

Weg. Umz. sof. zu vk.: Eine mod. Plüschg. 95, Spiegel, 6 Stühle, e. gewebt. Plüschgarn. (olivengr.), md. br. Soph. 24, 2 Paradebettg. m. M. g. Plüschs. 33 Mk., gek. Sach. k. b. 1. Apr. steh. bleib. Fraueng. 33, 1.

2 neue Sophas St. 25 u. 27 ℳ, 2 neue Bettgestelle mit Matr. u. Keilk. St. 30 ℳ, Kleiderschrank, Spiegel, Vertikow sehr billig zu verk. Altstädt. Graben 38, part.

Schaukelstuhl, Tisch, Kommode zu verk. Altstädt. Graben 60, 1.

Möbel! Nußbaum-Säulen u. Pilaster-Schränke, Vertikows, Trumeaux mit Stufen, Pfeilerspiegel, Tische Stühle, Bettgestelle, passend z. Aussteuern, sind billig zu verk. **Brodbänkengasse 38.**

Schöne Dabersche Eßkartoffeln u. **Magnum bonum** zu vk. **Klein Kleschkau.** (3152



Caffee feinste Mischungen zu **Diner's, Souper's,** in grosser Auswahl und verschiedensten Preislagen. Auf Wunsch gleich gemahl. **Wilhelm Ebner Danzig,** Caffee- und Thee-Specialhaus. **Kohlenmarkt 32,** am Zeughaus. (2611

Badeeinricht. m. Säulenofen bll. zu verk. Langgarten 29. (6497b

Für Bäcker! 2 gut erhaltene Backbeuten stehen billig z. Verk. Langfuhr, Hauptstr. 38. (6667b

Repositor. u. Tomb., 3 m lang, f. Materialw. z. v. Schilfg. 6. (6777b*

Waschwanne zu v. Ritterg. 24a, 2.

Gut erhalt. Kinderwagen steht billig zum Verkauf Frauengasse Nr. 49, part.

Groß. tief. Regal, pss. z. Biergesch. stark. Schaukelpferd zu verkauf. Weickhmannsgasse 1, 2. Thüre B.

Repositorium, Tombank mit 2 Glaskästen billig zu verkaufen Pferdetränke 13, Papiergeschäft.

Neues Fahrrad, Marke „Brennabor", steht spottbillig zu verkaufen Heilige Geistgasse Nr. 143, Laden.

Repositorium, Ladentische, diverse Stand- und Lagerfässer zu verkf. Langgarten 9.

Aufgepasst! **500 Zentner Hafer** vom Dampfschiffe „Emil Berenz" billig zu verkaufen bei **Hechsel, Bröseu,** Friedrichstraße Nr. 15.

Vollständig neue Badewanne mit Zirkulationsofen umständehalber für 75 Mk. zu verkaufen. Off. unter A 985 an die Exp.

Fast neuer Kinderwagen zu verkf. **Schlossgasse 1, 2 Tr.**

Gr. Hängelampe, 2 Sthl., Buttermulde bill. z. verk. Johannisg. 8, p.

Eine Decke, Kreuzsticharbeit, zu verkaufen Schüsseldamm 19, 1.

Eine Gaseinrichtung für 2 Flammen und eine Gas-Lyra zu verkaufen Jopengasse Nr. 25, Hange-Etage.

Ein Herren-Fahrrad, sehr gut erhalten, billig zu verk. Hundegasse 73, Laden.

Ein Kinderwagen ist b. zu verk. Heubude, Chausseestraße 7.

1 fahrb. Vollgatter, 700 mm Rahmenw.,
1 stat. Vollgatter, 960 mm Rahmenw.,
1 Horizontalgatter, 750 Durchg.,
1 fahrb. Lokomobile, 18/22 PS, (3354
Div. Hobelmaschinen, billig zu verkaufen.
Gefl. Anfragen befördert unter 3354 die Expedition d. Bl.

Ein Küchenglasspind zu verkf. Baumgartschegasse 22, Gartenh.

Erstklassiges Fahrrad, neu, u. gut erhalt. Herrenkleider wegen Todesfalls billig zu verk. Langenmarkt 9-10, 2 Tr., links. Sprechstd. $11^{1}/_{2}$—$1^{1}/_{2}$ Mittags.

Teppich, Bettvorleger b. zu vk. 1. Damm 3, 1. Zu beseh. Nachm.

Für Bäcker. Eine Partie gut erhaltene **Rosinen** ist Hopfengasse 93 abzugeben.

Sing. Maschine u. e. Handmasch. bill. zu verkf. Brodbänkeng. 34.

Eine alterthüml. sehr gut erhaltene, **englische Uhr** im mahag. Kasten ist zu verkf. **Langfuhr, Brunshöfer Weg 12.**

Fahrrad bill. Holzschneideg. 6, 1.

1 kurz. Gewehr, Mod. 71, 1 eis. Kinderbettgestell mit Matratze fortzugshalber billig zu verkf. Näh. **Kassubisch. Markt 13 pt.**

Einige hund. Mtr. Buchsbaum hat zu vk. **Schlicht,** Kneipab 28.

Ein fast neuer Federwagen billig zu verkaufen Ohra, Neue Welt Nr. 4.

Eine gut erhaltene **Drehrolle** u. fast neue Nähmaschine umstndeh. Faulgrb. Nr. 9b, Keller, zu verk.

Trittleiter, 6 Stufen, pass. für Maler, zu vk. Altst. Graben 90, 2.

Wohnungsgesuche

Ein jung. Ehep. sucht i. Schidlitz nahe d. Knaben-Volksschule eine Wohn. v. 2 Zim. m. Zubeh. z. 1. Mai Offrt. m. Preisang. s. an **W. Sch.** postlag. Lianno zu richten. (3294

Anständige Dame sucht kl. Wohn. v. Stube u. h. Küche mögl. Mitte d. Stadt Prs. 18-20 ℳ z. 1. Apr. Off. u. A 917 an d. E. (6756b

Stb. m. Nebgl. u. K. m. sep. Eg., Pr. 10-12 Mk., f. 2 Pers. z. 1. 4. z. mth. ges. Off. unt. A 958 an die Exp. d. Bl.

Wohn. Stb., Kch., Zbh. z. 1. Aprilv. kdl. Lt. Nh. Schüsseldamm zu m. ges. Off. m. Prs. u. A 941 Exp.

Herrschaftl. Wohnung, der Neuzeit entsprech., 6 Zimmer u. all. Zubeh., im Mittelpunkt der Stadt, höchst. 2 Tr., z. 1. Oktober zu miethen gesucht. Offerten mit Preis unt. A 940 an d. Exp. (6763b

Kdrl. Ehep. sucht Pt.-Stub., Küche u. Zubeh., Preis 13-16 Mk., zum 1. April. Offerten unter A. 983.

Zimmergesuche

Möblirt. Zimmer, f. Vereinszwecke passend, zu miethen ges. Off. u. A 902 an die Exp. (6730b

Klein. möbl. Zimmer od. Cabinet, separat, wird von e. Schneiderin zu miethen ges. Prs. 8—10 Mk. Off. m. Prs. u. A 975 an die Exp.

2 jg. Kaufl. such. p. 1. 4. 1 gr. oder 2 kl. möbl. Zimmer m. voll. gut. Pension. Off. m. Preisangabe unter A 979 an die Expedit.

Kl. möbl. Zimmer eventl. mit od. ohne Pension wird in der Nähe der Hopfengasse von e. jung. Mann per 1. April ges. Offert. m. Preisang. u. A 987 an die Exp.

Sofort gesucht 2—3 gut möbl. Zimmer mit Dienergelaß und sep. Eing. Off. u. A 978 an die Exp. (6802b

2—3 möblirte Zimmer für den Sommer in Zoppot ges. Offerten mit Preis unter A 935.

Langfuhr. Möbl. Zimmer mit Cabinet u. guter Pension zum 15. März gesucht. Offerten mit Preis unt. T 29 Langfuhr postlag. erbeten.

Kleine leere Stube od. Cabinet, evtl. Aufnahme als Mitbewohn. sucht ältere alleinstehende Frau zum 15. März oder 1. April. Offerten unt. A 961 an die Exp.

In nächster Nähe des Langenmarktes w. e. gut möbl. Zimmer mit Cab., part. oder 1. Etage zu mieth. gesucht. Off. u. A 921 a. d. E.

Reisend. s. vorüberg. e. eleg. mbl. ungen. gel. Zimm. Prs. bis 45 Mk. Off. unt. A 920 an die Exp. (6743b

Pensionsgesuch

Bessere Pension wird für 2 Sekundaner gesucht. Gesunde Wohnung Bedingung. Gefl. Offerten mit Preisangabe sub A Z 59 postlagernd Lauenburg i. Pomm. erbeten. (3340

Div. Miethgesuche

Suche hellen gr. Raum in einer Hauptstraße zur Einrichtung ein. Mechaniker-Werkstatt mit Kraftbetrieb. Offerten unter A 951 an die Exp. d. Bl.

Wohnungen
Innere Stadt

Danzig, Schleusengasse 13, sind Wohn. v. Stube, Cabinet, Küche nebst reichlichem Zubehör für 22 Mk. vom 1. April zu vm. Zu erfr. b. Vizewirth **Heinze.** (6533b

Langgarten 73, Wohnung von 4 Zimm., Küche, Mädchenst., Zb. für 550 Mk. sof. od. spät. zu vm. Näh. daselbst im Laden. (6530b

2 Zimm. n. Zub. zu vermiethen Poggenpfuhl 42. N. 1. Et. (6630b

Preisw. renov. Wohnung, 1. Et. best. aus 2 gr. u. 2 kl. Z., gl. od. sp. zu vm. N. Fleischerg. 59, pt. l. (6619b

Wohn., St., Kab., Entr., Kch., Zub. a. ruh. Lt. z. vm. Nh. Allmodg. 2, pt. (6604b

Langgarten 11, 3. Etg., herrsch. Wohnung, renov., 5 Zimmer, reichl. Zubh. zu verm. (6626b

Johannisg. 38, Wh. f. 12-16 ℳ z. v. (6615b

Langgasse 54 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Boden, Kell. zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (3189

Frdl. Wohnungen von Zimmer, Kab., Küche u. Zubehör v. April z. vrm. Näh. Fraueng. 10, 2, l. (6573b

Stadtgraben 16, Prachtwohn.: 5 Zm., Kab., Bad, Parkett 2c. z. v. Näh. 2. Etg. (2761

Schöne freundliche Wohnung, neu dekorirt, 4 Zm., Küche, Balk., sämmtl. Zub., per 1. 4. 02 zu verm. Holzschneideg. 8, 1. R. i. Souterr. (6632b

3 Zimm., Kab., h. K., K., B., 500 Mk. April z. vm. Hopfeng. 91a. (6740b

Altst. Graben ist ein großes, 3fenstr., helles Vorderzimmer mit auch ohne Küche an eine alte Dame od. altes Ehepaar zu vermiethen. Näh. Bootsmannsgasse 8. (6745b

Herrschaftliche Wohnung in 1. Etage gelegen, 8 Zimmer, Bade- u. Mädchenstube, per sof. od. 1. April zu vermiethen. Näh. Poggenpfuhl 37 im Komt. (2750

Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Entr., Bod. Keller, alles hell, zum 1. April zu vermieth. Fraueng. 15, 2. (6661b

Langgasse, 3. Etage, 3-4 Zim. u. Zubehör, pro Mon. 42—47 Mk. per 1. April zu vm. Näh. Langgasse 63, 2 Tr. (6681b

Frdl. Wohn., 2 Zimm., Kab., Entr. Zub., 1 Zimm., Kab., Entr., Zub., April z. v. Hühnerbg. 14, 1. (6458b

Steindamm Nr. 13 sind kleine Wohnungen zu vermieth. (6456b

Paradiesgasse 10, 2 Zimm., jedes sep. Eingang, Küche und Zubeh. vom 1. April zu verm. 1 Zimmer, Küche, Zubeh. vom 1. April zu vermiethen. (6601b

Hundegasse 103 Wohnungen von 4 Zimmern mit reichlichem Zubehör zum 1. April billig zu vermiethen. Näh. Hundegasse 112, 1. (6609b

Herrschaftliche Wohnung, 3 Zimmer, Entree, Mädchenz., sowie aller Zub. z. 1. April zu verm. Steindamm 10, prt. (3204

Stube, K., Kch., Bod. sogl. o. sp. z. v. Langgrthg. N. Brandg. 12p (6476b

Langgarten 29, mittlere Gartenwohn. zu v. Näh. das. 1 Tr. (6496b

Beutlerg. 13, 1, 2 Stub., kl. Kch., Bd., Kell. zu vm. Näh. 2 Tr. (6196b

Ankerschmiedeg. 23, 1, Wohn. v. Stube, 2 Km. u. Kch. an kindl. Leute per April, Preis 17 Mk., zu vm.

Hohe Seigen 21, ist eine Stube, Kabinet u. Zubeh. f. 17 Mk. u. eine Hofwohnung mit eig. Thür u. h. Kch. f. 14 Mk. an kindrl. Leute z v.

Weikkmannsgasse No. 1, sind Wohnungen zum April zu vm. Näh. daselbst bei **Anders,** 1 Tr.

Freundliche Wohnung 2 Stuben, Küche, Keller, Stall, Garten, vom 1. April zu vrm. Näh. **Gr. Berggasse No. 14, 1 Tr.**

Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Ent., Küche, g. Kammer, Hof u. Nebengelaß, mit auch oh. Lagerkeller zu vm. Frauengasse 29, 1.

Johannisgasse 58, 2, 1 gr. 1 klein. Zimmer, gr. helle Küche, an nur kl. Fam. zu vm. Pr. 300 Mk. (6769b

Tischlerg. 57 sind zwei Wohn. zu verm. 1 Tr. 22 Mk. 1. April, 3 Tr. 24 Mk. sogl., zu erfr. part. (6758b

Stube, kl. Kabinet, Küche, Zubeh. zu v. Fleischerg. 39, prt. v. 10 Uhr. 6759b

1 Wohnung v. Stube, Küche ist v. 1. Apr. zu vrm. **Reitergasse 12.**

Wohnung 1. Etg. 2 Stub., h. Küche, Zub. 1. Apr. zu vm. Rammbau 46.

Melzergasse 16, 3 Tr., Wohnung v. 2 Stuben, Alkoven, Zub. f. 375 Mk. zu v. Näh. 1 Tr.

Wohnung 16 ℳ z. v. N. Hundeg. 24.

Hundegasse 24, 2 Stuben, Küche u. Stube, Kab., Küche zu v. Näh. prt.

Kl. Hofwohnung zum 1. April für 9,50 Mk. zu vm. Poggenpfuhl 65, 3.

Wohnung, 2 Stuben, 2 Kab., Speisekammer, Mädchenstube, Boden u. reichl. Zubehör, z. 1. April cr. zu vrm. Näheres Heil. Geistgasse 92, 1.

2 Hofwohnungen, eine per sofort u. e. z. 1. April d. J., zu verm. Näh. Heil. Geistg. 92, 1.

Hirschg. 2 s. Wohn. v. 3 u. 2 Zimm., Cab. u. reichl. Zubehör zu verm.

Tagnetergasse 8 ist eine Wohnung zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

Freundliche Hofwohnung mit guter Aussicht, 1 Tr. hoch, zum April zu verm. Lawendelgasse 5, im Ledergeschäft.

Frdl. Wohnung v. 4 zusammenliegnd. Zimm., Garten, 560 Mk. Näher. Sandgrube 53. (6778b

Kasernengasse 3-4, 1 Tr., 2—3 Zimmer-Wohnung nebst reichl. Zubehör billig zu verm. Daselbst ist auch ein leeres Vorderzimmer und Nebengel. an alleinstehd. Dame oder ält. Herrn zu vermiethen. (6776b

Grosse Bäckergasse 4a ist eine Wohn. v. Stube, Cab. u. Küch. zum 1. April bill. zu vm. Näh. 2 Tr.

Freundliche Wohnungen zu verm. Sperlingsgasse 3-4.

Fortzugsh. Wohn. von 4 Zimm., Zubehör 1. April **billig** zu vrm. Langenmarkt Nr. 8, 3 Treppen.

Freundl. Wohnung für 22,50 Mk. zu vermieth. Langgarten 9, Hof.

Breitgasse 13 ist die 2. Etage sofort oder 1. April zu verm. Näh. im Laden.

Wohn., Stube, Kch. a. anst. kdl. L. f. 13,50 Mk. z. v. N. Sandgrube 53.

Wohnung, Stube, Küche, Kell. Bd, z. 1. April zu vm. Am Stein 5—6.

Langenmarkt 26, 2, 2 Zimm., Kb. u. Zubeh. zu vm. Näh. im Gesch.

Wohn. b. a. 2 Stb., Kch., Bd. f. 26 ℳ p. 1. April zu vm. Poggenpf. 39, 1.

Stube u. Küche zu vm. p. 1. April. **Spaete,** Mattenbuden Nr. 9.

Bootsmannsg. 11 Wohn. zu vm.

Hohe Seigen 23, ist eine Wohn. für 32 Mk. und e. Hofwohn. für 22 Mk. z. 1. Apr. zu verm. (6594b

Hundegasse 78 ist e. frdl. gr. Zimm. Nebenr., oh. Kch., an e. D. od. Hrn., a. z. Komt., zu vm. Näh. das. 2 Tr.

Tagneterg. ist e. kl. Unterwohn., St., Kch., Kell. an ruh. Leute zu vm. Näh. Hundegasse 78, 2 Tr.

Parterre-Wohnung, 2 Zimmer, Zubehör, Hof, Stall und Boden für 30 ℳ zu vm. Näh. Brabank Nr. 1a, 2, Ecke Wallgasse, **Grenz.**

Hochherrschaftliche **5 Zimmer-Wohnung** mit allem Komfort, billig zu vermiethen. Näheres **Pfefferstadt Nr. 77.**

Wohn., Stb., Kab. vom 1. April zu verm. Bartholomäi-Kircheng. 5.

Hofwohn., eig. Hausth., St., Küche Stall, Niederst., Bast. Ausspr. 4-5, z. 1. April z. v. Z. erf. Th. 6 u. Th. 17.

Kleine Oberwohnung zu vermiethen Erichsgang 1.

3 bis 4 Zimmer, eins davon mit sehenswerthen Malereien ausgestattet, Badestube, Keller, Hoftrockenplatz zu vermiethen **Schäferei 3.** (6749b

Frdl. Hofwohn. v. Stube, Kch., Bd. v. 1. z. v. N. A. d. gr. Mühle 1b, prt.

Frdl. Wohnung 2 Zim., Entr., Küche, sämmtl. Zubeh. v. 1. April z. v. Näh. An d. groß. Mühle 1b, prt

Stube, Cab., Veranda, Küche, Stall, kl. Garten f. 13 Mk. Gute Herberge zu v. N. Mattenbd. 22, p.

E. Stb. od. Kab. an Hr. od. Dm. z. v. Näh. Mittelg. 2 **Stenzel,** Schhmst.

Jungferng. 12, 1. Wohng. f. 20 u. 13,50 Mk. a. ruh. Einw. 1. Apr. z. v.

Große Krämergasse 1 ist die 1. Etage, 1 großes Zimmer und Küche zu vermiethen. Näheres daselbst im Zigarren-Geschäft.

Weidengasse 27, 3 Tr. rechts, freundl. Vorderzimm. mit hell. Küche an ält. alleinsth. Dame zu verm. Zu bes. nur Vorm. (6685b

Lastadie 23 ist e. Wohn., Stb., Cab., K. z. 1. Apr. zu vm. Das. ist e. Wohn. Stb. u. Kch. zu vm. Nh. 2 Tr. (6542b

4. Damm 5, 2. Etage, freundl. Wohnung, besteh. aus 5 Zimm., Zubehör auch zum Pensionat geeign., zu verm. Näh. das. (6698b

Hofwohnungen zu vermiethen **Arthur Dubke,** Poggenpfuhl Nr. 67. (6703b

Sandweg 12a sind 2 Wohn. z. 1. April zu vermieth. (6752b

Portechaisen g. 7-8 Wohn. 2 Zim., 1 Kab., helle Küche, Kell., 1 Tr. hoch z. 1. April zu vm. Näh. 2 Tr. (6713b

Fischmarkt 17, 1. Etage, 2 schöne helle Zimmer, gr. Entree u. Küche für 400 Mk. jährlich, 2. Etage 3 schöne helle Zimmer und Küche für 375 Mk. jährl. per 1. April zu vm. (6805b

Matzkauschegasse 2, ist die 2. Etage u. der Konfitüren-Laden zu vermiethen. Näheres Langenmarkt Nr. 12. (6790b

Frdl. herrsch. Eckwohnung, 4 Zim. u. viel Zub. mit Balkon u. Erker, neu renov., zum 1. April zu vm. Sperlingsg. 18/19. (6795b

Salvatorgasse 1-4, Wohnung von Stube, Kch., Kell. u. Bod. f. 22.50 ℳ z. 1. Apr. z. vm. Z. erfr. b. **Palutzki.**

Grün. Weg 3 p., 3-Zimm. Wohn. h. Kch., Zub., neu dekor., 1. Et. für 400 Mk. sofort zu beziehen. (6798b

Katergasse 7 kl. Mittelwohnung an ruhige Leute zu vermiethen.

Sandgrube 47 eine herrsch. Wohnung 2 Zimm. mit r. Zbh. u. Garteneintr. zu vm.

Ritterg. 24a e. Vorderw., St., Kab., h. Küche zu verm. N. prt.

Kastanienweg 5a 2 Stuben, Zubehör billig zu verm. Näh. b. Vicew. **Rexin,** Hof, p. links. (3327

Engl. Damm 11, 2 Stuben, helle Küche, Zub. billig zu verm. Näh. b. Vizew. Hof, part. (3328

Zwei Unterwohnungen zum 1. April an ruh. Leute zu verm. **Kl. Bäckergasse 5.** Näh. 1 Tr.

Dienerg. Stube u. Küche zu vm. Näh. Hundeg. 41, im Komt., prt.

2 Wohn. an kdrl. Leute z. vm., 13 u. 20 Mk., zu erfrag. 1. Damm 11.

Heil. Geistgasse 99 ist die 3. Et., 2 gr. Zimmer, Cab., Küche, Altan, Boden u. K. zu verm. N. part.

Wohnung f. 15 u. 17 Mk. an kdl. Leute zu verm. Drehergasse 23.

Goldschmiedegasse 11, 2 Tr., 2 St., Entr., K., B., K. z. v. (6785b

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Entree und Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres Brandgasse 5, im Komtoir.

Fleischergasse 62/63, d. **Gartenanlagen d. Franzisk. Klosters gegenüb.,** ist e. herrsch Wohn. v. 7 Zimm., meist. große Räume, Badez., Veranda 2c., **mit Garten** sofort od. 1. April zu vm.

Zwei Stuben, Küche 2c. zum 1. April zu vermiethen **Heumarkt 7, Seitengebäude.**

Wohnungen v. 2 u. 3 Zim., reichl. Zubeh. f. Hirschg. 6 z. 1. Apr. zu vm. Näh. Hirschgasse 5, 1 rechts. **Stier.**

Große freundliche Wohnung von großem Zimmer u. Cabinet mit separat. Eingang und allem Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres Häkergasse 10.

Wohnungen, Stube, Kab., helle Küche, aller Zubehör v. 1. April zu vermiethen Spendhausneugasse 4, **C. Koslowski,** 2. Et.

Wohnung, 4 Zimmer, reichlicher Zubehör, Preis 600 ℳ, z. April zu verm. Goldschmiedegasse 34.

Holzgasse 8a, vis-à-vis d. Schule e. Wohnung, 2 Zimmer, h. Küche und Zubehör zu verm. Näh. part.

4 große Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. Langgasse 17, 3 Treppen.

2 Stuben, Küche, großer Boden mit eigener Thür ist z. 1. April zu vm. Kneipab 7/8, **R. Fürste.**

Eine freundl. kleine Wohnung p. April bill. zu verm. Schw. Meer, Kl. Berggasse 1a, 2 Tr. zu erfrag.

Vorst. Graben 28 sind 2 Hofwohn. à 20 u. 21 Mk. zu vm. Z. erfr. 1. Hof, 3 Tr. **Flader.** (6760b

Hühnerberg 5 ist eine kleine Wohnung für 12 Mk. zu verm.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Johannisthal 19, sind drei hochherrschaftliche Wohnungen v. 6—7 Zimmern, à 1650 resp. 1500 Mk., von sogleich od. später zu vermieth. Näh. daselbst, b. Portier (18948

Langfuhr, Mirchauerweg 80, Wohnung v. Stube, Küche nebst Zubehör zu vermiethen. (6582b

Langfuhr, Ahornweg 8, 2 Wohn. von 4 Zimmern, Badestube und reichl. Zub., dicht a. Bahnh. u. an d. elektr. B., v. 1. Apr. z. vm. (6534b

Lngf., Brunshöferw. 37, v. sof. od. 1. 4. z. v.: Hrsch. W., vollst. renov., 4 Z., Entr., geschl. Glasverand. n. r. Zub., Wäscheroll. i. H., schön. Vorgart. u. gr. Obst- u. Gemüseg. mit Bleich. Z. e. b. Vizew. **Wachowski** (6535b

Langfuhr, Hauptstraße 19 1 Stube, Kab., Küche, Keller 2c. (neu renovirt) zu verm. Näher. daselbst, 1 Treppe, rechts. (6624b

Kl. Hammerweg 14, 1, vis-à-vis d. Bahnh., 4 Zimmer, reichlicher Zubeh. u. Gart. zu verm. (6633b

Langfuhr, Hauptstr. 108, 1. Et., ist e. Wohnung von 4 Zimmern, Balkon, Badez. u. Zubehör vom 1. April zu verm. Näher. unten i. Laden oder 2. Etage l. (6641b

Am Johannisberg 19, an d. evgl. Kirche, f. Wohnungen v. 5-6 Zimm., Balk. u. Bad zu vrm. Meld. bei Herrn **Wolwe.** (3094

Langfuhr, Mirchauerweg 80 sind Wohnungen von Stube, Kab. nebst Zbh. zu verm. (6483b

Langfuhr, Mirchauerweg 80 sind Wohnungen v. 3 St. u. 2 St., Kab. nebst a. Zubh. zu vm. (6482b

Am Johannisberg 19, Souterr., Wohn. v. 2 Zimm. u. Zub. zu v. Meld. b. Hrn. **Wolwe.** (3095

Langf., Brunshöferweg 37, sind Wohn. v. Stube, Cab., Küche nebst r. Zub., Wäscheroll. u. Bleiche, für 20 u. 22 Mk. v. 1. Apr. zu vm. Zu erfr. b. Vizew. **Wachowski,** das. (6536b

Langfuhr, Elsenstraße 18, Wohnungen v. 2 Stub. u. Stube, Kabinet, Küche, Boden, Keller v. April zu verm. Näh. Herthastraße 17, bei **Schulz.** (6643b

1 Zimmer, Kabinet, Keller, Boden, in fein. Hause an einz. Dame **sehr billig** abzugeben. Off. unt. A 832 an d. Exp. (6671b

Am Johannisberg 19, 2, Wohnung v. 2 Zimm. u. Nebengelaß für 250 ℳ p. Jahr zu vm. Meld. bei Herrn **Wolwe.** (6784b

Schöne Wohn. 2 Zimm., Laube i. Gart. z. v. Langf., Hauptstr. 14. Auskunft das. bei **Klink.** (6794b

Wohnung v. 2 Stuben, Küche u. Nebengelaß zum 1. April cr. zu verm. Langfuhr, Mirchauerweg 49, prt. Am Markt. (6796b

Eschenweg 15, Gartenh. e. Wohn. part. 2 Zimm., Kch., Zubeh. u. 1 Tr. e. Wohn. 2 Zimm., Kab., Küche, Zub. an anst. Einwohn. z. v.

Ulmenweg 9, 1 Treppe, Wohnung von 4 Zimmern, Balkon, Bade u. Mädchenstube, Garten u. reichl. Zubehör z. 1. April zu verm.

Am Walde, 2 Zimm., Balk., Speise- u. Mädchenkamm., z. Apr. Mirch. Promenade 6, Gth. (6789b

Gr. Allee, Bergstraße 22, Wohn. zu 15 u. 18 ℳ jetzt u. 1. April zu vrm. Näh. das. bei **Kohn,** Th. 1.

Halbe Allee, Bergstrasse 15, sind Wohnungen f. 14 ℳ zu verm.

Halbe Allee, Lindenstrasse 20, Wohnung v. 3 Zim., Balkon 2c. 360 Mk., Wohn. v. 4 Zim., Zub. 450 Mk., Wohn. v. 5 groß. Zim., Badest., Ver., Vorgrt. 2c. 750 Mk. Näh. das. od. Melzergasse 16, 1.

Heiligenbrunner Weg 5, ist frdl. Wohn., Stube, Kab., Kch., versetzh. zum 1. April für 18 Mk. zu vermiethen. Näh. part. **Regendantz.**

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Stadtgebiet 97a ist eine Wohnung von 3 Stuben, sämmtl. Zubehör vom 1. April zu verm. Näh. daselbst. (6499b

Ohra, Hauptstraße, ist kleine Wohn. mit vielem Nebenraum zum 1. April für 15 Mark zu verm. Näh. Nr. 15, part. (6636b

Ohra, am Bahnhof, Neubau, s. Wohnung., St., Kab., Küche u. aller Zub. z. 1. April zu verm. Näh. a. d. Ostbahn 8, pt.

Ohra, Hinterstrasse 5 Wohnung v. Stube, Kab., Küche, Keller, Bod. u. Stall monatlich für 10 Mk. p. 1. April zu verm.

Neufahrw., Kirchenstr. 8, W., 2 St. a. 1 St., K., f. Zb. zu v. N. 3 Tr. (6761b

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Herrschaftl. Wohnungen 3, 6 und 7 Zimmer, Veranda, Garten und alle Bequemlichkeiten, sind per 1. April oder früher zu verm. Brösen, Villa Eugenia. Näh. parterre. (18184

Oliva, Seestraße 16, Chaussee nach Glettkau, dicht hinter der Eisenbahn, ist eine Wohnung, hochpart., v. 3 Zimm. u. Zubeh., nebst Sommerhaus im Vorgarten u. ein. Stück Gemüseland f. 300 ℳ zu verm. Näh. das. b. Herrn **Mader** u. bei **M. v. Dühren,** Langfuhr, Bahnhofstr. 5. (6470b

Zoppot, Südstr. 23, s. 3-4 Zimmer, Veranda, Garten 2c. sof. zu verm. Näh. das. bei Hrn. **Fliege,** od. Gr. Allee, Café Lindenhof, 1. **Witt.** (6727b

Zoppot, Schwedenhofstr. 7 Winterwohnung mit reichlichem Zub. u. gr. Balkon für 340 Mk. (Sommerhalbjahr bill.) zu vrm. Zu erfr. v. 10-2 Uhr, 1. Et. (3342

Freundliche Oberwohnung zu verm. Heubude, Chausseestraße 7

Kleine frdl. Wohn. in herrschaftl. Hause, 2 oder 3 Zimmer mit all. Zubeh., Waschküche z. v. **Zoppot,** Danzigerstr. 5a, 3 Tr. (6755b

Zimmer.

Frdl. **Mansardenstube** sofort zu vm. N. Fleischerg 56-59, p. l. (6620b

Heil. Geistg. 120 ist e. gut möbl. Z. zu v. A. W. Burschengelaß (6500b

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. v. gl. zu vrm. Tagneterg. 14, 1. (6618b

Töpferg. 29, pt., fein mbl. Zimm., sep., Nähe Bahnh., sofort zu vrm.

Gut möbl. Zimm. m. Schreibt. v. gl. od. sp. zu v. Vrst. Gr. 10, Th. H, 1.

Langgarten 36, 1, gut möblrt. Vorderzimmer, sep. Eg., zu vm.

Zimmer, leer, an e. ält. Dame zu verm. **Weidengasse No. 10.**

E. sep. möbl. Vorderz. v. 15. o. 1. an anst. Mann z. v. Professorg. 4.

Freundl. gut möbl. Vorderzm, zu vermiethen Weidengasse 8.

Langgart. 107 gut mbl. Zimm. z. v. (6575b

Gut möbl. sep. geleg. Parterre-Vorderzimmer sof. od. spät. für 15 Mk. zu vm. Nähm 15, Th. 5.

Kl. möbl. Vorderzimmer sof. zu vermiethen Poggenpfuhl 65, 2.

Am Spendhaus 3, ein freundl. möbl. Stübchen an einen anst. Herrn zu vermiethen. (6783b

Stadtgebiet 28, Zimmer, möbl. od. leer, zu verm.

Tobiasgasse 19 kl. möbl. Vorderzimmer von sogleich zu verm.

Poggenpf. 14, 2, sehr saub., frdl. f. möbl. Vorderzim. bill. zu verm.

Fr. Stübch. m. s. E. zu v. v. 15. d. M. od. 1. April Gr. Schwalbeng. 9, 1.

Möbl. od. unmöbl. Zimm. zu vm. Langgart., St. Barb.-Kirchplatz 2.

Langenmarkt 25, 2, ist ein gut möbl. Vorderz. v. gleich zu vm.

1 Offiziers-Wohng., möbl., 1 Zim. Kab. m. Brschgel. z. v. Kohlenm. 21. 6757b

Brodbänkeng. 24, 3, mbl. Vrdrz. mit Pens. für 50 Mk. zu verm.

Zwei elegant möbl. Zimmer sogleich billig zu verm. Ketterhagergasse 14, 2.

1. Damm 13, 2 Tr. eleg. möbl. Vorderz., sep. Eing., b. z. v. (6782b

Leer. gr. Zm. z. v. Hl. Geistg. 86.

Ein gut möblirtes Zimmer zu vermieth. Töpfergasse 15.

Möbl. Zimmer, separat geleg., an eine anst. Kellnerin zu vrm. Offert. unt. A 972 an die Exped.

Vorderstube, sep. Eing., zu vrm. Jungferng. 27, 2, Eing. Schloßg.

Fraueng. 17 möbl. sep. Zimm. mit Pens. f. 45 Mk. mtl. zu vm. N. 2 Tr.

Kl. eins. möbl. Zimmer mit sep. Eing. an Herrn m. a. o. Pens. sof. od. später zu v. Breitgasse 46, 3 Tr.

Pfefferstadt 16, möbl. Vorderz. an ein. Hrn. m. Pens. z. v. (6800b

Schmiedegasse 8, eleg. möbl. Zimmer nebst Cabinet zu verm. Zu erfragen im Laden. (6801b

Sandgrube 37 part. sind gut möbl. Zimm. zu vm. sep. Eing., auf Wunsch Pension.

Vorst. Graben 16, 1, mbl. Zimm. auf W. Pianino, sogl. od. spät. zu v.

2 g. m., gr., fr., sep. Vorderz., einz. o. zus. 1. April zu vm. 3. Damm 3, 2.

Fr., gr. u. g. mbl. Zimmer, sep. E., 1. April zu verm. 3. Damm 3, 2.

Pfefferst. 66, 2, m. Z., sep. Eg. zu v

Breitgasse 126a, 3 Tr., freundl. möbl. Zimmer v. gleich zu verm.

Ein möbl. sep. Vorderzimm. v. gl. zu vm. Zu erfr. Schmiedegasse 12.

Hint. Lazareth 9, pt., ist mbl. Vrd.-zimm. m. a. oh. Pens. z. 15. d. M. z. v.

Kl. möbl. Zimmer mit sehr gut. Pens. zu vm. Heil. Geistgasse 74, 2.

1—2 jg. Leute find. g. Logis m. a. o. Kost i. mbl. Z. Hl. Geistg. 11, p. (6750b

Anst. Logis 4. Damm 11, 3 Tr. h. (6766b

J. Leute f. Logis Schmiedeg. 25, 2.

Junge Leute finden gutes Logis Jakobsneugasse 11 part.

Sehr anst. jung. M. f. saub. u. sehr bill. Logis Böttcherg. 21, 1.

J. Mann find. g. Logis Pfefferstadt 55, Eg. Baumgrtschg., 2 Tr.

Jg. Mann f. gt. Log. Tischlrg. 33, 1.

Schlafst. z. h. Pferdetr. 13, H. 1, r.

2 junge Leute finden Logis mit Bek. Schneidemühle 1, 2. **Liss.**

Anständ. jung. Mann erhält anst. Logis m. Kaffee Tagneterg. 7, 3.

Gutes Logis Tischlergasse 27, 1.

Jg. Mann f. Logis Poggenpf. 21, 2.

J. Mann fd. Log. Tischlerg. 53, 3, l.

Anst. jung. Mann find gut. saub. Logis im sep. Zimm. mit v. Kost u. fr. Wäsche Jopengasse 43, 4 Tr.

Mitbew. k. s. m. Kl. Gasse 5, 1 Tr.

Anst. Mitbewohn. von gleich oder spät. ges. Fleischergasse 77, 1 Tr.

Eine Mitbewohn. kann sich meld. **Kl. Rammbau 2, 2 Treppen.**

Anständ. Mitbewohn. k. sich m. Zu erf. Markthll., Blumenstd. 24.

Mitbew. k. s. m. Pferdetränke 1, 1.

Ordentl. **Mitbewohnerin** kann sich meld. Johannisgasse 34, H. 1.

Pension

Ostern find. Schüler g. Pension, evtl. Beaufsicht. d. Schularb. Fr. **C. Huenninghaus,** Holzschndg. 6, 2 (1420

Für Schüler Ostern Pension frei. **J. Krupp,** Langgarten 6—7, 3 Treppen.

Bei alleinsteh. Dame findet ein jung. Mädchen oder ält. Dame liebev. Aufn. als Pensionärin. Off. unt. A 376 postl. Langfuhr.

In meinem Hause finden noch **einige junge Mädchen** liebevolle Aufnahme, woselbst Unterricht in der Musik, Brennen, Schnitzen, Malen, sowie englischer Konversation gegen mäßiges Honorar ertheilt wird. (6780b Engländerin im Hause. Off. unt. A 963 an d. Exp. d. Bl. erb.

Pension für ein. Schüler mit Familienanschl. u. gewissenh. männl. Beaufsichtig. nebst Nachh. zu hab. Jopeng. 26, 3. **A. Weyher.**

In jüdischer besserer Familie finden zu Ostern ein Mädchen od. Knabe gute Pension. Offert. unter A 767 an die Exped. (67626

Ostern-Pens. frei. Fr. Superint. **Woysch**, Fleischerg. 9, 3. (67816

Pension für Schülerinnen u. jng. Damen Auf Wunsch wissenschaftl. Ausbildung, d. geeignete Lehrkräfte im Hause. Frau **Else Hansen**, Kassubischer Markt Nr. 23.

Mitpensionärin für 11jährig. Mädchen gesucht. Beaufsichtig. Klav. i. Hause Off. u. A 947 an die Exp. d. Bl.

Schüler oder Schülerin finden freundliche Aufnahme u. Beaufsichtigung der Schularbeiten g. bill. [illegible] 3 Tr.

Ostern finden Schüler gute und billige Pension. Offerten unter A 970 an die Exped. d. Bl.

Div. Vermiethung

Komtoir, hell, geräumig, mit Gas, auch zu jed. and. Zweck geeign. z. 1. April zu verm. Näh. Frauengasse 10, 2, l. (65746

Freundl. Laden, Gr. Scharmachergasse 7. April zu vermiethen. Näh. Röperg. 23, 1 Tr. bei **Zensing**. (66056

Maler-Atelier Oliva, Carlsberg 10, bisher v. Herrn Kunstmal. **Werner** benutzt, 30qm Lichtfenster, zu verm. (64686

Steindamm 13 Pferdeställe mit und Stallen von sogleich zu verm. (64576

Die Meierei im anst. Hause (außerhalb), mehrere Jahre mit gutem Erfolg betrieben, vom 1. April 1902 zu vermiethen. Näheres Emaus 9, **Dross**. (66146

Kl. Laden [illegible] Johannisg. 38. (6613b

Hundegasse 103 Komtoir mit vielen Nebenräumen zum 1. April zu vermiethen. Näheres Hundegasse 112, 1. (66086

Helle, parterre gelegene Komtoirräume Poggenpfuhl 37 zu verm. (2751

Die im Speicher „Sackträger" Milchkannengasse 28, Eingang Schleifengasse, gelegenen 1., 2. und 3. Etage gelegenen Räume, sind im ganzen oder später zu vermiethen. Näheres Poggenpfuhl 37 im Komtoir. (2752

Laden Langgasse 45, Eingang Magkauschegasse, [illegible] zu vermiethen. Näh. Langgasse 63, 2. (66656

Laden mit vollständ. Einricht. zum Kolonialwaaren- z. verm. Langfuhr, Brunshöferweg 47. **Wauer.**

Werkst. m. a. o. Wohng. resp. Lagerr. [illegible] Hundegasse 24. [illegible] Keller (früh. Weingeschäft) zu verm.

Part.-Gelegenheit [illegible] zu verm. Hundegasse 24.

Pferdeställe für 2 und 4 Pferde sowie [illegible]

Keller [illegible] zum Lager, Werkstätte zu vermiethen Langgarten Nr. 23.

Eckladen Breitgasse 56 sogleich zu verm. Tischlerwerkstätte mit ob. ohne Wohn. zu vm. Altst. Grab. 103, 1 Tr.

3. Jopeng. 51 [illegible] Parterre-Hinter... [illegible]

Ein g. Part.-Wohn., paßt zu jed. Gesch., zu erfr. [illegible]

Bekanntmachung. Die in dem Hotelbesitzer **Kahl** gehörigen [illegible] Wohnung und einem großen **Laden**, in welchem bisher ein großes Geschäft [illegible] betrieben wurde, sind von sofort oder 1. April ab zu vermiethen. Angebote sind bis zum 15. März an den unterzeichneten Konkursverwalter einzureichen. Otterode Ostpr., den 6. März 1902. **Skowronski**, Rechtsanwalt und Notar.

Offene Stellen

Männlich.

1 Schachtmeister wird gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschr. u. A 929 a. d. Exp.

Kassirer od. Registrator für Aktiengesellschaft sofort gesucht. [illegible]

Hausd., Knecht, Kutscher [illegible]

Jüng. Schuhmacher [illegible]

Aelterer Mann, [illegible]

Suche unverheir. Gärtner [illegible] **A. Jablonski**, Heil. Geistgasse 100.

Ein tüchtiger Barbier- und Friseurgehilfe findet von sofort dauernde Stellung. Offerten u. A 971 an die Exped. d. Bl.

Für ein gesetzlich geschütztes Rabatt-Spar-System suche in **Danzig** sowie allen größeren Plätzen Ost- und Westpreußens gut eingeführte (3351

Vertreter

unter günstigsten Bedingungen. Waaren-Agenten bevorzugt.
Friedr. Böning, Hannover.

Ich suche per 1. April für meine **Kolonialwaaren-, Eisenhandlung und Destillation** ein. (3338

flott. Verkäufer.

Derselbe muß der poln. Sprache mächtig sein. Geschrieb. Offerten nebst Gehaltsansprüchen erbittet **Otto Romeyke, Neustadt Wpr.**

Ein Materialist mit langjährigen guten Zeugn. gesucht im Central-Bureau des Gastwirthe-Vereins Jopeng. 17.

Jüng. Schuhmachergeselle f. neu. bestellte Arb. u. Besohl., nur bess. Arb. k. s. m. Gr. Bergg. 21, **Preuss.** (67935

Lohnender Verdienst!

Ein erstkl. Taschentuch-Versandhaus sucht an allen Orten Provisionsreisende bei 30 und 40 Proz. Vergütung. Für eingeführte Reisende guter Nebenverdienst. Auch ist dieser Artikel für Hausierer sehr zu empfehlen. Für Muster sind 6 Mk. erforderlich. Offerten unter W. J. 465 an Haasenstein & Vogler A.-G., Erfurt erbeten. (3347

Burenschnellfeuer. epochemachender **10 Pfg.-Verkaufsartikel.** Unternehmer gesucht. Adresse an **Burenschnellfeuer, Altona-Ottensen.**

Für mein Kolonial-, Material-, Schnitt- u. Kurzwaaren-Geschäft suche zum 1. Apr. einen tüchtigen

Gehilfen,

der auch in Schnittwaaren bewandert und der poln. Sprache mächtig ist. Offert. mit Zeugnißabschr., Gehaltsanspr. sow. mögl. Photogr. u. 3211 an d. Exp. (3211

Jüngerer Hausdiener, von 17—18 Jahren, der auch Gartenarbeit ausführen muß, gesucht. Vorst. Mittags 1-2 Uhr Neufahrwasser, Fischmeisterweg Nr. 29 im Komtoir. (3076

Tüchtige Loosverkäufer gegen hohe Provision gesucht. Offert. unt. 3900 an d. Exp. d. Mecklenb.-Strelitz. Landeslotterie. (67426

Ein Barbiergeh. findet Stellung Stadtgebiet 141. (67086

Vertreter

für z. Besuch von Brauereien u. and. großb. Pferdebest. gegen hohe Provision. In Ref. erford. Offerten unter 3298 a. d. Exp. (3298

Jüngerer Kommis für Speditionsgeschäft per 1. April gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Stell. unter A 929 an die Exp. d. Bl. (67546

Hausierer für Scheuerartikel gesucht. Off. u. A 953 an die Exp. d. Bl.

Für

Ost- u. Westpreussen

sucht eine alte, deutsche Lebens- u. Unfallversicherung (ohne Volksversicherung) einen routinirten, erfahrenen

Bezirks-Beamten

gegen höhere feste Bez. (Gehalt, Reisespesen, Provisionsantheil aus allen Abschlüssen). Geeignete Bewerber werden gebeten, Off. mit näheren Angaben über ihre Verhältn. an **Rudolf Mosse, Danzig** unter **F. J. R. 959** einzureichen. (3159m

Zwei Arbeiterfamilien

mit Dienstgängern finden auf Jahresdienst [illegible] **Dom. Dalwin b. Sobbowitz.** (2598

Haussegen.

Spezial-Geschäft [illegible] **Behrendt**, Berlin NW [illegible] (2398m

Tüchtigen Kolonialwaarengehilfen [illegible] **Kuhrke** [illegible]

Für mein Kolonialwaaren- u. Schankgeschäft suche z. 1. April einen Lehrling [illegible]

suche **Neufahrwasser, Olivaerstr. 21.**

Für ein größeres Waaren-[illegible]

Lehrling gesucht [illegible] Off. u. A 591 an die Exp. (3048

Ein Lehrling [illegible] **L. Döppner**, [illegible] Langfuhr, Hauptstr. [illegible]

Für die Fleischerei [illegible] **Julius Schubert & Sohn.** (67716

Kräftige junge Leute, welche Lust haben, das

Brauerhandwerk

zu erlernen, finden Aufnahme [illegible] Offerten unter U 42 an **Haasenstein & Vogler, Danzig.**

Ich errichte in dem Neubau meines Hauses Kohlenmarkt 35 ein Herren-Hut- u. Schirmgeschäft

und suche

mehrere tüchtige Verkäuferinnen

bei hohem Salair zum baldigen Antritt. Meldungen **Langgasse 28** erbeten. (3263

Max Schönfeld.

Ein Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung wird für ein Assekuranz-Geschäft als

Lehrling

gesucht. Offerten unter A 989 an die Expedition d. Blattes.

Lehrling f. d. Steindruckerei g. wöchentl. Kostgeld stellt ein **Alfred Winter**, Langenmarkt 21.

Ein **Tischlerlehrling** wird eingestellt Weidengasse 7, 1 Tr.

Kellnerlehrlinge für erste Hotels sucht **Ed. Martin**, Agt., Heil. Geistgasse 97, 1.

Knaben, die Lust haben, das **Malergewerbe** zu erlernen, können sofort eintreten bei **Joh. Hartmann**, Johannisgasse Nr. 9. (66576

Weiblich.

2. April besseres Mädchen für Alles gesucht Jopengasse 69, 2.

Erfahr. Kinderfräulein

bei 4 Kindern im Alter von 4—9 Jahren gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und bisheriger Stellenangabe unter A 600 an die Exp. d. Bl. (64636

Gesucht wird zum 15. März **eine zweite Kochmamsell.** Abschriften der Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen unt. 3283 an die Expedit. d. Blatt. erbet. (3283

Jg. Mädch., w. Lust hat, die feine Damenschnd. grdl. zu erlernen, melde sich Hirschg. 6, 3 l. (67186

Geübte Vorarbeiterinnen

für billiges und mittleres Putz-Genre können sich zum sofortigen Antritt melden. (3262

Max Schönfeld,

Langgasse Nr. 28.

Tüchtige Einlegerin

kann sofort eintreten bei **A. Schroth**, Hl. Geistg. 83.

F. mein Handschuhgeschäft suche ich **ein junges Mädchen** aus achtbarer Familie als Lehrling. Offert. unt. A 948 an die Exp.

Eine Nähterin auf Knabengarderobe f. sich meld. Vrst. Grab. 54, Hof, 2 Tr.

Suche v. 1. April ein **jg. Mädchen** zur Stütze d. Hausfrau, welche, wenn nöthig, auch im Geschäft thätig sein muß. Offerten unt. 3320 an die Exp. d. Bl. (3320

Jüngere Buchhalterin

per sofort resp. 1. April gesucht. Gefl. Offert. mit Gehaltsansp. unter A 930 an die Exped. d. Bl.

Ein nicht zu jg. Kinderfräul. zu 4 Kindern bei gut. Gehalt vom 1. April ges. Schleusengasse 11, pt.

Zum 15. März anst. jg. Mädchen als Aufwärt. f. Vorm. n. Langfuhr gesucht. Off. u. A 933 an d. Exp.

Vorleserin wird gesucht 4. Damm 4, 1 Treppe.

Alte ehrliche Frau kann sich melden Bischofsgasse 10, 2 Tr.

Jng. Mädchen z. unentgeltl. Erl. d. Damenschnd. sof. ges. 1. Damm Nr. 19, 2 Tr. **Hardwig**, Modistin.

Ladenmädch. f. Meierei u. Destill. sucht **H. Glatzhöfer**, Breitg. 37.

Von sofort wird eine Aufwärterin für Vormittag gesucht Weidengasse 32, 3, r.

Ein Mädchen melde sich zum Waschen für die ersten 3 Tage Fleischergasse 43, Plätterei.

Jg. Mädchen als Lehrling f. m. Schirmgeschäft v. sogl. gesucht. **B. Schlachter**, Holzmarkt 24.

Jg. Mädch. k. halbjährl. unentg. f. Damenschnd. erl. Steind. 22-23, 2.

Ein leistungsfäh. u. ehrliches Dienstmädchen, das gleichzeitig beim kl. Kinde behülflich sein muß, melde sich bei **Gebhardt**, Pfefferstadt Nr. 50, 3 Tr.

Jg. Dame, die die Glanzplätterei erlernen will, kann sich melden Mattenbuden 2, Eing. Husareng.

Mädchen

mit guten Zeugnissen für Oliva gesucht bei guten Herrschaften. Näheres Große Berggasse 20, bei Frau **Schubert**.

Ein anständ. Kindermädchen wird für den ganzen Tag gesucht **Heil. Geistgasse 5, 1 Tr. r.**

Eine Verkäuferin

suche per sofort für die Damen-Konfektion und Manufakturwaaren-Abtheilung, dieselbe muß der polnischen Sprache vollständig mächtig sein. Bei Offerten bitte Referenzen u. Gehalt bei freier Station anzugeben. (3339
Kaufhaus S. Brenner Dirschau.

Frauen gesucht.

Redegewandte, energische junge Frauen oder Mädchen aus achtbarer Familie werden zum Vertriebe eines leicht verkäuflichen, in jedem Hause durchaus nöthigen Konsum-Artikels per sofort gesucht. Kleine Kaution erforderlich. Festes Gehalt wöchentlich oder monatlich, außerdem Umsatz-Tantieme.
Ausführl. Meldungen unter **Chiffre S 260** hauptpostlagernd.

Kath. Dienstmdch., a. liebst. v. Ld., wird ges. Heil. Geistg. 10, part.

Jg. Mädch., in d. Buchbind. geübt, findet Stellung Kohlenmarkt 25.

Eine Köchin,

welche auch Hausarbeit übernimmt, findet gute Stellung bei Frau Konsul **Poschmann**, Brodbänkengasse 37, 1 Tr.

Aufwärt. m. Buch od. Zeugn. für Vorm. ges. Vorst. Graben 16, 1.

Tüchtige Restaurationswirthin, sowie Stuben-, Haus- u. Waschmädchen finden gute Stellung durch **Ed. Martin**, Agent, Heil. Geistgasse 97, 1.

Näht. f. Besch. Poggenpfuhl 73, 2 l.

Zu alleinstehendem Ehepaar auf dem Lande (Danziger Werder) wird ältere

erfahrene Person,

welche die einfache Küche versteht, zur Vertretung u. Pflege **der erkrankten Hausfrau** gesucht. Meldungen Wallplatz 10, 3 Treppen, rechts.

Centralbureau d. Gastwirthe-Vereins, Jopeng. 17, sucht eine **grössere Anzahl Dienstmädchen** sofort und zum 1. April cr.

Mädchen i. Pralines überz. geübt könn. sich meld. Altstädt. Grab. 96.

Frau od. Mädch. f. Sonnab. Nchm. z. Reinm. melde sich 2. Damm 16, 3.

Eine geübte feine Putzmacherin w. gesucht Breitgasse 65, 2 Tr.

Eine Aufwärterin mit Buch kann sich meld. Poggenpfuhl 82, 2.

Jg. Aufwärt. k. s. m. Pfefferst. 38, 3.

Suche Köchinnen u. Dienstmädchen aller Art für Danzig u. Berlin bei hohem Lohn u. freier Reise **E. Zebrowski**, Ziegeng. 1.

Erfahr. gebild. Kinderfräulein, Kindergärt. 2. Kl. u. zuverlässig. Kindermädchen f. Güter, gewdt. Stubenmädchen f. Güter, Landwirthin, Köchin u. tücht. Hausmädchen, erhalten gute Stellg. d. **Dann Nchfl. M. Retzlaff**, Stell.-Verm. Jopengasse 58, 1.

Buchhalterin! Junge Dame mit flotter Handschr. z. Ausb. ges. Schriftl. Off. m. Gehaltsanspr. **A. Adomat**, Langf., Mirch.-Prom.-Weg 12.

Ordentl. kräft. Mädchen f. festen Dienst melde sich Pfefferstadt 16.

Junge Mädchen,

die das Putzfach erlernen wollen, können sich sofort melden bei **Adolph Schott**, Langgasse 11. (3343

Mädchen mit Zgn., das koch. kann, sof. für fest od. z. Aush. ges. Nur v. 5-8 Uhr Stadtgraben 19, 3. (3344

Tüchtige Damenschneiderin, die auß. d. Hause arbeitet, kann sich sof. melden Hirschgasse 3, pt., r.

Suche Landwirthinnen, Kochmamsells, Nähterinnen, Stubenmädch. f. Güt., tcht. Mdch. f. All. f. hier u. Lgf. **Hardegen, Nchf. A. Jablonski**, Heil. Geistgasse 100.

Suche eine anständ. Aufwärterin von 14-15 J. für den ganz. Tag. **S. Klar**, Heilige Geistgasse 33.

Suche für mein Kurz- und Wollwaaren-Engros- und Endetail-Geschäft
1 Lehrfräulein und 1 Lehrling
gegen monatliche Vergütung. **Julius Goldstein**, Breitgasse 128/29.

Ansehnl. Mädchen k. sich f. festen Dienst melden Jopengasse 17, 1.

Anst. Mdch. f. fest. D. z. 1. Apr. ges. **Klatt**, Lgf., Jäschkenth.-Weg 26a.

Stellengesuche

Männlich.

Mann, 40 Jahre alt, der f. Z. die Schule b. Prima besucht u. jahrel. im Bureau d. Landr.-Amts u. v. Rechtsanw. gearb. h., sucht Stellung als Bureaugeh. Offert. mit Ang. des Honorars unt. 6751b an die Exped. (6751b

Junger Mann, der gut schreiben und rechnen kann, gel. Schlosser sucht Beschäftigung irgend welch. Art. Off. unt. A 959 an d. Exped.

Hausdiener,

verheirathet, evangelisch, mit Gartenarbeiten vollkommen vertraut, sucht, gestützt auf vorzügliche Zeugnisse, Stellung zum 1. April. Angebote unter A 996 an die Exped. d. Bl. (3352

Gewesener Landwirth sucht Beschäftig. als Kassirer, Kassenbote. Offerten u. A 954 an die Expedition dieses Blatt.

Rockarbeiter möchte f. Maaßgeschäft Arbeit übernehmen. Offerten unt. A 976 an die Exp.

Weiblich.

Ein gebild. Mädchen, 23 Jahre, evgl., in Kochen, Schneidern und sonst. Hausarbeit. gründl. erfh., mit best. Zeugn. sucht z. 1. April Stellung als Stütze. Offerten unter A 836 an die Exp. (66686

Verkäuferin. Lehrerstochter, 21 J., sucht Stelle als Verkäuf. im Aufschnitt- oder Delikat.-Gesch., od. Materialw.-Hdlg. ohne Schank b. fr. Station. Selb. würde, da sie m. d. f. Küch. 2c. vertr. ist, auch i. Haush. behilflich sein. G. Zeugn. vorh. A. Wunsch pers. Vorst. Off. erb. **Clara Weiss**, Tralau b. Neuteich Wpr. (67066

Ein junges Mädchen, 19 Jahre alt, aus bester Familie, mit heiterem Temperament, welches Klavier spielt u. eine angenehme Singstimme h., sucht Stellung als

Gesellschafterin

bei einz. Dame od. ält. Leuten. Uebern. daneb. auch etwas Hausarbeit. Dasselbe hat derart. Stell. schon bekl. u. hierüb. beste Refer. Off. unt. A 938 an die Exp. (67486

Tüchtige Friseuse sucht Stellung. Offert. unt. A 936 a. d. Exp. d. Bl.

Eine ältere anspruchslose
Wirthschafterin
ohne Anhang sucht Stellung. Offerten unt. A 950 an die Exp.

Junges anständig. Mädchen, erfahren in Schneiderei und Handarbeit, sucht zum 1. April Stellung als Stütze. Offerten unt. A 911 an die Exp. d. Bl. erb.

Ein anständ. junges Mädchen, welches die Damenschneiderei erlernt hat, sucht Beschäftigung bei einer Schneiderin. Offert. unter A 915 an die Exped.

Aelt. Mdch. sucht sgl. Aush.-Stell. womögl. z. Koch. Off. u. A 968 Exp.

Junges anständ. Mädchen sucht eine Stelle als Lehrling im Bäcker- oder Fleischergeschäft. Offert. unt. A 966 an die Exped.

Ordl. Aufwärt. bitt. u. Vorm.-St. Zu erfragen Poggenpfuhl 85.

S. jung. Frau sucht Aufwst. f. d. Morgst. Schüsseldamm 25, Hof, 1.

Fräulein, das Jahre lang auf e. Stelle als Wirthschaftsfrl. und auch Verkäuferin im Destill.-Geschäft gewesen ist, sucht per 1. April Stellung. Offerten u. A 927 an die Exped. d. Blatt.

Empfehle Land- u. Hotelwirthinnen, tüchtige Köchinnen, Stubenmdch., Haus- u. Kinderm. m. g. Zgn. v. Ld. u. kl. St., Kindrfr., Kinderfrl., Verkäuf., Buffetfrl., Amm. **E. Zebrowski**, Ziegeng. 1.

Kellnerinnen und Buffetfräulein für Danzig und außerhalb täglich empfohlen durch **E. Plath**, Stellenvermittlerin.

Ordtl. jb. Mädchen f. Aufwst. für Vor- od. Nachm. Johannisg. 32, 3.

Empfehle Stubenmädchen, d. perf. plätten kann, Kochm., Mädchen f. Alles, sowie jüngere Mädchen Fr. **Lina Rehfuss**, 1. Damm Nr. 11.

Für m. Schwester, 27 J., erf. in feiner Küche sow. all. häusl. Arb. auch perf. i. d. Schneid. u. feiner Handarb., suche Stell. als Stütze od. Wirthschaftsfrl. z. 1. Apr. Off. z. richt. Fr. **Maria Noll**, Altst. Gr. 72.

Unterricht

Klavier-Unterricht leichtfaßlich und gründlich, wird ertheilt Fischmarkt 5, 1 Tr. lks.

Technikum Neustadt i. Meckl. f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik. Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar 18983m

Klavier-Unterricht ertheilt. Näh. Karrengasse 7, 4 Tr. rechts, Ecke Pfefferstadt, 5 Min. vom Bahnhof. (67536

Gesucht **Sticklehrerin** für einige Stunden im Hause. Meldungen erbeten 3-4 Uhr Pfefferstadt 77, **Schless.**

Wer ertheilt Unterricht im technischen Zeichnen. Offert. mit Angabe des Honorars unter A 942 an die Expedition d. Bl.

Englisch, Italien. **Französisch, Russisch etc.** Nationale akad. dipl. Lehrkräfte. Prospekte etc. gratis. **50 Stund. Mk. 25.** **The Muedler Academy of Languages,** Kohlenmarkt 17.

Achtung!

Unterricht in einfacher und doppelter

Buchführung.

Gründliche und gediegene Ausbildung unter Garantie des sicheren Erfolges, selbst bei minder Begabten. **Honorar nur 20 Mk.** Für Damen und Herren auch Einzelunterricht. Kostenloser Stellennachweis.
A. Klein, Drehergasse 23.

Capitalien.

600 Mark vom Eigenth. für läng. Zeit geg. Sicherh. gesucht. Off. unt. A 969 an die Exped. d. Bl.

16000 Mk. zur sicheren Stelle gesucht. Off. unt. A 945 an d. Exp.

Sichere Hypothek 12000 *M.* ist mit Damno zu zediren. Off. unter A 977 an die Exp. erb.

120 *M.* auf 3 Mon. g. Vergüt. v. 20 *M.* u. g. Sicherh. Off. u. A 980

Königl. Beamter sucht 400 *M.* gegen Sicherheit und 10 Proz. Offerten unt. A 982 an die Exp.

Estremadura

von **Max Hauschild** in roh, gebleicht, farbig, schwarz.
von **Ermen & Engels** in roh, gebleicht, farbig, schwarz.

Neger-Estremadura, Neger-Doppelgarn, Schickhardt's Doppelgarn, sowie Strumpflängen, Strümpfe, Socken.

Handschuhe in Zwirn, Seide und Glacé. **Tändel- und Wirthschafts-Schürzen.**

Herren- u. Damenhemden in Vigogne, Maccogarn und Wolle. **Kinder-Tricots. Regenschirme.**

CORSETS

empfehlen in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

B. Sprockhoff & Co.,

Heilige Geistgasse 14—16. (3199

Hypotheken-Gelder

zur ersten und zweiten Stelle offeriren
Gebrüder Berghold,
Bank-Geschäft für Hypothekenverkehr, Langenmarkt 5, 1. (3318

Für die
kaufmännische Leitung
einer Ges. m. b. H. wird gut empfohlene Persönlichkeit (Christ) gewünscht, welche 20—30 000 Mk. Geschäftsantheile gegen 6 Prozent garant. Minimaldividende übernehmen kann. Nur direkte detaillirte Offerten unter 3303 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (3303

29 000 Mark,

auch getheilt, per 1. Juli zu vergeben auf 1. Hypothek zu $4\frac{1}{2}$ %. Auskunft **Kaninchenberg Nr. 14. 1, 2. Eingang links und Zoppot, Schwedenhofstraße Nr. 5.**

Mehrere Posten Privat-Kapitalien

habe hypothekarisch zu vergeben
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1.

Wer Geld sucht, schreibe an **M. H. Schulze**, Verlag, Zwickau i. S., Rückp. erb. (2602

Wer Geld sucht a. Schuldsch., Hypoth., Lebensv. 2c schrb. an **Lölhöffel**, Berlin W. 35. 66806

Wechselcred. gew. Kfl. g. Untrpf. Ziegelstr. 5, 1, Halbe Allee. (64886

1000 Mark

suche sofort zur sicheren Stelle auf mein Grundstück. Offerten unt. A 685 an d. Exp. d. Bl. (58686

9000 Mk. sind auf sichere Stelle vom 1. Juli ab zu verg. Off. unter O. H. Zoppot postl. (66126

Hinter Bankgeld werden zur Ablösung der **20 000 Mk.** 2. Hypothek per sofort oder 1. April gesucht. Off. unt. 6721b an die Exp. (6721b

Thätiger oder stiller Theilhaber mit einer Einlage von 6000 bis 10000 Mk. für mittleres aber sehr lukrativ. Fabrik- u. Detailgesch. gesucht. Nettogewinn 30 Proz. Off. unt. A 912 a. d. Exp. (67366

10—20000 *M.* zur 1. Stelle städt. zubegeben Schmiedegasse 1, 2, Eingang am Sande. (67246

Nach Neufahrwasser auf ein Gesch.-Grundstück ht. 28000 *M.* w. v. Selbstd. z. 3. St. 3000 *M.* gesucht. Off. u. A 916 a. d. Exp. d. Bl. (3308

Zur Ablösung der 2. Stelle auf Geschäftshaus Hundegasse 27000 *M.* p. 1. Juli zu $4\frac{1}{2}$ od. $4\frac{3}{4}$ Proz. ges. 3. St. f. 25000 *M.* eingetr. Off. u. v. Selbstd. u. A 924.

6000 Mark zur 2. sicheren Stelle auf städtisches Grundstück vom Selbstdarleiher gesucht Offert. unt. A 962 an die Exped.

Eigenthümer sucht 2500 Mk. gegen vierteljährl. Rückzahlung u. hohe Zinsen. Näh. mündlich. Off. unt. A 955 an die Exp. d. Bl.

Hypotheken-Kapital

erststellig, auf Danziger Grundstücke vermittelt f. d. Bayerische Hypotheken- und Wechselbank provisionsfrei d. Generalagent. **Otto Jaehrling**, Jopengasse 23.

10000 Mk. zur sich. 1. od. 2. Stelle auf städt. Grundstück zu vergeb. Offerten unt. A 995 an die Exp.

9-, 10-, 12-, 15- und **25 000 Mark** sind zur 1. St. zu $4\frac{1}{2}$ % in der Stadt zu vergeben. **Ed. Thurau**, Jopengasse 61, Hypothekengeschäft.

Erststellige Hypothek
80000 Mark
suche auf gutes Beleihungsobjekt vom Selbstdarleiher zu soliden Zins. Off. u. 3345 a. die Exp. (3345

35—40 000 Mark, erststellig, per bald od. später auf gutes Grundstück in Zoppot gesucht. Offerten unter 3346 an die Expedition d. Blattes. (3346

20000 Mk. suche a. Niederunger Landgrundstück hint. 30000 Mk., Reinertrag ist 368 Thal. Ag. verb. Off. unter A 991 an die Exp. d. Bl.

3000 Mk. w. zu cediren gesucht v. Darleiher. Off. u. A 989 an d. Exp.

32-35000 Mk. suche z. 1. Stelle. Ag. verb. Off. u. A 990 an d. Exp. d. Bl.

1000—12500 Mark suche zur 1. Stelle auf zwei Grundstücke ohne Agent. Off. unter A 993 an d. Exp. d. Bl. erb.

3000 Mk. zur Ablösung sicherer Hypothek, 2. Stelle, ges. Off. unt. A 986 a. d. Exp. (67876

Verloren und Gefunden

Silberne Damen-Remontoiruhr mit Goldrand, von Schwalbengasse bis Bahnhof verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Langfuhr, Labesweg 15, 2 Tr.**

Rinderhaut gefunden, abzuhol. **Siebert**, Schloßgasse 8. (67226

Eine goldene Herrenuhr ist verloren, abzugeben Petershagen an der Radaune 31, 2.

Großer 2-rädr. Handwagen stehen geblieben bei **Hellbart**, Schmiedemeister, Schidlitz.

Grau. Kind.-Mantelkrag. verl. v. Schfld.-Schichaug. 10, 1, r, abz. das.

Ein **Havelock** und ein **Gehrock** gefunden in Jäschkenthal. Abzuhol. Abb. Pietzkendorf, **A. Annoff.**

Gr. Kater h. s. eingf. Altst. Gr. 61, 1.

Reisszeug verloren. Abzugeben Schüsseldamm 7.

Gold. Damenuhr u. Kette gefund. Abzuh. v. **J. Hess**, Brösen. (3335

Am Sonntag ein br. Portemonn. mit Inhalt gefunden. Abzuholen Langgarten 70, 2 Th., **Kling.**

Verloren ein Haarkamm. Abzugeben Langgasse 18, 2 Tr.

Vermischte Anzeig

Junger Kaufmann,

Inhaber eines einträglichen Geschäfts, 25 Jahre alt, mit 150 000 Mk. Vermögen, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer jungen Dame zwecks späterer Heirath zu machen. Damen im Alter von 18—25 Jahren wollen vertrauensvoll ihre Adresse nebst Angabe der Vermögensverhältnisse unter A. K. 100 hauptpostlagernd niederlegen. Strengste Diskretion zugesichert.

Heirath.

Kaufmannswittwe, evangel., 40 Jahre alt, Geschäftsinhaberin (Vorstadt) und 9000 Mk. Baarvermögen, wünscht, da männliche Stütze fehlt, nochmals zu heirathen. Herren in gesicherter Lebensstellung und passendem Alter werden höflichst gebeten, ihre Adresse mit genauer Angabe der Verhältnisse unter L M 4000 hauptpostlagernd Danzig bis 15. März einzusenden. Da wirklich ernstgemeint, wird strengste Diskretion zugesichert.

Rechtshilfe

in allen Prozeß- u. and. Sachen, Schreiben aller Art sachgem. u. billig. **Knoblauch**, Rechtsanw.-Bur.-Vorst., Baumgartscheg. 32. (64936

Zöpfe in allen Farb. u. Preislagen v. 1,50 *M.* an, sowie alle and. Haararbeiten empfiehlt **Rob. Kleefeld**, Altst. Graben 106, Eck. Gr. Mühlng. (58946

Das Möbeltransport- und Fuhrgeschäft

von **Bruno Przechlewski**, hier, Altst. Grab. 44, Teleph. 1011 empf. sich z. prompt. Ausführung v. Möbeltransporten jed. Art für Danzig und andere Orte bei billiger Preisberechnung. (65386

Für Bäcker! Die Lieferung von 150 bis 200 Stück Schwarzbrode im Gewicht von 5—6 Pfund pro Monat ist zu vergeben. Ang. unter A 925 an die Expedition.

Alleinst. ält. Mann, Handw., sucht die Bekanntsch. e. ält. Fräuleins mit etw. Verm., auch Wittwe nicht ausgeschl., zwecks Heir. Photogr. erbet. Diskr. Ehrens. Off. u. A 944.

Zwei junge Mädchen

aus achtbarer Familie, mit etwas Vermögen, wünschen mit soliden Herren (Beamten) in Briefwechsel zu treten zwecks baldiger Verheirath. Offerten unt. A 914 an die Exped. d. Bl.

Zur Anfertigung von
Bauprojecten
Feuer- und Werthtaxen,
Gutachten
für Rathschläge in Bausachen und zur Regulierung von Brandschäden empfiehlt sich
Wilhelm Werner,
Architekt, (1170
gerichtl. vereideter Bausachverständiger u. Grundstückstaxator, **Stadtgraben Nr. 6.** Sprechstunden von 10—12 Uhr.

Hausfrauen:

unterstützt den Rabatt-Spar- u. Bau-Verein „**Volkswohl**" (E. G. m. b. H.) beim Einkauf von Waaren durch Abfordern seiner Rabattmarken in den in seinen gelben Rabattmarken-Sammelbüchern aufgeführten Geschäften. Die Genossenschaft zahlt für **Mk. 5.—** Rabattwerth (2691 **Mk. 4.— baar** und behält den Rest von **Mk. 1** zum Bau v. Mittel- u. Arbeiterwohnungen. — Näheres im Bureau, Schäferei 20, part.
Der Vorstand.

Mäntel werden modernisirt Kleine Mühlengasse 2. (68036

Klosetveränderungen laut Vorschrift, führt jetzt billigst aus Klempnerei von **W. Schulze** Bootsmannsgasse 1. (3364

Für Schlächter! Die Lieferung von 2—3 Ztr. geräucherten Speck per Monat ist zu vergeben. Ang. mit Pr. unter A 926 an die Expedition.

Krankheiten

jegl. Art, wie Haut- u. Geschlechtsleiden, Bleichsucht, nervösen Kopfschmerz, Ausf. der Haare, Magenleid., Rheumat. 2c. 2c. heilt sicheroh. Berufsst. nach bewährt. Methode Apotheker **P. Ulrich**, Danzig, Kohlengasse 1, 3 Tr., Ausw. briefl. m. gl. Erfolg. (65906

Heirath. Beamt. kais. Behörde, Ende 20er, gefl. Ausseh., erreichbar. Gehalt 5500 *M.*, wünscht Bekanntsch. geb. vermög. kath. Dame. Photogr., sonst. Ang. erbet. unt. **P. 100** hauptpostlag. Danzig. Unbedingte Diskretion. (67466

Elegante Fracks

und (65046

Frack-Anzüge

werden stets verliehen

Breitgasse 36.

Ein nettes Mädchen, 3 Mon. alt, ist billig in Pflege od. für eig. abzug. Schidl. Mittelstr. 8. (67256

Federn

werden billig gereinigt und gekräuselt sow. Glacéhandschuhe = Schuhe gewsch. u. Sachen a. Art bronz., Sträuße billig aufgearb. u. Gold-, Silber-, Talmi-, und Similisachen wie neu hergestellt **Tobiasgasse 29, part.** (65696

Zur
Frühjahrs-Saison
empfehle meine
Chemische Reinigungs-Anstalt
für Damenkleider, Jackets, Blousen, Ueberzieher und Anzüge, Portieren und Teppiche 2c., ferner meine (3321
Kunstfärberei
zum Färben von seidener und wollener Damen- u. Herrengarderobe zertrennt und unzertrennt nach moderner Farbenkarte.
J. H. Wagner,
Brodbänkengasse Nr. 48.

Stroh, Heu und Häcksel

hat preiswerth abzugeben
Julius Wohlgemuth,
Hintergasse 39.
Fernsprecher 1002.

Deutscher Reichstag.

159. Sitzung vom 6. März, 1 Uhr.

Etat für Deutsch-Ostafrika. — Klagen über Mißhandlungen von Eingeborenen. — Samoa.

Am Tisch des Bundesraths Staatssekretäre Freiherr v. Richthofen und Kraetke und Kolonialdirektor Dr. Stuebel.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Fortsetzung der Berathung des Etats der Schutzgebiete: Ostafrika.

Abg. **Bassermann** (Natlib.) referirt über die Verhandlungen der Kommission betreffend einen Titel aus den einmaligen Ausgaben des Etats der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, welcher hier zur Debatte gestellt ist, und zwar hat die Regierung für die Herstellung einer Telegraphenlinie im Innern von Deutsch-Ostafrika von Mpapua nach Tabora 602 000 Mk. gefordert. Die Kommission will als erste Rate 300 000 Mk. bewilligen.

Abg. Dr. **Müller-Sagan** (Freis. Volksp.): Schon die ungünstige Finanzlage des Reiches gebietet es, eine Forderung abzulehnen, welche Kulturzwecken in Afrika dienen soll, während hier zu Lande viel wichtigere Kulturzwecke durch eben dieselbe ungünstige Finanzlage vernachlässigt werden müssen. Für die Telegraphenlinie scheint kein Bedürfniß vorzuliegen.

Staatssekretär des Reichspostamts **Kraetke**: Wir brauchen eine Verbindung aus dem Innern von Afrika nach der Küste, um Anschluß an die Kap-Kairo-Linie zu erhalten, da das Kabel häufig nicht betriebsfähig ist. Daß diese Linie in Angriff genommen werden sollte und mußte, davon ist das hohe Haus vor einem Jahre unterrichtet worden. Material und Beamte sind unterwegs, die Deutschen, die draußen sind, verdienen es doch, daß das Vaterland ihnen auch die Gelegenheit zu einer geeigneten Verbindung mit dem Mutterlande giebt.

Abg. **Frese** (Freis. Verein.) erinnert daran, wie die englische Regierung beflissen gewesen sei, in allen Ländern sich die Telegraphirmöglichkeit zu sichern. Es sei sehr wünschenswerth, daß wir diesem Beispiele folgen, und er würde es sehr bedauern, wenn das in diesem Falle unterbliebe. Unser Handel habe immer sehr darunter zu leiden gehabt, daß uns die Engländer stets mit ihren telegraphischen Nachrichten, z. B. über Baumwolle, den Vorsprung abgewinnen. Er bitte dringend um Bewilligung der Linie.

Abg. **Dasbach** (Centr.) bittet dagegen um Ablehnung. Was der Staatssekretär sage: daß die Beamten bereits mit Vorarbeiten beschäftigt seien, das könne den Reichstag doch wahrlich nicht veranlassen, diese Forderung zu bewilligen. Recht eigenthümlich sei es doch, wie bei jeder Gelegenheit, wenn es sich um koloniale Ausgaben handle, die Missionen vorgeschoben würden. Bei solcher Finanzlage, wie der gegenwärtigen, könne man doch nicht überall in den Kolonien eine Telegraphen-Linie herstellen. Sonst sei die dritte Milliarde Schulden rasch voll.

Staatssekretär **Kraetke** stellt noch fest, daß schon bei der ersten Etatsforderung für die Linie bis Mpapua auf die Nothwendigkeit, bis zum Tanganyka zu bauen, ausdrücklich hingewiesen worden sei.

Kolonialamtsdirektor **Stübel** erklärt gleichfalls die Linie bis zum Tanganyka für dringend erforderlich, auch im Interesse von Ruhe und Sicherheit des Schutzgebiets.

Abg. **Dasbach** (Centr.) erklärt nochmals dem Staatssekretär, er habe es nur, und mit Recht, für auffällig befunden, daß immer und überall auf die Missionare Bezug genommen werde, wenn Geld verlangt werde.

Hierauf wird der Kommissions-Antrag angenommen. (Bravo rechts.)

Bei dem Etat für Kamerun erinnert

Abg. **Schrempf** (Konf.) daran, daß in Kamerun, speziell Nord-Kamerun, anfänglich zu große Landkonzessionen ertheilt und den Eingeborenen zu kleine Reservate angewiesen seien. Zu seiner Genugthuung habe in neuerer Zeit ein Erlaß dieser im Interesse der Eingeborenen laut gewordenen Beschwerde abgeholfen. Es müsse überhaupt dafür gesorgt werden, daß nicht den Eingeborenen, die natürlich keine Besitztitel in unserem Sinne haben, ihr Land mir nichts dir nichts genommen werde. Vielfach würden die Arbeiter dort noch schwer mißhandelt, aber es werde das wenigstens von den Gerichten entsprechend geahndet. Dringend geboten sei Beschränkung oder Verbot der Schnapseinfuhr. Der besoffene Neger sei eine Bestie. Im Uebrigen sei Thatsache, daß Kamerun unter der deutschen Herrschaft entschiedene Fortschritte mache.

Abg. **Prinz Arenberg** (Zentr.) stimmt dem Vorredner in Allem rückhaltlos zu. Gegenüber Dasbach müsse er noch hinzufügen, daß die Missionare bei der Regierung ein freundliches wohlwollendes Entgegenkommen und eine gerechte Berücksichtigung ihrer Wünsche finden.

Abg. **Hasse** (Natlib.) giebt ihm aus Kamerun zugegangenen Beschwerden darüber Ausdruck, daß die dortige Schutztruppe sich zu wenig als Schutz für die weiße, geschweige denn für die Eingeborenen-Bevölkerung betrachte, dagegen vielmehr als Schlachttruppe. Die Schutztruppe sei zu sehr eine Polizeitruppe und nehme zu wenig Rücksicht namentlich auch auf die besonderen gewerblichen Verhältnisse in Kamerun.

Kolonialdirektor **Stübel** dankt dem Abg. Schrempf für seine Anerkennung. Die Kolonialverwaltung sei in der That ernsthaft bestrebt, das Interesse der Europäer wie der Eingeborenen gleichermaßen wahrzunehmen und letzteren namentlich genügendes Landeigenthum und überhaupt ausreichende Bewegungsfreiheit zu sichern. Es wurden alle Maßregeln getroffen, um Einflüsse zu verhindern, welche sich gegen den Bestand der Eingeborenen richten. Die Arbeitsordnungen seien so reformirt worden, daß Einwendungen dagegen kaum noch möglich seien. Gegen Verfehlungen gegenüber Eingeborenen sei geschehen, was geschehen könne. Und wie ihm von richterlicher Seite gesagt worden sei, habe das Einschreiten in Folge bekannter einzelner Verfehlungen bereits einen heilsamen Einfluß geübt. Den Missionaren komme die Verwaltung in der That entgegen und er denke dem Prinzen Arenberg für die bezügliche Anerkennung. Die Schutztruppe sei ja allerdings unter Umständen auch eine Schlachttruppe. Aber, wie er dem Abg. Hasse auf seine Beschwerde antworten müsse, seien die kommandirenden Offiziere der Schutztruppe jederzeit bestrebt, auch ihren Pflichten gerade zum Schutz der Bevölkerung in gerechter Weise nachzukommen.

Abg. **Dasbach** erwidert dem Abg. Prinz Arenberg, daß die Regierung die Missionare schlecht behandle, ihnen nicht entgegenkomme; das habe ich gar nicht behauptet. Ich habe nur gesagt, daß man uns immer mit den Missionaren kommt, wenn es sich um neue Geldforderungen handelt. Uebrigens sind die Kolonialbeamten thatsächlich gegenüber den katholischen Missionaren nicht so sehr entgegenkommend.

Abg. **Cahensly** (Zentr.) erklärt, letzteres bestätigen zu müssen. Es seien ihm bezügliche Fälle bekannt. Redner verlangt Entschädigung für eine zerstörte Missionsstation in Kribi.

Kolonialdirektor **Stübel**: Mittel stehen uns dafür nicht zur Verfügung. Höchstens könnten wir den betreffenden Stamm zwingen, Arbeiter zum Wiederaufbau zu stellen oder Landentschädigung zu geben.

Abg. **Ledebour** (Soz.) fordert amtliche Auskunft über die bekannten schweren Mißhandlungsfälle in Kamerun, Pfählung eines Negers auf Geheiß eines weißen Händlers.

Kolonialdirektor **Stübel**: Ich glaubte, das Haus würde wünschen, nicht alle Einzelheiten solcher unmenschlichen Handlungen hier vorgeführt zu erhalten. Redner verliest sodann die Begründung zu den schon bekannten Verurtheilungen zweier Kaufleute wegen schwerer Mißhandlungen, Freiheitsberaubung etc. Das Gerücht von der Pfählung habe sich als Uebertreibung herausgestellt, vor Gericht nicht als richtig erwiesen.

Nach kurzer weiterer Debatte wird der Etat genehmigt.

Es folgt der Etat für Togo.

Abg. **Hasse** (Natl.) regt hier an, in unseren Schutzgebieten allmählig durchweg die Schutztruppe, deren Kommandirender als solcher eine gewisse Selbstständigkeit gegenüber dem Gouverneur besitze, in Polizeitruppe zu verwandeln. Die Truppe werde damit dem Gouverneur unterstellt und es sei dann auch mehr ihr Friedens-Charakter betont.

Nach einer Erwiderung des **Kolonialdirektors**, welche sich auf die Kompetenzverhältnisse bei den Schutz- und den Polizeitruppen beschränkt, wird auch dieser Etat genehmigt.

Bei dem Etat für Südwestafrika beklagt es

Abg. **Hasse**, daß, wo man dort ein Unternehmen anfangen wolle, man immer auf ältere Rechte Anderer stoße. Solle die Kolonie nutzbar gemacht werden, so müsse die Verwaltung endlich dazu schreiten, Konzessionen, von denen der Inhaber nicht binnen einer gewissen Zeit Gebrauch mache, für erloschen zu erklären.

Eine Debatte knüpft sich hieran nicht. Auch der Neu-Guinea-Etat wird debattelos genehmigt.

Beim Etat für die Karolinen, Palau und Marianen stellt Abg. **Wiemer** (Freis. Volksp.) fest, daß die Entwickelung dieses Schutzgebietes — 33 000 Mk. Einnahmen und 305 000 Mk. Reichszuschuß — alle früheren pessimistischen Anschauungen seiner Partei bestätigt habe. Die Hoffnung, die Eingeborenen für Pflanzungen oder für öffentliche Arbeiten zu gewinnen, sei gescheitert. Die hergebrachte Abneigung der Leute gegen jede regelmäßige Arbeit sei nicht zu überwinden, wie die amtliche Denkschrift selber erklären müsse.

Staatssekretär **v. Richthofen**: Unser Interesse an den betreffenden Inseln bestand lediglich darin, daß wir die Brücke zu unseren Besitzungen in Neu-Guinea und den Marschallinseln nicht in fremde Hände kommen lassen wollten.

Gouverneur **v. Bennigsen**: Die Denkschrift ist auf Grund der außerordentlich gewissenhaften Angaben der drei Bezirksamtmänner ausgearbeitet worden. Die Herren haben das Hauptgewicht darauf gelegt, daß der erste Bericht, der über die Inseln geschrieben wird, absolut zu keiner Enttäuschung Anlaß geben könnte. Dieses Prinzip ist gewiß richtig. Für die Erwerbung waren ja auch nicht wirthschaftliche, sondern politische Gründe maßgebend. Vielleicht war man geneigt, den Werth des Inselgebietes zu überschätzen. (Hört! hört! links.) Aber die Inseln liegen so weit auseinander, unterstehen so verschiedenen klimatischen Bedingungen, daß es bis jetzt noch nicht möglich ist, ein Gesammturtheil zu fällen. Eine wirklich kriegerische Bevölkerung ist nur auf Ponape, und auch dort bin ich gleich am ersten Tage ohne besondere Schutzmaßregeln weit ins Innere gegangen und bin von den Eingeborenen freundlich aufgenommen worden, welche ihrer Freude Ausdruck gaben, unter unsere Herrschaft zu kommen. Nur die Spanier hätten sie nicht haben wollen. Bei einer ruhigen Verwaltung werden wir den Reichszuschuß bald heruntersetzen und in absehbarer Zeit ganz streichen können, zumal, wenn man Einfuhrzölle in Höhe von etwa 10 Prozent einführt. Die Polynesier verdienen es, daß eine humane europäische Kulturmacht sich ihrer annimmt und sie in ihrem Bestande erhält. (Beifall.)

Abg. Dr. **Wiemer** (Freis. Volksp.): Es ist ein Widerspruch zu konstatiren zwischen den schönen Worten des Grafen von Bülow und der Entwicklung, wie sie sich thatsächlich gestaltet hat.

Staatssekretär Freiherr **v. Richthofen**: Von einem Widerspruch in den Worten des Grafen v. Bülow kann keine Rede sein. Der Herr Abg. Wiemer hat für die diplomatische Behandlung der Frage in der damaligen Zeit nicht die genügende Werthschätzung. Es lag eben der Wunsch vor, das gesammte Inselgebiet der Südsee in einer Hand, und zwar in deutscher Hand zu vereinigen.

Der Etat wird darauf angenommen.

Es folgt der Etat für Samoa.

Auf Anregung des Abg. Dr. **Bachem** (Ztr.) und Dr. **Hasse** (Natl.) giebt der

Gouverneur von Samoa Dr. Solf einen kurzen Ueberblick über die Entwickelung des Samoanischen Inselgebietes. Es müßte Aufgabe des Gouvernements sein, die Konflikte zwischen den Eingeborenen zu beseitigen, und nach seiner Meinung seien ernste Konflikte und Fehden nicht mehr zu befürchten. Die von ihm eingesetzten Distriktsvorsteher und Dorfschulzen wären auf den Gedanken gekommen, daß sie kaiserliche Beamte seien und hätten Gehalt verlangt. (Große Heiterkeit.) Er habe ihnen auseinandergesetzt, daß damit auch eine Gegenleistung verbunden sein würde und daß sie dann Steuern zahlen müßten. Auf diese Weise sei eine Steuereinnahme von 40 000 Mk. zu Stande gekommen. Jetzt haben die Samoaner sogar gebeten, auch die Frauen und Kinder zu besteuern, weil sie dadurch eine Gehaltserhöhung zu erreichen hoffen. (Heiterkeit.) Es seien auf Samoa Wege gebaut, die sich mit unseren Chausseen vergleichen ließen, und er habe Wagen bestellt zum Beschenken für diejenigen, in deren Bezirke die besten Chausseen wären. Er bäte bezüglich der Eingeborenen-Verwaltung dem Gouverneur noch eine gewisse Latitude zu lassen. Es wäre schade, wenn man gegen die Polynesier mit Gewalt vorginge. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß Samoa thatsächlich die „Perle der Südsee" ist. Ich wäre Ihnen in meinem und meiner braunen Schutzbefohlenen Namen sehr dankbar, wenn sie bei der Fassung dieser Perle nicht zu sehr am Gelde sparen. (Heiterkeit.)

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. — Tagesordnung: Rest der zweiten Etatsberathung.

Schluß 5 Uhr.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 6. März.

Beleidigung durch die Presse.

In der Nummer des hiesigen „Westpreußischen Volksblattes" vom 17. September 1901 war ein Artikel veröffentlicht, welcher sich mit der angeblichen Entfernung eines Heiligenbildes von der Wand durch einen Offizier im Manöver beschäftigte. Es war darin Folgendes behauptet worden: Das Feldartillerie-Regiment Nr. 36 sei Ende Juli ins Manöver abgerückt und auch nach Seefeld gekommen. In das Haus des Gasthofbesitzers Pipka wurden 5 Offiziere des Regiments einquartiert. Einer der Herren, der Leutnant Metze, soll nun, wie in dem Artikel gesagt wurde, „in unehrerbietiger und ärgernißerregender Weise" ein Christusbild von der Wand abgenommen und es erst unter's Bett, dann auf einen Schrank haben wandern lassen. Es habe bereits vor dem Kriegsgericht Termin stattgefunden. — Gegen den Leutnant Metze war auch auf Anzeige der Pipkas ein Verfahren eingeleitet, aber wieder eingestellt worden. Dagegen wurde gegen den verantwortlichen Redakteur des „Westpreuß. Volksblattes", Dr. Krückemeyer, wegen Beleidigung Anklage erhoben. Herr Dr. Krückemeyer, welchem der Artikel von einem Korrespondenten zugegangen war, suchte in der heutigen Verhandlung den Wahrheitsbeweis für die Behauptungen anzutreten. Es ergab sich folgender Sachverhalt: Die Offiziere waren zu vier auf eine Stube gelegt worden und suchten, möglichst rasch ihr Gepäck unterzubringen. Leutnant Metze giebt nun an, er habe bei dem Hantiren im Zimmer an einen Rohrlehnstuhl gestoßen und durch diesen sei ein an der Wand hängendes Bild in Bewegung gerathen. Um ein Herunterfallen des Bildes zu verhüten habe er es abgenommen und seinem Burschen gegeben, mit der Weisung, es irgendwohin, ev. unter das Bett zu legen. Der Bursche steckte das Bild, welches einen Christuskopf mit polnischer Umschrift aufweist, auch unter das Bett. Als Leutnant Metze aber die andern Heiligenbilder im Zimmer sah, habe er erst daran gedacht, daß das herabgenommene Bild vielleicht auch ein solches Bild sei — vorher habe er es nicht angesehen — und er befahl, das Bild auf ein Spind zu legen. Das geschah auch. Von diesem Vorfall erhielt die Frau Pipka Kenntniß. Im ganzen Dorfe Seefeld erregte die Sache großes Aufsehen und neben einer Anzeige des Leutnants kam auch der betreffende Artikel an die hiesige katholische Zeitung, welche ihn auch, nach Streichung einiger besonders schroffer Wendungen, abdruckte.

Die als Zeugin vernommene Gastwirthsfrau wie der Angeklagte selbst behaupten, daß das Bild so hoch über dem Lehnstuhl gehangen habe, daß es unmöglich durch einen Stoß an denselben habe in Bewegung gerathen können. Auch müsse die sehr groß und auffällig gedruckte Umschrift „Jesus Christus" und „Amen" Jedem in die Augen fallen und so die religiöse Stimmung des Bildes verrathen. Leutnant Metze behauptete dagegen, daß das Bild zwischen zwei Fenstern, also im Schatten gehangen habe und daß es auch durch die Gardinen in Bewegung gerathen sein könnte. Der Offizier hatte gleich am andern Tage nach dem Abrücken aus Seefeld, um die über den Vorfall äußerst aufgeregte Frau Pipka zu beruhigen, an diese ein Entschuldigungsschreiben geschickt.

Das Gericht fällte folgendes Urtheil: Der im „Westpr. Volksbl." veröffentlichte Artikel sei zweifellos geeignet, den Leutnant Metze in der öffentlichen Meinung herabzusetzen. Dem Offizier habe, wie das Gericht annimmt, jede Absicht gefehlt, mit der Herabnahme des Bildes irgendwie Anstoß zu erregen. Der Angeklagte sei also zu bestrafen. Den Schutz des § 193 könne er nicht für sich in Anspruch nehmen. Da er aber ohne Zweifel von der Wahrheit der in dem betreffenden Artikel behaupteten Thatsachen überzeugt gewesen sei, also nicht in böswilliger Absicht gehandelt habe, sei eine **Geldstrafe von 50 Mark**, ev. 10 Tage Gefängniß für angemessen erachtet. Dem beleidigten Offizier wurde ferner die Publikationsbefugniß im „Westpr. Volksblatt" zugesprochen, auch wurde auf Einziehung der Nr. 240 der Zeitung und Unbrauchbarmachung der Platten und Formen, welche zu dem Artikel Verwendung gefunden haben, erkannt.

Ein Eifersuchtsdrama.

Der Arbeiter Paul Borowski hatte, ehe er zum Militär eingezogen wurde, mit der jetzt unter sittenpolizeilicher Kontrolle stehenden unverehelichten Bertha Gitt ein Verhältniß. Als er aber bei der Kaiserlichen Marine eingestellt wurde, sah sich das Mädchen nach einem andern um und fand als Beschützer den neunzehnjährigen Arbeiter Paul Klein. Dieser wollte sie heirathen. (!) Der alte Liebhaber kam aber mittlerweile vom Militär frei, er hatte sich eine Verletzung an der Hand zugezogen und sehr natürlich war es, daß er sich an seine alte „Braut" heranmachte, von der er zu seinem Aerger hörte, daß sie für ihn verloren sei. Es kam zu einer kleinen Auseinandersetzung, welche auch in Handgreiflichkeiten ausartete. Diese Scene hinterbrachte die Gitt ihrem Liebhaber und die Voraussetzungen zu einem ernsthaften Konflikt zwischen den beiden Nebenbuhlern waren gegeben. Zum ernsten Zusammenstoß kam es am 17. Januar. Klein kam mit einigen Freunden von Hinter Adler Brauhaus her die Röpergasse herunter. Borowski, ebenfalls mit Freunden, stand dort in der Nähe einer Kneipe. Kurz vor Klein war die Gitt an Borowski vorübergegangen und dieser machte laut die Bemerkung: „Da kommt die . . . ., aber ihr . . . . . ist noch nicht da". In demselben Augenblick kam auch Klein die Gasse herunter. Borowski's Eifersucht erwachte anscheinend beim Anblick des verhaßten Nebenbuhlers, er kam auf Klein zu, warf das Jacket ab und zog das Messer. Klein redete ihm gütlich zu, sie wollten sich vertragen und ein Glas Bier zusammen trinken. Borowski lehnte jeden Ausgleich schroff ab, enthielt sich jedoch der Thätlichkeiten. Klein begab sich nun mit seinen Freunden in das Schanklokal, und während sie noch saßen und tranken, kam die Bertha Gitt herein und rief: „Paul, er hat mich wieder geschlagen", Borowski war am Fischmarkt dem Mädchen begegnet und hatte es angerempelt. Als Klein das hörte, machte er sich mit seinen Freunden und seiner „Braut" auf, und traf Borowski mit dem Arbeiter Schimanski und anderen auf der Langen Brücke. Borowski, welcher anscheinend darauf ausging, mit Klein zusammenzugerathen, rempelte nun auch diesen an. Der wurde wüthend, versetzte dem Nebenbuhler mit seinem Messer, welches er vorher anscheinend schon geöffnet hielt, einen Stich in die Schulter und verfolgte den Borowski, welcher flüchtete, noch eine Strecke, konnte ihn aber nicht einholen. Als er zurückkam, sah er, wie Schimanski ebenfalls weglief, nach dem Krahnthor zu. Er machte sich nun hinter diesen her, welcher durch das Thor in die Breitgasse und unter Hilferufen in ein Schanklokal lief. Klein erreichte ihn im Lokal und stach ihn zweimal in Arm und Schulter. Dann ging er ruhig nach dem Fischmarkt zurück und darauf nach Schidlitz, wo er sich verborgen hielt. Als Kriminalbeamte erschienen, die ihn verhaften sollten, legte er sich einen falschen Namen bei. Die heutige Verhandlung, zu welcher der ganze Anhang der Betheiligten als Zuhörer erschienen war, endete mit der Verurtheilung des Klein zu **1 Jahr 6 Monaten Gefängniß** und 1 Woche Haft; die Haftstrafe wurde durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erklärt.

Lokales.

* **Personalien bei der Postverwaltung.** Die Postsekretäre Hakenbeck in Thorn und Plath in Potsdam (früher in Danzig) haben die höhere Verwaltungsprüfung für Post und Telegraphie bestanden. Ernannt sind zu Postinspektoren der Postkassirer und kommissarische Postinspektor Döring in Danzig, der Telegraphenamtskassirer und kommissarische Postinspektor Fehlauer in Halle a. d. Saale (früher in Danzig), zu Postassistenten die Postgehilfen Kohnke in Thorn, Pohl in Danzig, Poppe in Stolp. Uebertragen ist die Verwaltung der Vorsteherstelle beim Postamte erster Klasse in Dt. Eylau dem Ober-Postdirektionssekretär J. H. O. Schulz in Königsberg (Pr.), einer Postinspektorstelle im Bezirk der Ober-Postdirektion in Schwerin (Mecklb.) dem Postkassirer Hollstein in Thorn. Versetzt sind die Postdirektoren Dillinger von Dt. Eylau nach Meschede, Dieckmann von Menden (Bezirk Arnsberg nach Schwetz (Weichsel) Gärtner von Konitz (Westpr.) nach Weißenfels, Hiltermann von Weißenfels nach Konitz, die Postmeister Bethke von Schwetz nach Leugerich (Westfalen), Stock von Culmsee nach Nieder-Schöneweide, die Postpraktikanten Brunn von Schwerin (Mecklb.) nach Danzig, Gutknecht von Danzig nach Strasburg (Westpr.), Schmidt von Danzig nach Schwerin (Mecklb.), Steinberg (früh. in Danzig) von Eberswalde nach Wittenberge, der Ober-Postassistent Schefer von Neumark (Wpr.) nach Marienburg die Postassistenten Ballke von Konitz nach Schneidemühl, Meyer von Mensguth nach Illowo, Pritzlaff von Schneidemühl nach Zechlau, Kreklau von Marienwerder nach Marienburg, Loepert von Marienwerder nach Graudenz, Paul Krause von Thorn

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Aufrichtigkeit wird löblich sein,
> Grobheit mag von uns weichen;
> Wer lässt sich gern den reinen Wein
> Im schmutz'gen Glase reichen?
>
> **Paul Heyse.**

Komtesse Ruscha.

Ein Zeitroman von O. Elster.

27) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

In dem Koupee zweiter Klasse eines Personenwagens ruhte in Decken gehüllt die abgemagerte Gestalt eines jungen Offiziers in der Uniform der Chasseurs d'Afrique. Er schien zu schlafen, aber seine Wangen glühten in Fieberhitze und seine brennend heißen, aufgesprungenen Lippen flüsterten unverständliche, unzusammenhängende Laute.

Ein Krankenwärter saß bei ihm.

„Wie steht's mit dem Verwundeten, Wärter?"

„Schlecht, Herr Stabsarzt. Das Fieber steigt noch immer — er hat schon mehrere Male das Bewußtsein verloren."

„Wo ist er verwundet?" fragte der Oberstabsarzt.

„Stich in die Lunge — und außerdem mehrere Quetschungen. Er scheint unter die Hufe der Pferde gekommen zu sein."

„Ärmer Kerl. — Aber Sie haben recht, Herr Kollege, in diesem Zustand dürfen wir ihn nicht weiter transportiren. — Fräulein von Schomburg," wandte er sich an die in der Nähe stehende Else, „wollen Sie einen Tragkorb holen."

Sie entfernte sich rasch, um nach einiger Zeit mit einer Tragbahre zurückzukehren.

„Hebt ihn heraus," befahl der Oberstabsarzt den Krankenträgern. „Aber vorsichtig — bitte, Fräulein Else — wollen Sie den Kopf des Verwundeten unterstützen —"

Else stieg in das Koupee und half den Krankenträgern. Jetzt lag der Verletzte auf der Tragbahre, schmerzlich stöhnte er auf und öffnete die Augen, mit stierem Blick umhersehend.

„De l'eau . . . ." ächzten seine Lippen.

„Geben Sie dem armen Burschen zu trinken, Fräulein Else . . . ."

Else füllte rasch ein Glas mit frischem Wasser, schob die Hand unter den Kopf des Verwundeten, hob ihn sanft empor und ließ ihn trinken.

In langen Zügen leerte er das Glas.

„Merci — merci . . . ." er sank leicht aufseufzend zurück.

Da trat ein Mann mit einer Fackel näher, so daß deren Schein voll auf das im Fieber glänzende Gesicht des Verwundeten fiel.

„Mein Gott — sehe ich recht!" rief Else zu Tode erschreckt.

„Was ist Ihnen, Fräulein? Kennen Sie den Verwundeten?" fragte der Arzt.

„Lassen Sie mich sehen . . . . mein Gott, wäre es möglich? — Herr Stabsarzt, wissen Sie den Namen des Verwundeten?"

„In den Listen steht er als Leutnant Stanislaus Comte de Gorka verzeichnet, verwundet in der Schlacht bei Mars la Tour . . . ."

„Er ist es — o mein Gott . . . ."

Aufschluchzend verbarg Else ihr Antlitz in die Hände.

„Sie kennen ihn, Fräulein Else? — Welch ein merkwürdiger Zufall!"

Else raffte sich empor.

„Ja, ich kenne den Verwundeten, Herr Oberstabsarzt," entgegnete sie mit zitternder Stimme. „Meine Eltern kennen ihn ebenfalls — bitte, rufen Sie meinen Vater."

„Dort kommt der Herr Major eben."

Herr von Schomburg trat näher.

„Nun, Herr Oberstabsarzt, alles in Ordnung . .?"

Doch er konnte seine Frage nicht vollenden, Else eilte auf ihn zu und ergriff seine Hand.

„Papa — Stanislaus Gorka . . . ." sie vermochte nicht weiter zu sprechen, sondern brach in krampfhaftes Schluchzen aus.

„Was ist Dir, Kind? — Was ist's mit Stanislaus Gorka?"

„Dort — dort liegt er . . . ."

„Ihr Fräulein Tochter glaubt in dem verwundeten französischen Offizier einen Bekannten gefunden zu haben, Herr Major," sagte der Oberstabsarzt.

Herr von Schomburg beugte sich über den Verwundeten. Ueberrascht richtete er sich empor.

„In der That — das ist der Sohn meines alten Freundes, des Grafen Gorka. — Der arme Junge — er scheint sehr schwer verwundet?"

„Ja; ich fürchte, es geht mit ihm zu Ende. Lassen Sie uns ihn rasch in das Lazareth schaffen."

„Nein, nein — nicht in das Lazareth!" rief Else. „Papa, ich bitte Dich — laß ihn in unser Haus bringen . . . ."

„Du hast recht, Else. — Herr Oberstabsarzt, es steht wohl nichts im Wege, wenn ich den Verwundeten in mein Haus aufnehme?"

„Gewiß nicht, Herr Major. — Aber er muß aufs Neue verbunden werden — Doktor Barner kann Sie begleiten, mein Fräulein, wenn Sie den Verwundeten fortbringen lassen. Bleiben Sie dann nur bei ihm, Sie wissen ja in der Pflege Verwundeter Bescheid."

Der Major bewohnte eine kleine Villa in der Nähe des Bahnhofs. Der kurze Weg war bald zurückgelegt, Else eilte voraus, um ihre Mutter zu benachrichtigen, die sich sofort bereit erklärte, Stanislaus aufzunehmen. Ein Bett war bald bereit und nach kurzer Zeit ruhte Stanislaus aufs Neue verbunden und durch ein kühlendes Getränk erfrischt in dem weichen, breiten Bett.

Unter den Händen des ihn untersuchenden und verbindenden Arztes war er zum Bewußtsein erwacht. In maßlosem Erstaunen schweiften seine Augen durch das Zimmer und blieben auf der Gestalt Else's haften, die dem Arzt hilfreich zur Hand ging.

Seine Lippen bewegten sich, als wollte er sprechen, aber die Schwäche übermannte ihn aufs Neue, er schloß die Augen und sank, leise aufächzend, in die Kissen zurück.

Regungslos blieb er liegen. Das Fieber schien seine Sinne wieder zu umfloren.

„Das ist eine böse Verletzung," sagte der Arzt. „Der Stich hat die Lunge getroffen . . . . einige Zoll mehr nach links und das Herz wäre durchbohrt. Aber auch so ist die Wunde sehr gefährlich . . . . die äußerste Ruhe ist nöthig . . . . keine Erregung. Wenn wir nur erst des Fiebers Herr geworden sind. — Nun, Sie wissen ja Bescheid, Fräulein Else."

Else nickte schweigend mit dem Kopfe und nahm an dem Bett des Verwundeten Platz.

Der Arzt, die Krankenträger entfernten sich. Frau von Schomburg und Else blieben allein bei dem Kranken zurück.

Else schien oftmals in dieser langen, furchtbaren Nacht dem Schmerz erliegen zu wollen. Das Fieber des Verwundeten erreichte eine gefahrdrohende Höhe; er raste und phantasirte stundenlang und die beiden Frauen mußten den Diener des Majors zu Hilfe rufen, um den Tobenden im Bett zu halten. Endlich gegen Morgen ließ das Fieber nach und Stanislaus sank in den ruhigen Schlummer einer gänzlichen Erschöpfung.

Else's Kräfte waren gleichfalls erschöpft. Sie sank vor der Mutter auf die Kniee und barg weinend ihr Gesicht in den Schooß der Mutter, die beruhigend und tröstend die Hände auf den blonden Scheitel ihrer Tochter legte.

„Du mußt Dich fassen, mein Kind," sprach sie mit ernster, milder Stimme. „Es ist Gottes Fügung, die uns Stanislaus zusendet — seine Wege sind wunderbar und unerforschlich. Danke ihm, daß er uns Stanislaus zugeführt."

„Und wenn er stirbt, Mutter?" fragte Else unter Schluchzen.

„Wir alle stehen in Gottes Hand, mein Kind. Denke daran, wieviele Herzen in dieser ernsten Zeit um den Verlust von lieben Angehörigen weinen. Denke daran, daß auch Dein Bruder sich im Kriege befindet, daß ihn jede Stunde das tödtliche Geschoß treffen kann, denke an jenen Tag vor vier Jahren, als Ferdinand zum Tode wund aus dem Kriege heimkehrte. Else, denke daran, daß ein Mutterherz durch den Tod des Sohnes viel schwerer getroffen wird, als Dein Herz,

von Danzig, Robert Schulz von Graudenz nach Thorn, Thomas von Oliva nach Danzig, Weiß von Thorn nach Marienburg. Der Polizeihilfe Nowoczin in Güldenboden ist entlassen.

* **Auszeichnung.** Die Landwirthschaftskammer der Provinz Westpreußen hat dem Arbeiter Ferdinand Jobel, welcher 22 Jahre ununterbrochen im Dienste des Hofbesitzers Lehre in Nukoschin steht, als Anerkennung für die langjährigen treuen Dienste ein Ehrendiplom überreichen lassen.

* **Danziger Ruderverein.** Vorgestern Abend hielt der Danziger Ruderverein im Hotel „Germania" seine Monats-Versammlung ab, in welcher nach Aufnahme neuer Mitglieder Herr Sommerfeld über den in Elbing abgehaltenen Verbandstag des Preußischen Regatta-Verbandes referirte. Wir haben seiner Zeit einen ausführlichen Bericht darüber gebracht. Ferner wurde beschlossen, einen neuen Doppelskuller zu beschaffen und über die Lieferung desselben mit renommirten Bootswerften in Verhandlung zu treten; die Versammlung bewilligte aus der Vereinskasse zu diesem Zwecke 400 Mk. Für zwei ausscheidende Mitglieder des Vorstandes wurde Herr Kneielhodt zum Mitgliede des Aufnahme-Ausschusses und Herr R. Sander zum Instruktor gewählt. Im Uebrigen kamen interne Vereinsangelegenheiten zur Erledigung, bis in gewohnter Weise gemüthliche Kneiptafel in ihr Recht trat.

* **Der Fußtouren-Klub „Pfeil"** erledigte in seiner gestrigen gutbesuchten Monatsversammlung im „Kaiserhof" geschäftliche Angelegenheiten und setzte die Touren dieses Monats fest. Am 9. soll es nach Oxhöft gehen, am 16. nach Ottomin-Ellernitz und an den Osterfeiertagen nach Dirschau, Mewe, Marienwerder, Marienburg. Am Mittwoch, den 19., findet im „Kaiserhof" ein gemüthlicher Abend in Form eines Lumpenabends statt.

* **Westpreußischer Geschichtsverein.** Eine große Anzahl von Mitgliedern des Westpreußischen Geschichtsvereins versammelte sich Mittwoch Abend in der Aula des Städtischen Gymnasiums zu einer Generalversammlung. Herr Stadtschulrath Damus führte den Vorsitz. Der einzige Punkt der geschäftlichen Tagesordnung betraf Statutenänderung. Der Verein soll in das Vereinsregister eingetragen werden. Das Bürgerliche Gesetzbuch fordert aber von einem solchen eingetragenen Verein bestimmte Statutennormen. Die darauf nöthigen Aenderungen in den Statuten sind indeß lediglich geringfügiger und formaler Natur. Die neuen Satzungen wurden von der Versammlung genehmigt und zum Beschluß erhoben. Der seitherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. — Es hielt sodann Herr Pfarrer Freitag aus Gr. Schliewitz den angekündigten Vortrag über „Preußische Wallfahrer im 15. und 16. Jahrhundert". Er führte etwa Folgendes aus:

Ursprünglich, als der Deutschritterorden im heiligen Lande fest und sicher saß, war eine Pilgerfahrt nach Palästina auch für den Privatmann, der nicht mit einem großen Troß von Bewaffneten reiste, kein großes Wagniß. Das änderte sich aber, als Ende des 13. Jahrhunderts die heiligen Stätten in den Besitz der Ungläubigen übergingen. Was für einen Ritter vielleicht noch möglich war, gehörte dann für den Mann aus dem Volke zu den Unmöglichkeiten. Auch entstanden überall in Deutschland selbst Wallfahrtsorte, wie Wilsnack, Aachen 2c., welche eine Pilgerreise nach Palästina leichter entbehrlich machten. Aber Jerusalem, Bethlehem und die andern Orte übten doch noch auf die gläubigen Gemüther die alte Zugkraft aus und 1340 unternahm es Graf Wilhelm von Holland, mit den Waffen in der Hand bis an das heilige Grab vorzudringen. Aber erst zu Anfang des 15. Jahrhunderts finden wieder neue Pilgerfahrten von preußischen Pilgern statt. Die Verhältnisse in Palästina besserten sich bedeutend, als Johannes von Preußen, ein Edelmann aus Ostpreußen, sich in Jerusalem festsetzte und gewissermaßen Schützer des heiligen Grabes wurde. Ein Dominikanermönch aus Culm und mehrere andere Geschichtsschreiber berichten von der Thätigkeit dieses Grafen. Er ertheilte an adlige Weltfahrer den Ritterschlag, welche Macht Papst Alexander VI. später dem Guardian der Franziskaner übertrug. In das Jahr 1496 fällt die große Pilgerfahrt des Herzogs Boguslaw von Pommern, an welcher auch drei Danziger Patriziersöhne, Mitglieder der Georgsbrüderschaft, die jungen Herren Eberhard Ferber, Feldstette und Studde theilnahmen. Der Zug ging von Stettin über Nürnberg, Insbruck nach Venedig, wo sich die Pilger auf einer Jaffagaleere einschifften. Nach vielen Gefahren erreichten sie im August 1496 Jaffa und darauf Jerusalem. Am heiligen Grabe wurde Ferber zum Ritter geschlagen. Nach dieser großen Pilgerfahrt nahmen die Reisen in das heilige Land ab. 1505 unternahm ein junger Humanus, 1521 ein Minoritenmönch die Reise. Aber die Reformation brachte die Pilgerzüge allmählich ganz ins Stocken, bis wieder einige gläubige Katholiken die Wallfahrten aufnahmen, deren Gefährlichkeit mehr und mehr sich minderte.

* **Vakante Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 17. Armeekorps.** 1. Juni 1902, im Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger. — 1. Juni 1902, im Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Postschaffner. — 1. April 1902, Stolp (Pomm.), Polizei-Verwaltung, Magistrat, Polizeisergeant.

* **Grundstücksverkauf.** Die Besitzung des Herrn Willy Wiebe in Marienau, 86 Morgen (kulm.) groß, ist mit sämmtlichem Inventar und Vorräthen für den Preis von 100 000 Mk. in den Besitz des Herrn Rentier Conrad in Sandhof übergegangen.

Handel und Industrie.

Leipzig, 6. März. Die Generalversammlung der Kredit- und Sparbank genehmigte heute einstimmig die Zusammenlegung der Aktien im Verhältniß von 5:3, unter Zuzahlung von 30 Prozent, eventl. die Ausgabe neuer Aktien, falls die Zuzahlungen nicht das Kapital bis zur Höhe von 10 Millionen Mark ergänzen.

Bremen, 6. März. Baumwolle: Steigend. Uppland middl. loco 45½ Pfg.

Hamburg, 6. März. Kaffee good average Santos per März 31½, per Mai 31, per September 33, per December 33¾. Behauptet.

Hamburg, 6. März. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per März 6,60, per April 6,67½, per Mai 6,77½, per August 7,00, per Oktober 7,07½, per December 7,40. Ruhig.

Hamburg, 6. März. Petroleum stetig. Standard white loco 6,60.

Antwerpen, 6. März. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 17½ bez., Br., do. per März 17½ Br., do. per April 17¾ Br., do. per Mai 17¾ Br. Fest. — Schmalz per März 114,75.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

6. März 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	174—178	142—148	130—136	140—159
Stolp	—	—	—	155
Danzig	177—182	148	129—133	150—152
Thorn	180—182	150—154	122—130	146—152
Königsberg i. P.	176	140—147	—	149—151½
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	163—176	143—149	124—142	144—150
Posen	170—182	143—148	120—134	144—152
Bromberg	174—180	150—155	124	146—150
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	175	148	—	160
Stettin Stadt	177	148	—	152
Königsberg i. P.	175¾	140½	—	151½
Breslau	177	149	142	150
Posen	180	148	134	149

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				6./3.	4./3.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	86¾ Cts.	176.—	175.25
Chicago	Berlin	Weizen	März	74¼ Cts.	166.50	166.—
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	6 sh. 1⅜ d.	178.50	178.50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	87 Kop	166.25	165.—
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	171.75	171.75
Paris		Weizen	März	20,90 Fr.	170.—	169.—
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	66 Cts.	151.—	151.—
Odessa	Berlin	Roggen	do.	74 Kop.	149.—	149.—
Riga	Berlin	Roggen	do.	82 Kop.	156.—	156.—
Amsterdam	Köln	Roggen	März	133 hl. fl.	146.—	146.—
New-York	Berlin	Mais	Mai	67 Cts.	133.50	133 50

Pest, 6. März. Getreidemarkt. Weizen loko billiger, do per April 9,18 Gd., 9,19 Br., do. per Mai 9,20 Gd., 9,22 Br., per Oktober 8,18 Gd., 8,19 Br. Roggen per April 7,40 Gd., 7,41 Br., per Oktober 6,79 Gd., 6,81 Br. Hafer per April 7,55 Gd., 7,56 Br., per Oktober 6,25 Gd., 6,27 Br. Mais per Mai 5,16 Gd., 5,17 Br., per Juli 5,40 Gd., 5,42 Br. Kohlraps per August 12,40 Gd., 12,50 Br. Wetter: Schön.

Havre, 6. März. Kaffee in New-York schloß mit 10—15 Points Hausse stetig. Rio 7000, Santos 16000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 6. März. Kaffee good average Santos per März 38¼, per Mai 38¾, per Juli 39½, per September 40, per December 40¾. Behauptet.

Bradford, 6. März. Wolle stramm. Eigner zögern, Auktion abwartend. Englische Wolle unverändert und gefragter. Mohair fest. Garne besser gefragt. Tuchfabrikanten beschäftigt.

Berliner Börse vom 6. März 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.60
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.00
do.	3½	102.00
do.	3	93.20
Pr. cons. Anl. cv. u. b. 1905	3½	102.00
do.	3½	102.00
do.	3	92.90
Bad. St.-Anl.	4	105.40
Bayr. St.-Anl.	4	105.25
Sächsische Rente	3	91.50
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.30
do. do. 6	4	104.00
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.40
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.60
do.	3	89.70
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	103.75
do. do.	3½	99.50
do. do	3	90.20
Ostpreußische	4	103.75
do.	3½	98.70
do.	3	90.00
Pommersche	3½	99.10
do.	3	90.10
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.60
do. do.	3	89.90
Posensche 6.—10.	4	102.80
do.	3½	103.40
do. Ser. C.	3½	98.90
do. Ser. A. u. B.	3	90.30
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.75
" " 1.B.	3½	98.75
" " 2.	3½	90.00
" neuländ. 2.	3½	98.70
" rittsch. 1. 2.	3	90.00
" neuländ. 2.	3	90.00

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	82.00
" " kleine	5	83.00
" innere	4½	72.70
" kleine	4½	73.30
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	75.75
" 100 L.	4½	73.00
" 20 L.	4½	74.40
" 1897	4	66.10
Chinesische Anleihe	5½	101.25
Chinesische Anleihe 1895	6	104.90
" " 1896	5	99.70
" " 1898	4½	91.10
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅘	40.60
" Goldrente L. 500	1.80	31.75
" " L. 100	1.80	31.75
" " L. 20	1.80	31.75
Griech. Monop.	1¾	45.40
" " 500 Frcs.	1¾	45.40
" Gld. Pi. r. Lar.	1⅘	39.60
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	93.25
Ital. Rente	4	—
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	100.50
Lissab. 1. und 2.	4	75.25
Mexikaner 1899	5	99.90
" 200, 100 L.	5	99.90
" 20 L.	5	100.00
Oesterr. Gold-Rente	4	103.10
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	—
" Silber-Rente	4⅕	101.50
" "	4⅕	101.50
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	—
" " 2—8	4	100.90
Portugiesen 4½%	fr.	42.70
Rum. amort. Rente	5	96.90
" " 400 M.	5	97.25
" " 1892/93	5	96.90
" " 400 M.	5	97.50
" " de 1889	5	85.00
" " de 1890	4	84.80
" " de 1891	4	84.80
" " de 1894	4	84.60
" " 1000 Frcs.	4	85.50
" " 500 Frcs.	4	85.50
" " de 1896	4	84.50
" " 1000 Frcs.	4	84.50
" " 500 Frcs.	4	84.75
" " de 1898	4	84.50
" Schatzanw.	5	99.00
" 810 M.	5	99.30
" 405 M.	5	99.30
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	100.40
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" cons. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.25
Russ. cv. Staats.	3⅘	94.50
Schweden 1880	3½	100.70
Schwed. Staats. 1886	3½	99.20
" " 1890	3½	99.50
Serb. Goldpfandbr.	5	98.75
Serb. Staatsr. 95	4	67.00
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	—
" " D.	1	26.20
" Adm. 1888	1	100.90
" " kleine	5	101.00
Ungar. Gold-Rente	4	101.20
" " 500 fl.	4	101.30
" " 100 fl.	4	101.50
" Kronen-Rente	4	—
" 1000—100	4	98.40
" Staats-Rente	3½	89.70
" Gold-Inv.	4½	101.80

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	38.60
" 5.6.unk.1904 f. 8.	4	38.40
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	112.10
" conv.	4	100.75
" 8.	3½	95.50
" 9. unk. 1905	3½	95.50
" 10. unk. 1908	4	101.25
" 11. 12. unk. 1910	4	101.75
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.10
" S.251-340uk.1905	4	100.75
" alte und conv.	3½	95.90
" S. 46-190uk.1905	3½	95.80
" S.301-330uk.1908	3½	96.20
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" 2. 6.	4	100.40
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" 7. unk. 1906	4	101.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.25
" 4. 5. unk. 1903	4	99.25
" 6. unk. 1904	4	100.00
" 7. unk. 1904	3½	94.40
" 8. unk. 1906	3½	94.40
" 9. unk. 1907	3½	94.50
" 10.11.b.uk.1909/10	4	100.50
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	89.50
" 7. 8. . unk. 1904	4	89.00
" 9. 10. . unk. 1906	4	88.00
" 11. 12. . unk. 1908	3½	—
" 2. 3. . unk. 1906	3½	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.90
" " 14.unk. 1905	4	100.90
" " 11.	3½	96.25
" " 15.unk. 1904	3½	96.25
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	96.25
" " 17.unk. 1906	4	100.90
" " 18.unk. 1910	4	101.90
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.80
" " 1894	3½	95.80
" " 1896 unk. 1906	3½	96.10
" " v. 1890	4	100.90
" " 1899 unverlb.	4	102.60
" " 1901 unk. 1910	4	102.80
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.40
" " 1896 unk. 1906	3½	99.40
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	88.10
" "	4	88.10
" "	3½	80.00
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	95.25
" " " " 1908	3½	95.30
" " " " 1908	4	101.25
" " " " 1909	4	101.40
" " " " 1910	4	101.80
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	95.10
" " " " 1908	4	100.75
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3½	97.00
" " " " 1910	4	104.25
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.70
" " 2. kündbar	3½	100.60
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" " 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.60

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	14 75
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	148.00
Große Berliner Straßenb.	10½	211.25
Königsberger Pferdebahn	—	22.00
Königsberg-Cranz	6.4	128.50
Lübeck-Büchen	6½	140.30
Marienburg-Mlawka	3	72.00
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	144.75
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6.6	126.50
Ital. Mittelmeer	5	88.50
Anatolische	4½	—
" 60%	4½	88 75
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	114 20
Nordd. Lloyd	8½	115.00
Hansa-Dampfsch.	14	120.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	109.50
Bresl. Warschau	5	86.00

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	194.00
Bendix Holzbearb.	4	91.80
Berliner Holzkomptoir	2	63.00
Bochumer Gußst.	13½	200.90
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	1.50
Danziger Aktienbr.	7½	121.00
Danziger Oelmühle	0	10.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	70.50
Dynamit-Trust	10	177.25
Elektr. Kummer	0	1.00
Gelsenkirchner Bergwerke	12	169.25
Harpener	12	167.00
Hoecherl-Bräu	5	89.60
Hoerder Bergwerke Lit.A.	10	133.00
Inowrazlaw-Salzw.	6	130.50
Königsberger Walzmühle	3	111.10
Kunterstein-Brauerei	2½	83.25
Laurahütte	14	203.50
Neue Boden-A.	—	160.00
" " -Obl.	4	99.00
" " "	3½	95.00
Orenstein u. Koppel	10	126.75
Schalker Gruben	32½	324.90
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	8	145.40
Stettiner Cham.	25	256.50
Stettiner Vulkan B.	14	195.50
Wentzki, Maschinenfabr.	8	94.75

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	92.60
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	92.20
" " St. 3.	5	112.25
" " Gold	4	102.10
Oest. Südbahn (Lb)	3	67.90
do. neue	3	67.90
do. Obligationen	5	102.75
do. Gold-Obligationen	4	89.50
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	64.75
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.00
Kronpr. Rudolf	4	99.50
Moskau-Rjäsan	4	111.00
" Smolensk	4	100.25
Raab Oedenb.	3	80.10
Anatolische Bahnen	5	101.90
Anat. Ergänzungsnetz	—	100.70
North. Gen. Lien.	3	74.75
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	109.75

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.00
Berliner Bank	2	91.30
Berliner Handels-Ges.	8	153.40
" Kassen-Verein	6⅓	139.50
Breslauer Diskonto	4	82.00
Danziger Privatbank	5	112.50
Darmstädt. Bank Mk.	4	141.00
Deutsche Bank	11	214.25
Dsch. Effecten-Bank	1⅓	105.50
" Genossenschaftsb.	5	105.75
" Hypothekenbank	6½	119.10
" Nationalbank	7	124.25
" Ueberseebank	8	134.75
Diskonto-Gesellschaft	9	193.75
Dortmunder Bankverein	6	111.00
Dresdner Bank	4	137.30
Hamburger Hypotheken	8	156.50
Hannoversche Bank	4	118.10
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.75
Landbank	7	115.50
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.25
Mitteldeutsche Creditbank	5½	112.00
Nationalbank f. Deutschl.	3	109.60
Nordd. Creditanstalt	5	104.80
Oesterr. Creditanstalt	8¾	221.00
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	105.00
Ostdeutsche	4	102.80
Preuß. Boden-Credit	7	137.60
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	165.00
" Hypoth.-Akt.-B.	0	11.50
" Leihhaus	6	109.00
" Pfandbrief-Bank	7	122.80
Reichsbank	10.88	155.50
Russ. Bank f. a. Hd.	4	114.50
Schaaffhaus. Bankverein	7½	123.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	146.00
Bayr. " " 100	4	158.10
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	140.80
Mein. Pr.-Pfd.	4	133.75
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	155.90
Oldenburger Th. 40	3	—
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er " "	5	374.00
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	114.25

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	65.25
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	130.25
Finnländische Th. 10	76.00
Freiburger Fr. 15	34.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	19.00
Meininger fl. 7	31.50
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	379.80
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	331.80
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.425
Napoleons	16.285
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.165
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.465
Franz. "	81.50
Italien. "	79.85
Nordische "	112.25
Oesterr. "	—
Russische "	216.60
" Zollcoupons	324.30

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.50
" "	100 Fl.	3 M.	168.00
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.30
" "	100 Fr.	2 M.	81.00
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	20.47
"	1 L. Strl.	3 M.	20.33
New-York	1 Doll.	vista	4.195
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.40
"	100 Fr.	2 M.	81.10
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
"	100 Kr.	2 M.	84.60
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.50
"	100 Lire	2 M.	78.50
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.80
"	100 S.R.	3 M.	214.30
Warschau	100 S.R.	8 T.	216.00

Diskont der Reichsbank 3%.

wenn ihm der Mann entrissen wird, den es liebt. Denke an die schweren Stunden, welche wir damals durchlebten, hast Du mich damals jemals kleinmüthig und verzagt gesehen?"

Else blickte mit großen, in Thränen schwimmenden Augen zu der Mutter auf. Dann ergriff sie ihre Hände und küßte sie mit zärtlicher Ehrerbietung.

„Verzeih mir, Mutter," flüsterte sie mit bebender Stimme. „Ich wußte nicht, was ich sprach. Du bist ja viel besser und größer als ich — verzeihe mir meinen selbstsüchtigen Schmerz."

„Laß nur, mein liebes Kind — in der Jugend giebt man sich den Schmerzen wie den Freuden viel lebhafter hin als im Alter. Laß uns zu dem allgütigen Gott beten, daß er uns dieses Leben schenkt und das theure Leben Deines Bruders in seinen Schutz nimmt." — — —

Ernste und schwere Tage folgten. Die Wunde Stanislaus', fast schon geheilt, war wieder aufgebrochen und hatte den gefährlichen Fieberzustand hervorgerufen. Mehrere Tage lag er in fortwährender Bewußtlosigkeit, er kannte seine Umgebung nicht — bald raste er in wilden Fieberphantasien, bald lag er in ohnmächtiger Schwäche da, nicht im Stande, die schweren Augenlider aufzuschlagen..

„Wenn nur kein Blutsturz hinzukommt," sagte der Arzt besorgt. „Dann ist er verloren . . . ."

Aber die junge, kräftige Natur zwang sich noch einmal durch. Das Fieber wurde schwächer, die Fieberanfälle seltener. Die Wunde ging in Heilung über, die Athemzüge wurden ruhiger und gleichmäßiger, ein tiefer, gesunder Schlaf stellte sich ein und eines Morgens erwachte Stanislaus und blickte sich erstaunt aber mit klarem Auge in dem ihm fremden Zimmer um.

Else stand an dem Fenster des Zimmers, dem Kranken den Rücken zugewandt, und blickte sinnenden Auges in den Garten hinaus, von dessen Büschen und Bäumen der Herbstwind die letzten, gelben Blätter riß. Ihre zierliche Gestalt, in dem einfach-schwarzen Kleide zeichnete sich als freie Silhouette von dem hellen Hintergrunde ab, während einzelne Sonnenstrahlen mit warmen Lichtern ihr blondes Haar umspielten.

In dem Ofen knisterte leise ein Holzfeuer, eine angenehme Wärme ausströmend. Die frischen, weißen Gardinen, die peinliche Sauberkeit in dem ganzen Zimmer vermehrten einen anheimelnden, behaglichen Eindruck, der über dem hellen, freundlichen Gemach ruhte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Eine unglückliche Liebe Richard Wagners. Wie Richard Wagner sich einmal einen Korb geholt hat, wird in der Wiedergabe eines Gesprächs erzählt, das ein Mitarbeiter eines Pariser Blattes mit Mme. Forget gehabt hat. Die alte Dame zeigte dem Besucher vergilbte Papiere, die sie aus einem alten Kästchen geholt hatte, und erzählte: „Richard Wagner hatte es mir vorausgesagt, daß er mit Beethoven der berühmteste Musiker seines Jahrhunderts sein würde. Ich gestehe, daß diese Prophezeihung von mir mit schallendem Gelächter aufgenommen wurde . . . Es war dort unten in der Schweiz, am Ufer des Genfer Sees. Mein Vater, ein Dilettant und ein wenig Mäcen, vereinigte gern an seinem Tisch Künstler jeden Alters. Ich erinnere mich, daß Wagner zugleich mit Charles Forget bei uns aufgenommen wurde. Dieser letztere war Maler. Mein Vater glaubte von beiden, daß sie eine große Zukunft haben würden . . ." Und nun erzählte die alte Dame ziemlich schonungslos, wie Wagner zweimal vergeblich um sie warb: „Wagner und Forget verliebten sich zugleich in mich, und da jeder die Neigung des anderen bemerkte, entwickelte die Nebenbuhlerschaft ihre Leidenschaft schneller und heftiger. Wagner war es, der zuerst sprach, an einem schönen Nachmittag im Juni. Ich saß hinten im Garten und hielt „La Fiancée de Lammermoor" in der Hand. Wagner kam entschlossen auf mich zu, sah das Buch an und sagte verächtlich: „Die Oper verdirbt mir den Roman." Er machte eine große Geste und rief aus: „Es giebt nur zwei Männer — Beethoven und ich! Ich werde der große musikalische Reformator des Jahrhunderts sein . . ." Sein Ton war hochfahrend, seine Stimme unharmonisch; er sah aus wie ein böser Schulmeister; dabei hatte er Plattfüße und roch etwas schimmelig. Er mißfiel mir sehr, und sein brutaler Hochmuth verursachte mir eine Art Schrecken. „Ich will die Poesie und die Musik in eins verschmelzen, etwas ganz Unlösliches, einen Organismus daraus machen . . ." Und dann wiederholte er: „Ich werde der große musikalische Reformator des Jahrhunderts sein . . . Meine Zeitgenossen sind Dummköpfe . . ." „Alle", fragte ich spöttisch. „Ja, alle Musiker und Opernkomponisten." Er schwieg, betrachtete seine Stiefelspitzen und sagte plötzlich brüsk: „Wollen Sie meine Frau werden?" Dann hielt er eine Rede und schilderte den Ruhm, der sich an seine Gefährtin heften würde, und „die edle Hingebung", die er von ihr erwartete. Ich glaube, ich hätte eher einen Fischer vom See heirathen mögen. Da ich von seiner Eitelkeit beleidigt und auch sicher war, daß aus ihm nichts werden würde, schonte ich ihn nicht und sagte sehr trocken „Nein". Er sah mich so erstaunt und verwirrt an, daß er zuerst kein Wort fand. Dann rief er verächtlich: „Eines Tages werden Sie kaum an Ihre eigene Verblendung glauben." Und er zog sich zurück. Er hielt sich aber noch nicht für geschlagen und schrieb ziemlich dunkel und durch einen Wortschwall verdorben, aber dennoch grandios. Ich hielt jedoch Wagner für zu schwatzhaft und zu sehr nur Theoretiker, als daß er seine Lehren verwirklichen könnte. Und als er mir eine Woche später ein Billet schrieb und mich in kurzen Ausdrücken wieder fragte, ob ich seine Frau werden wollte, antwortete ich ihm in demselben Sinn wie das erste Mal . . ." Die Abneigung, die mir Wagner eingeflößt hatte," fuhr die alte Dame fort, „vergrößerte meine Zuneigung für Forget, und als dieser mir seine Liebe gestand (wie zart, wie lieb!) fühlte ich mich glücklich wie eine junge Göttin . . ." Der Besucher, der bei dieser Beichte das kleine Billet Wagners in Händen hielt, empfand einen gewissen Zorn gegen die alte Frau. „Wie, Sie haben die Gegenwart einer großen Seele nicht gefühlt?" „Nein, ich habe nicht die Gegenwart einer großen Seele gefühlt — ich habe nur eine unerträgliche Eitelkeit gesehen!" „Das war doch ein edler Stolz, Madame". „Die Hypertrophie des „Ich" ist vielleicht nützlich, um große Dinge zu thun, aber im Leben ist sie widerwärtig. Ich bedaure nicht, gelacht zu haben". „Und Sie bedauern auch nicht, daß Sie nicht Frau Wagner heißen? Das Schicksal hätte Ihnen ein feenhaftes Glück geboten!" „Ich bedaure gewiß, das Genie Wagners verkannt zu haben . . . für mich, nicht für ihn! . . . Denn er hatte Gelegenheit, sich zu trösten . . . Aber ich bedaure nicht, daß ich nicht seine Frau geworden bin. Ich habe Kinder — und welche Mutter würde ihre Kinder gegen andere tauschen wollen? Ferner hätte ich ein schreckliches Leben geführt. Die Liebe weiß, was sie thut. Sie verschmäht den Ruhm, und sie hat darin Recht. Ich für mein Theil sehe nichts besonders Verführerisches darin, die Frau Hugos, Lamartines oder Wagners zu sein. Es ist eher elend — es ruft eine Art moralischen Parasitenthums hervor, die höchst lächerlich ist. Eine kleine Frau, die sich mit der Berühmtheit ihres Mannes brüstet, thut mir leid. Nur die hingebende Liebe hätte mich bestimmt, eine solche Rolle zu übernehmen . . ."

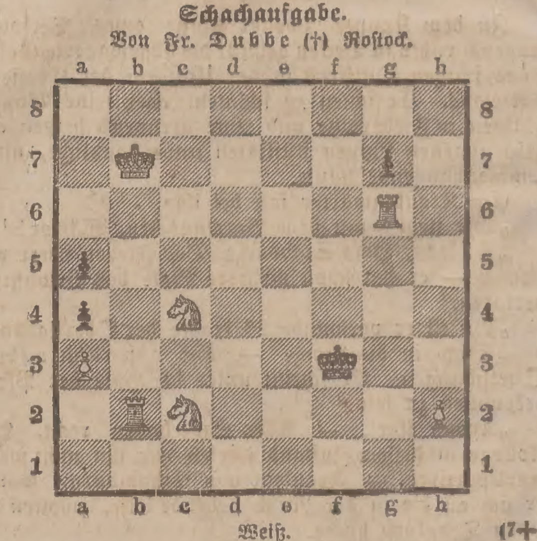
Ein Ueberfall auf eine elektrische Straßenbahn wurde in Werden im Rheinland verübt. Vier Burschen hielten einen nach Velbert fahrenden Wagen der elektrischen Straßenbahn an und zertrümmerten die Fenster, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Sie schossen auch mit Revolvern. Einem Fahrgast drang eine Kugel innerhalb des linken Auges in den Kopf; der Schwerverwundete mußte sofort einem Krankenhause zugeführt werden. Während später Nachtstunde gelang es der Polizei, sämmtliche Thäter zu verhaften. Die Ursache des Ueberfalles ist noch unbekannt.

Der Mörder, der vor drei Monaten in den königl. Anlagen zu Stuttgart ermordet aufgefundenen Modellsteherin Babette Birch wurde in Kirchheim in der Person des 27 Jahre alten, aus Stuttgart gebürtigen Mechanikers Ludwig Geßler verhaftet. Geßler, ein früherer Zuhälter der Ermordeten, hat bereits ein volles Geständniß abgelegt.

Familientisch.

Schachaufgabe.

Von Fr. Dubbe (†) Rostock.



Weiß. (7+)

Weiß zieht an und setzt mit dem 4. Zuge matt.

(Auflösung folgt in Nr. 58.)

Auflösung des Tauschräthsels aus Nr. 54: Ring, Born, Reihen, Lamm, Keil, Wespe, Nadel, Harm, Ziel, Eier, Brei. — Grillparzer.

Denksprüche.

Doppelt lebt, wer auch das Vergangene genießt.

Martialis.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82